Tägliche (reguläre) Auflage über 30000

Morgen-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten
63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1,80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM., die Reklamezeile 1,25 RM. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 22815. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke), Ramnische Str. 10 u. Waisenhausring 1b

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Dienstag, den 17. Juli 1928 | Nummer 166

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Neues in Kürze.

Vom 16. Juli an wird der Luftpostverkehr mit Italien durch Eröffnung der Luftpost München—Mailand verbessert, mit der gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen sowie Pakete Beförderung erhalten.

*

Beim deutschen Sängerfest in Wien, bei dem Werke von etwa 200 deutschen Komponisten aller Zeiten vorgetragen werden sollen, wird auch ein neues Chorwerk: „Die Tageszeiten" von Richard Strauß, zur Uraufführung gelangen.

*

Veranlaßt durch die Erklärungen anläßlich des Besuches von Köhl und Hünefeld in Köln haben 21 vaterländische Verbände einen offenen Brief an Dr. Adenauer gerichtet, in der dem Oberbürgermeister die sorgfältige Beachtung nationaler Pflichten dringend empfohlen und unter Hinweis auf eine Reihe von Vorfällen zusammenfassend dargestellt wird, daß die Kölner Stadtverwaltung in einseitiger Weise nationale Belange vernachlässige.

*

Gestern fanden die Landtagswahlen im Fürstentum Liechtenstein statt. Es waren 15 Abgeordnete zu wählen. Im Unterland eroberte die Bürgerpartei sämtliche 6 Mandate, im Oberland wurden fünf Vertreter der Bürgerpartei und vier Vertreter der Volkspartei gewählt. Der neue Landtag setzt sich somit aus elf Mitgliedern der Bürgerpartei (bisher 6) und vier Vertretern der Volkspartei (bisher 9) zusammen.

*

Der Eingang der Stillegungsanzeigen in der Rheinprovinz hält nach wie vor an. Gießereibetriebe kündigen die Entlassung von 1700 Arbeitern an, das sind fast 9 v. H. aller in rheinischen Eisengießereien beschäftigten Arbeitnehmer.

*

Der Thüringische Landtag beschloß, das Gesuch der Frau Frieders um Begnadigung für ihren Mann, den ehemaligen Oberstaatsanwalt Dr. Frieders aus Weimar, der wegen fahrlässigen Falscheides verurteilt war, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Ein zweites Gesuch, das die Einstellung des Dienststrafverfahrens gegen Frieders bezweckt, wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien, einschließlich der Demokraten, gegen die Stimmen der Linksopposition abgelehnt.

*

Der frühere Reichswehrminister Geßler ist in ein großes Berliner Bankhaus eingetreten, „um sich in das Bankfach einzuarbeiten".

*

Die russische Regierung hat beschlossen, eine Militärdelegation unter Führung des Generals Dudjenny nach Kowno zu entsenden, um eine Annäherung zwischen der roten Armee und dem litauischen Heere herbeizuführen.

*

Bei den vlämischen Kundgebungen gegen den Besuch des belgischen Kronprinzenpaares in Brügge wurden am Sonntag insgesamt 20 Personen verhaftet.

*

Das polnische Amnestiegesetz wurde am Sonnabend veröffentlicht. Aus den Warschauer Gefängnissen wurden sogleich 300 Strafgefangene freigelassen.

*

Wie „New York Times" erfahren, planen die großen Oelkonzerne die Einberufung einer Weltkonferenz nach Neuyork, auf der die Frage der Kontingentierung der Weltproduktion erörtert werden soll.

*

Wie aus Madras gemeldet wird, ist für kommenden Freitag für das gesamte südindische Eisenbahnnetz der Streik ausgerufen worden.

*

Dem bulgarischen Minister Moloff ist es in Paris gelungen, die Bank von Frankreich für die Gewährung einer Anleihe von 24 Millionen Dollar zu 6½ v. H. unter Umgehung des Völkerbundes zu gewinnen.

Schweres Eisenbahnunglück im Münchener Hauptbahnhof.

Wer trägt die Schuld am Unglück? / Zehn Tote, fünfundzwanzig Verletzte. Die Wagentrümmer brennen.

Im Hauptbahnhof in München ereignete sich am Sonntag, kurz nach 9,30 Uhr abends, ein schweres Eisenbahnunglück: Der Nürnberger Sportzug, Stammzug Nr. 52 841, fuhr auf den Vorzug des Nürnberger Sportzuges kurz vor der Hackerbrücke auf. Gegen Mitternacht wurde an der Unfallstelle bekannt, daß bisher acht Tote und sieben Verletzte zu beklagen sind. Im Vorzuge war aus bisher unbekannten Gründen die Notbremse gezogen worden; deshalb war der Zug zum Halten gekommen.

Die Hilfsaktion zur Rettung der Verunglückten, die nach Mitternacht noch im Gange war, setzte sofort tatkräftig ein.

Der Nachzug war zu früh abgefahren?

Zu dem Eisenbahnunglück im Münchener Hauptbahnhof berichtet man, daß der Lokomotivführer des Vorzuges mit dem Zugführer die Ursache des Ziehens der Notbremse feststellen wollte, als der Stammzug 52 841 sich näherte und auf den Vorzug aufstieß, wodurch die beiden letzten Wagen des Vorzuges ineinandergeschoben wurden. Wie es möglich war, daß

der Stammzug abgelassen wurde, während der Vorzug noch nicht das nächste Blocksignal erreicht hatte, ist bisher noch nicht aufgeklärt worden.

Durch die eindringenden Heißgase aus der Lokomotive des Stammzuges entstand im letzten Abteil des Vorzuges ein Brand, der sich rasch auf die beiden letzten Wagen des Vorzuges ausbreitete und auch auf benachbarte Zugteile übergriff.

Die Bemühungen des bald eingetroffenen Hilfszuges richteten sich darauf, die seitlichen Wände der ineinandergeschobenen Wagen zu öffnen und die Verletzten herauszubringen. Es gelang nach 11 Uhr, des Feuers so weit Herr zu werden, daß der erste Fahrgast noch lebend, aber mit schweren Quetschungen geborgen werden konnte. Bald danach wurden zwei tödlich verunglückte Reisende aus den Wagentrümmern herausgeholt.

Das Eisenbahnunglück im Münchener Hauptbahnhof hat zwei weitere Todesopfer gefordert. Ein schwerverletzt geborgener Passagier starb noch vor dem Abtransport, so daß an der Unfallstelle insgesamt neun Tote aufgebahrt sind. Ein weiterer Schwerverletzter erlag seinen Verletzungen in der Münchener Chirurgischen Klinik.

Die Zahl der Toten hat sich damit auf zehn erhöht.

Als verletzt wurden um 1 Uhr nachts rund 25 Personen angegeben, von denen der weitaus größere Teil allerdings nur ganz leichte Verletzungen erlitten hat. Zwei Mann der Rettungsabteilung erlitten Verletzungen dadurch, daß sie bei den Schweißarbeiten an dem Unglückszuge sich eine Rauchvergiftung zuzogen.

Die Unfallstelle selbst bietet ein grauenvolles Bild der Verwüstung. Auf der Lokomotive des aufgefahrenen Zuges hingen Wagenteile vom letzten Wagen des Unglückszuges; die beiden letzten Wagen des Vorzuges sind fast zur Hälfte ineinandergeschoben. Die Wagen waren derart ineinander verkeilt, daß es erst nach Mitternacht gelang, die letzten Toten zu bergen.

Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt oder verbrannt,

so daß die Identifizierung um die zweite Morgenstunde noch nicht abgeschlossen werden konnte. Bisher steht lediglich fest, daß sieben Männer und drei Frauen Todesopfer bei der Katastrophe wurden. Noch am Morgen war die Feuerwehr damit beschäftigt, die mittleren Abteile der ineinandergekeilten Wagen zu öffnen. Glücklicherweise waren diese Abteile leer.

Schwierige Rettung.

Das Eisenbahnunglück hat

in der Bevölkerung große Erregung

hervorgerufen. Infolge des Alarms der Feuerwehr und der Sanitätskolonne sowie der gewaltigen Feuersäule strömten große Massen von Neugierigen in die Gegend der Unfallstelle. Die Feuersäule stammte von dem Brand, der anscheinend durch Heißgas der Lokomotive entzündeten beiden letzten Wagen des Vorzuges des Sportzuges nach Augsburg-Nürnberg. Die Feuerwehr bemühte sich lange Zeit vergeblich mit der Löschung des Brandes. Man sah, wie die Lokomotive des Stammzuges von dem brennenden Holzrahmen eines Personenwagens gewissermaßen umkränzt war. Während die Feuerwehr am Löschungswerk arbeitete, bemühte sich die Sanitätsmannschaft bei Scheinwerferlicht um die bereits geborgenen Zuginsassen. Glücklicherweise waren die Fenster des angefahrenen Zuges geöffnet, so daß

die Leichtverletzten durch die Fenster ins Freie gelangen

konnten, bevor die Wagen in Brand gerieten. Während der Arbeiten verbreitete sich plötzlich intensiver Gasgeruch, so daß die Gefahr einer Gasexplosion befürchtet wurde und die Unglücksstelle zunächst schleunigst geräumt wurde, damit die Feuerwehr allein arbeiten konnte. Infolge der starken Hitzeentwicklung durch den Brand schmolz die elektrische Oberleitung in der Gegend der Unfallstelle ab, wodurch große Verkehrsstörungen eintraten.

Leider konnte ein großer Teil der in dem brennenden Wagen befindlichen Personen nicht mehr herausgebracht werden und

hat einen schmerzlichen Tod gefunden.

Mehrere Leichen sind fast vollständig verkohlt und bieten einen schrecklichen Anblick.

Es konnte nicht festgestellt werden, wer die Notbremse des Verwaltungssonderzuges gezogen und dadurch diesen zum Halten gebracht hatte.

Die feindlichen Nachbarn.

Die litauisch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen ergebnislos abgebrochen.

Sonnabend abend wurde in Warschau im Palais des Ministerrates die letzte Plenarsitzung der polnisch-litauischen Kommission für Wirtschafts-, Verkehrs- und Transitfragen abgehalten. Die Verhandlungen waren ergebnislos. In der letzten Sitzung wurden nur die Berichte der Unterausschüsse für Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr, sowie für Wirtschaftsfragen, der Bericht der Kommission für die polnisch-litauische Konferenz, die Erklärungen der polnischen und der litauischen Delegationen entgegengenommen. Die litauische Delegation ist von Warschau abgereist.

Die litauische Forderung, daß sich der Personen-, Güter- und Postverkehr zwischen dem Milnaer Land und Litauen über Ostpreußen bzw. Lettland abwickelt, stieß auf entschiedenen polnischen Widerstand.

*

Nachdem das polnisch-litauische Paktgespräch durch eine in der Schroffheit des Tones kaum noch zu überbietende Note Polens ein plötzliches Ende gefunden hat, sind jetzt auch die Verkehrs- und Wirtschaftsverhandlungen ohne Ergebnis zu Ende gegangen. Der Grund ist in beiden Fällen der gleiche: Solange die Wilnafrage noch ungelöst zwischen den beiden Ländern steht, fehlt es auf beiden Seiten am guten Willen, die gegenseitigen Beziehungen wieder normal zu gestalten.

Der litauische Vertragsentwurf.

Das Sekretariat des Völkerbundes hat den polnisch-litauischen Notenwechsel und den von Litauen vorgeschlagenen Entwurf veröffentlicht, dessen wichtigste Bestimmungen folgende sind: Friedliche Regelung der polnisch-litauischen Grenzfrage, der Abschluß eines Nichtangriffspaktes und Schiedsvertrages, die Einrichtung einer 50 Kilometer breiten entmilitarisierten Zone und eine von Polen an Litauen zu leistende Zahlung als Entschädigung für die durch den Angriff des polnischen Generals Zeligowski entstandenen Schäden.

Die litauische Regierung sah in ihrem Vertragsentwurf eine Grundlage für die weiteren Verhandlungen der polnisch-litauischen Hauptkonferenz und hatte deshalb um die rechtzeitige Zustellung etwaiger Bemerkungen der polnischen Regierung gebeten. Von polnischer Seite wurde dagegen geltend gemacht, daß der litauische Entwurf nicht dem Ratsbeschluß entspreche. Auch werde mit diesem Entwurf versucht, die Integrität des polnischen Gebietes in die Diskussion zu ziehen, was Polen ablehnen müsse. In einem an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichteten Brief legt der ständige polnische Delegierte Sokal nochmals den polnischen Standpunkt dar.

Zum Fall Lambach.

Vom Reichstagsabgeordneten Leopold.

Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Lambach hat in der „Politischen Wochenschrift" über Monarchismus einen Artikel geschrieben, der innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei zu Auseinandersetzungen geführt hat. Darüber hinaus hat sich die gegnerische Presse dieses Aufsatzes mit Leidenschaft angenommen. Was nicht verwunderlich ist. Da sie ein Interesse daran hat, vermeintliche Schwierigkeiten der Deutschnationalen Volkspartei zu vergrößern, um die ihrem politischen Streben unbequeme nationale Opposition zu schwächen und womöglich das nationale Deutschland vernichtend zu schlagen, wartet sie mit Andeutungen und erfundenen Behauptungen über Gruppenbildungen auf und berichtet skrupellos, daß ein Machtkampf zwischen denen ausgebrochen sei, die, nur in der Vergangenheit verankert, nichts lernen und nichts vergessen wollen, und denen, die wünschen, daß innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei auch Republikanern ein Daseinsrecht gewährt würde. Jene erste Gruppe bedenkt sie obendrein mit dem wegwerfenden Charakteristikum, sie sei sozialreaktionär.

Da sowohl das „Berliner Tageblatt" als auch die „Leipziger Neuesten Nachrichten" mich in Verbindung mit solchen Gruppenbildungen bringen und mich dabei als einen Anhänger der sozialreaktionären Gruppe bezeichnen, bin ich verpflichtet, zur Steuer der Wahrheit jenen falschen Behauptungen entgegenzutreten.

Zunächst eine Bemerkung: Das Wesen der Politik ist Kampf. In der Außenpolitik kämpft ein Volk um Leben, Bestand und Aufstieg, in der inneren um die Anwendung vernünftiger Verwaltungsgrundsätze und die Herrschaft kultur- und staatspolitisch bejahender Kräfte. Warum sollte eine politische Partei von Kämpfen verschont bleiben? Werden doch nur im geistigen Ringen die Ziele geklärt und die Kräfte geordnet. Ich betrachte Auseinandersetzungen um große Probleme geradezu als innere Notwendigkeit einer politischen Partei. Wo Ruhe ist, stirbt eine Bewegung, hört das Leben auf. Mögen die Gegner der Deutschnationalen Volkspartei von solchen Auseinandersetzungen als von Zersetzungserscheinungen sprechen, weil der Wunsch der Vater des Gedankens bei ihnen ist und sie eine Zersetzung der nationalen Bewegung erstreben, so stellen wir jenen falschen Auslegungskünsten den Satz entgegen, daß Gärung das Vorrecht der Jugend ist, und daß im Leben nur diejenigen erlöst werden und Erfolg haben können, die immer strebend sich bemühen. Die Tatsache des geistigen Ringens innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei ist nicht ein Beweis für ihr Alter, sondern ein Zeugnis für ihre Jugend.

Groß und umfangreich sind die Aufgaben, mit denen das nationale Deutschland zu ringen hat. Noch im Besitz der Erfahrungen einer stolzen und glücklichen kaiserlichen Zeit hat es sich mit dem Heute auseinanderzusetzen und ein neues deutsches Morgen vorzubereiten. Daß es sich dabei mit der äußeren Form und inneren Gestaltung einer uns vom Feinde und von undeutschen Kräften aufgezwungenen Gegenwart nicht befriedigt fühlen, aber auch in Anerkennung geschichtlicher Tatsachen nicht eine vorbehaltlose Rückkehr zur Vergangenheit erstreben kann, ist ihm klare Erkenntnis.

Ein Blick in das nationale Manifest der Deutschnationalen Volkspartei zeigt besser, als neue Worte es vermögen, ihre Einstellung zu den angeschnittenen Fragen. Es heißt dort:

„Insbesondere erwächst aus unserer Ansicht von Wesen und Gestalt des Staates unsere Stellungnahme zur Monarchie.

Wir wissen, daß das deutsche Volk immer gefühlsmäßig und tiefinnerlich monarchisch war. Wir haben aber auch weiterhin vernunftgemäß die Ueberzeugung, daß nur die monarchische Staatsform geeignet ist, die Stetigkeit der politischen Entwicklung zu verbürgen und in Zeiten der Not die Einigkeit des Volkes zu gewährleisten. Wir haben an dem Beispiel der fremden großen Republiken gesehen, daß die Herrschaft der Parteien und die untrennbar mit der Republik verbundene politische Korruption unendlich viel schlimmer ist als das menschliche Versagen eines Trägers der Krone. Wir sehen Parteiherrschaft und Korruption auch jetzt bereits bei uns.

Wir werden deshalb nicht aufhören, im deutschen Volke das tausendjährige Sehnen nach dem deutschen Kaisertum zu pflegen. Wir sind davon überzeugt, daß das deutsche Volk selbst von dem ihm durch die Verfassung gegebenen Recht Gebrauch machen und sich zur rechten Zeit seinen Fürsten rufen wird."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807170/fragment/page=0001

Welcher junge, sich „volkskonservativ" fühlende Mensch kann solchem Programm sich widersetzen? Welcher kann an ihm Anstoß nehmen, weil er in dem Sturm und Drang der Jugend oder mangels Erlebens des großen vergangenen Deutschlands als Republikaner sich fühlt und zur inneren Anerkennung monarchischer Staatsauffassung noch nicht gekommen ist? Wo steht, was die Gegner behaupten, daß die Deutschnationalen mit aller Macht kurzfristig auf eine gewaltsame Wiederherstellung der Monarchie drängen? Wo steht, daß sämtliche kleinen Staaten nach dem legitimistischen Prinzip wiederhergestellt werden sollen? Nichts ist davon im deutschnationalen Programm zu finden.

Der Reichstagsabgeordnete Lambach, selbst von der Notwendigkeit der monarchischen Staatsverfassung überzeugt, hatte den Wunsch, einer noch widerstrebenden Jugend, die nach konservativen Gesichtspunkten dem heutigen Staate wie wir zu dienen bereit ist, sich aber als Republikaner fühlt, die Tore der Partei zu öffnen. Er hat es in einer Form getan, die allenthalben und besonders in den Herrn Lambach unmittelbar nahestehenden Kreisen das größte Mißfallen und die stärkste Mißbilligung gefunden hat. Sein Aufsatz ließ zu wenig erkennen, was er als Auffassung anderer wiedergeben wollte und was seine eigene Stellungnahme dazu war. Von besonderer Mißverständlichkeit war seine Aufforderung: „Monarchisten und Republikaner, tretet in unsere Reihen!" Herr Lambach hat eingesehen, daß er im Tone sich vergriffen hat und Meinungen über die innere Einstellung der deutschnationalen Abgeordneten aufkommen ließ, die der Wirklichkeit widersprechen.

So ist der „Fall Lambach" lediglich ein Fall der Parteidisziplin geworden. Alle Mutmaßungen über grundsätzliche Meinungsunterschiede zu dem von ihm angeschnittenen Programmpunkt sind Verdächtigungen, dazu bestimmt, die Deutschnationale Volksparten zu diskreditieren und ihre Stoßkraft zu schwächen.

Die Parteivertretung hat in Anerkennung dieser Sachlage nichts anderes zu tun vermocht, als die Erledigung des disziplinaren Falles Lambach auf den ordnungsmäßigen Weg der Parteiinstanzen zu verweisen. Welche Entscheidung diese aber auch immer treffen mögen, niemand — weder innerhalb noch außerhalb der Partei — hat das Recht, den Schluß zu ziehen, als wenn eine Aenderung deutschnationaler Programmeinstellung daraus zu folgern sei.

Das nationale Manifest der Deutschnationalen nennt sich das Bekenntnis zum nationalen Gedanken, das Bekenntnis zur christlichen Weltanschauung, das Bekenntnis zur notwendigen Einigkeit des Volkes für den sozialen Wiederaufbau von Staat, Wirtschaft und Kultur.

In diesem Bekenntnis sind alle deutschnationalen Frauen und Männer einig. Wenn sie als Krönung des nationalen Deutschlands der Zukunft, gekommen aus dem nationalen Sehnen des Volkes und aus seinem verfassungsmäßigen Recht, das Kaiserreich erstreben, so steht für die Gegenwart im Vordergrund das Nationale, Christliche, Soziale und der Wille, dem deutschen Volke auf dem Leidensweg der Gegenwart und zur Vorbereitung seiner glücklicheren Zukunft aus wahrhaft konservativer Verantwortlichkeit heraus zu dienen, wie Helfferich einst sagte: „Wir dienen dem Staate, so wie er ist."

In der Spionageangelegenheit des dänischen Hauptmanns Lembourn sind auf Antrag des von Amts wegen bestellten Verteidigers die beiden Angeschuldigten Stegemann und der Kaufmann Rik aus der Haft entlassen worden, da der Tatbestand im wesentlichen geklärt ist.

Der Kampf um die Mandschurei.

Rivalität zwischen England und Japan. / Der Diktator Nordchinas scheint mit Japan zu sympathisieren.

In Beantwortung einer Anfrage erklärte Chamberlain im Unterhaus, die britische Regierung betrachte die Mandschurei als einen Teil Chinas und

erkenne nicht an, daß Japan in der Mandschurei besondere Interessen habe,

abgesehen von jenen, auf die es kraft etwaiger Verträge Anspruch erheben könne und abgesehen von den Interessen, auf die der Baron Shidehara in seiner Erklärung vom 4. Februar 1922 auf der Washingtoner Konferenz Bezug genommen habe. Die Frage, ob noch eine andere der Signatarmächte des Washingtoner Neun-Mächtevertrages über die Politik in China die Erklärung abgegeben habe, daß sie besondere Interessen Japans in der Mandschurei nicht anerkenne, verneinte Chamberlain.

Diese Erklärung des englischen Außenministers hat in Tokio das größte Aufsehen erregt. Man erblickt darin einen Versuch Englands, die tatsächliche Machtstellung Japans in der Mandschurei unter Hinweis auf die vertraglichen Bindungen einzuschränken.

Die japanische Regierung ist entschlossen, trotz der englischen Erklärung ihre Interessen in der Mandschurei nicht aufzugeben. Man erwartet eine amtliche Stellungnahme der japanischen Regierung zu der Erklärung Chamberlains.

In diesem Zusammenhang verdient besonderes Interesse, daß der Diktator Nordchinas, Tschanghsueliang, den japanischen Generalkonsul empfing und dabei erklärte, daß er sämtliche Verträge mit der japanischen Regierung anerkenne und sie im gleichen Sinne wie sein Vater erfüllen werde. Tschanghsueliang hat ferner um die Entsendung einer militärischen Abordnung nach Mukden zwecks Neuordnung der Mukdener Armee. Er erklärte weiter, daß

trotz der Kündigung der chinesisch-japanischen Verträge durch die Nanking-Regierung der Vertrag für die Nordmandschurei bestehen bleibe.

Am Freitag hat Tschanghsueliang seine Verhandlungen mit dem Vertreter der russischen Regierung in Mukden aufgenommen. Er will die Zusicherung erlangen, daß Moskau im Falle eines Kampfes Tschanghsueliangs gegen Nanking die Neutralität wahre.

Reorganisation der chinesischen Armee.

Tschiankaischek hat am Sonnabend den Plan der Reorganisation der chinesischen Armee veröffentlicht, der aus folgenden Punkten besteht: 1. Die Titel Marschall und Generalissimus werden in der chinesischen Armee aufgehoben. 2. Die chinesische Armee wird von 2 Millionen Mann auf 500 000 Mann verringert. 3. Es wird eine chinesische nationale Gendarmerie zum Kampf gegen den Kommunismus organisiert. Der Oberbefehl über die Armee wird dem Militärrat übertragen, der einen Oberbefehlshaber aus seiner Mitte wählt. Der Oberste Kriegsrat ist der Präsident der chinesischen Republik.

Obgleich Feng diesen Plan teilweise angenommen hat, hat er einen Brief an den Präsidenten Tang gerichtet, in dem er mitteilt, daß seine Armee unter seinem unmittelbaren Befehl bleiben müsse. Er erhebt Einspruch gegen die Einführung des Territorialsystems in der chinesischen Armee.

Rußland der lachende Dritte?

Interessant ist eine Meldung aus Moskau, wonach die dortigen politischen Kreise der Auffassung sind, daß England sich deshalb so ablehnend Japan gegenüber verhalte, weil

Japan es abgelehnt habe, mit England ein Militärbündnis gegen die Sowjetunion zu schließen.

Die Sowjetregierung werde nun versuchen, die Trübung der Beziehungen zwischen Japan und England auszunutzen und der japanischen Regierung neue Vorschläge über ein Zusammenarbeiten in der Nordmandschurei unterbreiten. Der in der nächsten Zeit in Tokio eintreffende Vertrauensmann Tschitscherins, Melnikow, habe von Moskau weitgehende Vollmachten für die Verhandlungen mit Japan über verschiedene politische und wirtschaftliche Probleme erhalten.

Umsturzpläne Pilsudskis?

In Warschau wollen die Gerüchte nicht verstummen, daß Pilsudski einen Umsturz der polnischen Staatsverfassung plane.

Aus Warschau verlautet, daß der Umsturz von der Jahresversammlung des Vereins der Legionäre ausgehen wird, die am 12. und 13. August in Wilna stattfindet. Dort würde Pilsudski eine größere politische Rede halten und voraussichtlich bei der Gelegenheit über seine Absichten, den polnischen Staatsorganismus umzustellen, vollends den Schleier lüften. Auch der Staatspräsident würde in diesen Tagen in Wilna anwesend sein, und es sei auch kein Zufall, daß zu derselben Zeit vier Divisionen polnischen Militärs unter Führung von zwei Pilsudski treu ergebenen Offizieren in der Wojewodschaft Wilna ihre Manöver abhalten würden.

Von anderer Seite wird jedoch gemeldet, Pilsudski sei wegen Geisteskrankheit in ein Sanatorium nach Rumänien gegangen. Vielleicht will Pilsudski sich gegen einen Anschlag sichern und in Ruhe seine Vorbereitungen treffen?

Die zur Besatzung der Festung Smyrna gehörenden Obersten Nihat und Zeki wurden gestern nacht, als sie auf die Anrufe der Wache im Festungsbereich mit ihren Automobilen nicht anhielten, von den Kugeln der Wachtposten getötet.

Tschechische Schikanen gegen deutsche Sänger.

An die polnischen Schikane, die Polen den deutschen Sängern, die an dem Deutschen Sängerbundesfest in Wien teilnehmen wollten, bereitete, indem es für jeden Verein nur drei Pässe bewilligte, schließt sich jetzt in noch viel stärkerem Maße die Tschechoslowakei an. Dem sudetendeutschen Sängerbund wurde von der polnischen Landesverwaltung verboten, in Wien sein Abzeichen, eine weiße Lyra auf blauem Grunde mit der Aufschrift „Sudetendeutscher Sängerbund" zu tragen.

Italien stimmt dem Kelloggpakt zu.

Mussolini hat nun ebenfalls dem amerikanischen Botschafter in Rom die Antwort zu dem Paktvorschlag Kelloggs übermittelt, die folgenden Wortlaut hat:

„Die königlich-italienische Regierung, die den letzten von den Vereinigten Staaten vorgeschlagenen Vertragsentwurf zur Aechtung des Krieges aufmerksam geprüft hat, nimmt Kenntnis von der Interpretation, die die Regierung der Vereinigten Staaten diesem Vertrag mit ihrer Note vom 23. Juni gibt und stimmt dieser Interpretation zu. Sie erklärt sich unter Voraussetzung dieser Interpretation zur Unterzeichnung bereit."

Flaschenpost verschollener Südpazifikflieger.

„Wir sterben den Hungertod."

In der Nähe der Stadt Caravellas an der brasilianischen Küste wurde eine Flaschenpost angespült, die folgende Botschaft an die ganze Welt enthielt: „Paris—Latein-Amerika, waren gezwungen, 300 Meilen von der brasilianischen Küste entfernt, in der Nähe eines unbekannten, auf der Karte nicht verzeichneten Felsens niederzugehen. Sterben den Hungertod. Saint Roman."

Saint Roman und sein Begleiter Mounayres, die beiden französischen Militärflieger, waren im Mai vorigen Jahres von Le Bourget zunächst in Clappen nach Dakar, dem westlichsten Punkt Afrikas, geflogen, um von hier aus die Ueberquerung des Südatlantik zu unternehmen.

Der diplomatische Aman Ullah.

Fanatische Landbewohner in Afghanistan, die Anstoß daran genommen hatten, daß die afghanische Königin und ihre Hofdamen nach ihrer Rückkehr aus Europa in Afghanistan bei Diners und öffentlichen Veranstaltungen unverschleiert erschienen waren, schickte eine Abordnung zum König Aman Ullah, um hiergegen zu protestieren, da dies eine Beleidigung des Islam darstelle. Der König erwiderte ihnen: „Warum tragen die Frauen in den Dörfern keine Gesichtsschleier?" Als die Deputation entgegnete, daß die armen Frauen auf den Dörfern arbeiten müßten und daher keine Schleier tragen könnten, erklärte ihnen Aman Ullah: „Wenn die Frauen auf den Dörfern dazu übergegangen sind, den Schleier zu tragen, kommt zurück, dann werde ich auch das Tragen der Schleier im Palaste durchsetzen."

Preußische Ausführungsbestimmungen für die Amnestie.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Justizminister zu dem soeben vom Reichstag beschlossenen Gesetz über Straffreiheit nachstehende Ausführungsbestimmungen erlassen:

Um die schleunige Durchführung des Gesetzes nach dessen Verkündigung zu gewährleisten, haben die Strafverfolgungs- und Strafvollstreckungsbehörden jetzt unverzüglich zu prüfen, welche Verfahren unter den Straferlaß, die Einstellung und die Strafmilderung fallen. Soweit das Gesetz den Erlaß der noch nicht verbüßten Strafen sowie der rückständigen Bußen und Kosten ausspricht, ist von jetzt ab von Vollstreckungshandlungen abzusehen.

Zahlungsforderungen sind nicht mehr zu erlassen. Die Vollstreckungsbehörden haben die Vollstreckung in Verbüßung begriffener Freiheitsstrafen, sofern sie nach den Vorschriften dieses Gesetzes zweifellos erlassen oder im Falle der Milderung gemäß § 5 — unter Berücksichtigung der im Abs. 3 vorgesehenen Anrechnung — verbüßt sind, sofort zu unterbrechen.

Soweit die Verfahren anhängig sind oder nach dem Gesetz einzustellen sind, ist die Aufhebung anstehender Termine zu beantragen. Bei dem Verfahren bei der Feststellung und Durchführung des Straferlasses, der Einstellung und der Strafmilderung nach dem Inkrafttreten des Gesetzes ist auf Beschleunigung der Prüfung und Durchführung besonders Bedacht zu nehmen. Die in § 7 angeordnete Tilgung des Strafvermerkes haben die Strafvollzugs- und Vollstreckungsbehörden gleichzeitig mit der Feststellung des Straferlasses gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. April 1920 herbeizuführen.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

„Zum Kuckuck!"

Von Professor Dr. M. Wolff, Eberswalde.

Wenige Vögel sind so fluchbeladen wie der Kuckuck, obwohl seine Stimme den Frühling verkündet. Aber nicht nur im Sinne der landläufigen Anrufung seines Namens (an Stelle des Teufels, der gemeint ist)! Auch wegen und dank der Hypothesen, zu denen seine sonderbaren Lebensgewohnheiten den Naturforschern Anlaß gegeben haben. Bekanntlich legt das Kuckucksweibchen seine Eier in fremde Nester und brütet nicht selbst, sondern überläßt dies zeitraubende Geschäft den Nestinhabern. Was hat man nicht alles von der Hinterlist gefabelt, mit der das Kuckuckspaar sein Vorhaben durchzuführen weiß! Was nicht alles von der Rücksichtslosigkeit des jungen Kuckucks, der seine Stiefgeschwister aus dem Nest wirft und mit unersättlicher Freßbegier seine geplagten Pflegeeltern in Atem hält! Sachliche Forschung hat die genannten Züge des Kuckuckslebens in ein wesentlich anderes Licht gerückt. Sie erscheinen, nachdem sie von der verfälschenden Vermenschlichung gereinigt sind, als Notwendigkeiten, die teils in sehr vollkommener, teils in recht unvollkommener Weise Erfüllung finden.

Wir wissen heute, daß der ewige Hunger, vielleicht auch die Vielehe, welche die Kuckucksweibchen mit der weitaus überwiegenden Zahl der Männchen entschuldigen können (falls das nötig wäre), den Nestparasitismus, die Unmöglichkeit selbst zu brüten, zur Folge hat. Wir wissen, daß von einem Ueberlisten der Pflegeeltern kaum die Rede sein kann. Eher von einem gar nicht seltenen „Reinfall" des Kuckucksweibchens das, von der Legenot überrascht, bisweilen seine Eier Eltern anvertraut, die für die Kuckucksplege gänzlich ungeeignet sind! So gehen die jungen Kuckuke in den Nestern der Haubentaucher und Eiderenten naturgemäß kläglich zu Grunde.

Ueberhaupt ist ein großer Prozentsatz junger Kuckucke dem Untergang geweiht, weil die Pflegeeltern eine ungeeignete Nahrung verfüttern. Das gilt nicht nur für unseren Kuckuck, sondern auch für viele (man kennt mehrere hundert!) andere Arten der Familie, in der sich Brutinstinkte und Brutparasitismus in allen Graden der Ausbildung finden. Der Fehler wird meist, soweit bekannt, durch die ungewöhnlich große Zahl der Eier „ausgeglichen". Unser Kuckucksweibchen legt 18 Stück in einem Frühling! Es stimmt auch nicht, daß die Pflegeeltern ihre liebe Not mit dem Riesenappetit ihres Ziehkindes hätten. Denn dies eine Ziehkind verbraucht sicher nicht mehr Nahrung als die leiblichen vier oder fünf nötig gehabt hätten, wenn sie am Leben geblieben wären. Das haben die beiden Heinroths erst kürzlich in ihrem trefflichen Vogelwerk hervorgehoben. Sie weisen auch darauf hin, daß der Füttertrieb der Pflegeeltern durch den kleinen Fremdling intensiver ausgelöst zu werden scheint als durch die eigenen Jungen. Die Pflegeeltern sind geradezu vernarrt darauf, ihn ausgiebig mit Nahrung zu versorgen.

Auch die Frage, wie die meist auffallend den Eiern der Pflegeeltern angepaßte Färbung der Kuckuckseier zu erklären ist, gab lange zu mehr oder weniger unhaltbaren Vermutungen Anlaß. Man hat sicher dabei einen, wiederum von den Heinroths erkannten Fehler gemacht und nur die Kuckuckseier berücksichtigt, die man in den Nestern der Pflegeeltern fand, nicht die von diesen „an die Luft beförderten" (wenn Kräfte und Nestform das erlaubten!). Uebrigens lassen sich manche Pflegeeltern, wie die Braunelle, sehr abweichend gefärbte Eier unterschieben. Jedenfalls ist es ausgeschlossen, daß der Kuckuck die Färbung seiner Eier willkürlich bestimmen kann.

In ein ganz neues Licht wird dieses „Kuckuckseier-Problem" durch die Feststellungen von B. Rentsch gerückt. Danach gewinnt die bereits früher von einigen Ornithologen ausgesprochene Annahme einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit, daß es auf eng begrenzten Gebieten besondere Kuckucksrassen gibt. Die Kuckuke eines solchen, durch die Gesamtheit der besonderen Lebensbedingungen wohlcharakterisierten Bezirkes unterscheiden sich durch ihre biologischen Eigentümlichkeiten. Und eine dieser Eigentümlichkeiten ist eben eine weitgehende Uebereinstimmung der Eifärbung der in Frage kommenden biologischen Kuckucksrasse mit der Färbung der Eier ihrer Hauptwirte.

Nicht der Kuckuck wählt die Wirts-Nester mit in der Färbung passenden Eiern aus, sondern der Wirtsnogel, zum Beispiel der Gartenrotschwanz täuft sich auf die (mit „Undank" belohnte!) sonderbare „Lohnbrüterei" nur ein, wenn das Kuckuksei den „selbstgelegten" Eiern sehr ähnlich ist. Wo also der Gartenrotschwanz der Hauptsache nach als „Brutanstaltsbesitzer" auftritt, wird nur jene Kuckucksrasse gute Daseinsbedingungen finden, die wir wegen ihrer blauen Eier geradezu als „Gartenrotschwanzkuckuck:" bezeichnen könnten. Jeder Vertreter, jedes Weibchen einer anderen Kuckucksrasse, deren Eier dem Gelege des Brutwirtes weniger durch nachäffende Färbung ähneln, wird die Rolle eines täppischen Betrügers spielen, dessen falsches Spiel jedesmal oder wenigstens oft „auf Anhieb" durchschaut und vereitelt wird.

Die Annahme, daß die Färbungsübereinstimmung zwischen Kuckuksei und Wirtsei mit ihren zahllosen Abwandlungen eine rassenmäßig verschieden ausgebildete Mimikry oder Nachäffung ist, findet eine gewisse Stütze in der sehr interessanten Tatsache, daß manche ausländische Kuckucksart das Gaukelspiel gewissermaßen auf die Spitze treibt. Oder wie soll man es sonst bezeichnen?

Wenn unser heimischer Kuckucksnestling aus dem Ei geschlüpft ist, so gehört wirklich Blindheit dazu, mit der die Pflegeeltern vom Brutpflegeinstinkt geschlagen sind, wenn der Fremdling als solcher nicht erkannt wird. Aber es gibt Kuckucksarten, die bei gewissen Rabenvögeln schmarotzen, wie z. B. die hauptsächlich in Afrika heimischen Häherkuckuke, die sich auf solche blindmachenden Pflegeeinstinkte nicht zu verlassen scheinen. Ihre Jungen leben in tiefstem Frieden mit ihren Pflegegeschwistern, den leiblichen Kindern ihrer Wirtseltern, meist Krähen oder Elstern, denen sie in ihrem ersten Kleid auffällig ähneln. Hier liegt also sogar eine „Mimikry" der jungen Kuckuke vor!

Hochschulnachrichten.

Bonn. Der Lehrstuhl für Wirtschaftsgeschichte und rheinische Landeskunde an der Universität Bonn ist dem Privatdozenten für mittlere und neuere Geschichte ebenda und Leiter des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande Dr. Franz Steinbach angeboten worden.

Gießen. Professor Dr. Fritz Hildebrandt an der Medizinischen Akademie in Düsseldorf hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der Pharmakologie an der Universität Gießen als Nachfolger des Geh. Medizinalrats Julius Geppert angenommen.

Frankfurt. Dem ord. Professor Dr. Erhardt Lommatzsch in Greifswald ist der Lehrstuhl der romanischen Philologie an der Universität Frankfurt als Nachfolger des emerit. Geheimrats M. Friedwagner angeboten worden.

Erlangen. Der ordentliche Professor der Hygiene und Bakteriologie an der Universität Erlangen, Geh. Medizinalrat Dr. Ludwig Heim, ist auf Ansuchen vom 1. April 1929 an von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen befreit worden.

Tübingen. Im Alter von 62 Jahren ist am 8. Juli der ord. Professor für Philosophie an der Tübinger Universität Dr. Erich Adickes gestorben.

München. Zur Wiederbesetzung des durch das Ableben des Prof. B. Heine an der Universität München erledigten Lehrstuhls der Ohrenheilkunde ist ein Ruf an den ordentlichen Professor Dr. Otto Voß in Frankfurt am Main ergangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807170/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Neue Geheimnisse um Loewenstein

Das geheimnisvolle Verschwinden Loewensteins zieht seine Kreise bis nach Südslawien hin. Belgrader Blätter bringen die Nachricht von dem geheimnisvollen Verschwinden der Tochter eines südslawischen Millionärs, das mit dem Verschwinden Loewensteins in Zusammenhang gebracht wird. Es handelt sich kurz um folgenden Vorgang:

Der südslawische Millionär Risticz schickte vor einiger Zeit seine beiden Töchter nach Loewen in Belgien in ein Pensionat. Die ältere Tochter Lubica erkrankte vor drei Monaten und suchte mit ihrer Schwester in Cassel-Loewen ein Sanatorium auf.

In diesem Sanatorium weilte für einige Zeit auch Bankier Loewenstein,

der die auffallend schönen jugoslawischen Mädchen kennenlernte und sich mit ihnen befreundete. Loewenstein reiste nach seiner Erholung später nach Biarritz zurück. Am Tage seines Verschwindens hatte sich Lubica Risticz mit ihrer Pflegerin im Garten des Sanatoriums aufgehalten. Die Pflegerin ging für kurze Zeit in ihr Zimmer, da sie etwas vergessen hatte. Als sie in den Garten zurückkehrte, war

Lubica spurlos verschwunden.

Das Verschwinden des Mädchens ist um so auffallender, als der Garten von einem hohen Zaun umgeben ist und Lubica sich bestimmt nicht durch das Tor entfernt hatte. Man suchte stundenlang nach ihr; auch die Polizei wurde verständigt, aber alle

Nachforschungen nach dem Mädchen blieben ergebnislos.

Man vermutet nun, daß zwischen den beiden Fällen von rätselhaftem Verschwinden an ein und demselben Tage ein Zusammenhang bestehen dürfte.

Berlin war am Sonntag entvölkert.

Das heiße Wetter des Sonntags hatte die Berliner Bevölkerung zu Hunderttausenden ins Freie gelockt. Die Verkehrsmittel, Eisen- und Untergrundbahn, Autobus und Straßenbahn hatten sich mit ihrem gesamten Wagenpark in den Dienst dieser Völkerwanderung gestellt. Besonders stark waren die Freibäder der Umgebung besucht. Das Freibad Wannsee allein hatte einen Rekordbesuch von 60 000 Gästen zu verzeichnen. Beim Baden in den Gewässern sind nach den letzten Feststellungen

neun Personen ertrunken.

Am Sonntag herrschte im ganzen Reich große Hitze. Man stellte außer in Ostpreußen, wo nur 27 Grad waren, in allen Teilen des Reiches 30 bis 35 Grad fest. In Berlin stieg das Thermometer mittags auf 32 Grad.

*

Todesopfer auch in Paris.

Die außerordentliche Hitze, die seit einigen Tagen in Paris herrscht, hat bereits mehrere Todesopfer gefordert. Man zählt bisher zwei Todesfälle, eine Reihe von Personen wurde ohnmächtig und mußte in die Krankenhäuser geschafft werden.

Wolkenbruch und Bergrutsch.

Nach einer Mitteilung aus Garmisch-Partenkirchen erfolgte am Sonntag nachmittag um 10 Uhr nach einem wolkenbruchartigen Regen ein Bergrutsch zwischen Mittenwald und der österreichischen Station Scharnitz. Die Geröllmassen bedecken die Bahngeleise und die Chausseen meterhoch. Glücklicherweise herrschte auf beiden Straßen kein Wagenverkehr. Die Aufräumungsarbeiten werden einige Tage in Anspruch nehmen. Es soll von München Reichswehr zu den Aufräumungsarbeiten herangezogen werden.

Vier Touristen abgestürzt.

Im Gebiet von Zermatt ereignete sich der furchtbarste alpine Unglücksfall, der dort seit 25 Jahren zu verzeichnen war. Vier Alpinisten aus Paris, Le Beque, Gigord, Guibert und Langlois, waren zu einer Besteigung des Breithorns aufgebrochen. 50 Meter unterhalb eines schwer passierbaren Grates konnten sie mehrere Stunden nicht vorwärts gelangen. Vergeblich versuchten sie mehrfach den Grat zu übersteigen.

Plötzlich verlor der erste in der Gruppe den Halt und stürzte 600 Meter tief in einen Felsspalt, wobei er zwei seiner Kameraden mit sich riß. Der vierte konnte sich noch eine Zeitlang auf dem vereisten Grat festhalten; dann verließen auch ihn die Kräfte und er stürzte ebenfalls in die Tiefe.

Vom Hotel auf dem Gorner Grat aus beobachtete eine Anzahl Touristen den Unglücksfall. Von Zermatt und von der Riffelalp brachen zwei Rettungskolonnen auf. Sie konnten nur feststellen, daß es unmöglich sei, die Abgestürzten zu bergen. Eine Gruppe von elf Bergführern versucht, die Leichen herabzuschaffen. Nachdem erst vor einigen Tagen ein deutscher Tourist, der Postbeamte Hollweg aus Nürnberg, am Matterhorn abgestürzt ist, haben in diesem Gebiet allein in einer Woche die Berge fünf Todesopfer gefordert.

50 Personen durch Limonade vergiftet.

In Newcastle (England) erkrankten etwa 50 Angestellte einer großen Firma nach dem Genuß von Limonade unter Vergiftungserscheinungen. Sanitätspersonal beförderte die Erkrankten nach dem Krankenhaus.

Pulverfabrik Hasloch in die Luft geflogen.

Eine moderne Anlage ist vernichtet. / Drei Tote, 24 Verletzte.

Am 20. Mai 1925 wurde die erschütternde Kunde verbreitet, daß die Pulverfabrik Hasloch am Main in die Luft geflogen sei. Es wurden damals 11 Tote und viele Verletzte gezählt. Jetzt ist die Pulverfabrik von einem neuen Explosionsunglück betroffen worden.

In der Pulverfabrik Hasloch bei Wertheim ereignete sich am Sonnabend um elf Uhr eine Explosion, von der das alte Fabrikgebäude betroffen wurde, das bei dem Unglück vor mehreren Jahren verschont blieb. Zu der Explosionskatastrophe wird ergänzend mitgeteilt, daß die Explosion die Trockenräume der Fabrik, in denen das Pulver zur Trocknung gelagert wird, betroffen hat. Eine große Anzahl von Fabrikgebäuden sowie das Maschinenhaus wurden zum Teil zerstört. Im weiten Umkreis wurden durch den gewaltigen Luftdruck die Fensterscheiben zertrümmert. Die Feuerwehren der Umgebung sind sofort an die Unfallstelle geeilt, um die unter den Trümmern begrabenen Arbeiter zu bergen und das Feuer, das an der Unglücksstätte ausgebrochen ist, einzudämmen. Bis jetzt sind vier Tote, acht Schwer- und 16 Leichtverletzte geborgen worden. Zurzeit der Explosion betrug die Belegschaft etwa 130 Mann; man befürchtet, daß noch weitere Opfer unter den Trümmern liegen.

Die Zahl der Toten.

Zur Explosionskatastrophe in der Pulverfabrik Hasloch wird mitgeteilt, daß nur zwei Personen durch die Explosion sofort getötet wurden. Einer der Schwerverletzten ist im Krankenhaus gestorben. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht festgestellt. Der Brand ist bereits gelöscht.

Hitze ist die Ursache.

Die Pulverfabrik in Hasloch bei Wertheim ist wieder der Schauplatz einer furchtbaren Explosionskatastrophe gewesen. Jedoch hat man zunächst den Eindruck, daß die Katastrophe nicht ganz so schwer ist, wie das Unglück vor zwei Jahren, wo das ganze Anwesen vernichtet wurde. Die Katastrophe brach am Vormittag im Abfüllraum aus. Wahrscheinlich entstand die Explosion des Pulvers infolge der ungeheuren Hitze. Sie dehnte sich sofort auf die Trockenräume der Fabrik aus. So wurden eine ganze Reihe von Gebäudeteilen, die sofort in Brand gerieten, zerstört.

Die Aufräumungsarbeiten wurden sogleich unter der Leitung der Direktoren unternommen.

*

Eine gewaltige Rauchsäule über der ganzen Gegend gab Kunde von der Katastrophe. In dem sonst so friedlichen Seitental des Mains sammelten sich riesige Menschenmengen. Sanitätskolonnen aus Wertheim, Gendarmerieaufgebote und viele Angehörige von Arbeitern aus der Umgebung strömten zu der Pulverfabrik. Es spielten sich dort furchtbare Szenen ab. Um 4 Uhr nachmittags stand die Fabrik noch im hellen Flammen. Die Fabrik war zurzeit des Unglücks voll belegt.

Die vor zwei Jahren erbaute Fabrik ist eine moderne Anlage mit allen Vorsichtseinrichtungen. Erst kürzlich wurde sie von Sachverständigen besucht, wobei man sich allgemein über ihre Einrichtungen lobend äußerte.

Scharfe Angriffe gegen Nobile.

Die Meldungen widersprechen sich / Wieder zwei Helfer gerettet. Unbestätigte Gerüchte über Amundsen.

Entgegen den Meldungen, wonach sich die Ballongruppe bereits an Bord des Eisbrechers „Krassin" befindet, wird aus Spitzbergen gemeldet, daß der Standort der Gruppe wohl festgestellt ist, die Bergung der Schiffbrüchigen jedoch erst erfolgen wird, nachdem der Eisbrecher seine Kohlenvorräte in Adventsbay ergänzt hat.

Warming und Tschuchnowski gerettet.

Die „Braganza" ist nach einer Meldung aus Neu-Alesund nach Kap Brun gelangt und hat den dänischen Ingenieur Warming, der zur Sora-Schlittenexpedition gehört, an Bord genommen.

Ferner verlautet — unbestätigt — aus Neu-Alesund, daß es dem russischen Flieger Tschuchnowski und seinen Gefährten gelungen ist, ohne fremde Hilfe zum Eisbrecher „Krassin" zu gelangen. „Krassin" ist auf dem Wege nach der Adventsbucht, um Bunkerkohle einzunehmen, während die „Braganza" die Geretteten von dem Eisbrecher übernahm und nach Kingsbai bringen soll. „Krassin" wird nun versuchen, die Ballongruppe zu bergen.

*

Wie soeben aus Kingsbay gedrahtet wird, soll es dem russischen Eisbrecher „Malygin" gelungen sein, Roald Amundsen und zwei seiner Begleiter auf dem Treibeis südwestlich von Königs-Karls-Land zu entdecken und an Bord zu nehmen.

Eine Bestätigung dieser Meldung steht noch aus.

Gerichtliche Untersuchung der „Italia"-Katastrophe.

Die schwedische Regierung erwägt die Anregung einer gerichtlichen Untersuchung über die Italia-Katastrophe und den Tod Malmgreens, die durch norwegische Gerichte vorgenommen werden soll.

Dem Gerücht, wonach Nobile auf der Città di Milano gefangengehalten werde, wurde in einem Telegramm an das „Abendblatt" von Nobile selbst widersprochen. Der General versichert dabei, daß er keinen Streit mit Malmgreen gehabt habe und die Trennung herzlich und ergreifend gewesen sei. Malmgreen habe gehofft, Nobile bald Hilfe bringen zu können. Sein Ziel sei das Nordkap gewesen.

Ein Ankläger spricht.

Der Bericht Professor Behounek.

Ein Interview des an Bord des „Krassin" befindlichen Korrespondenten der russischen Telegraphenagentur mit dem von dem Eisbrecher geretteten tschechoslowakischen Professor Behounek gewährt einen

Einblick in die Meinungsverschiedenheiten,

die nach der Katastrophe unter den zur sogenannten Gondelgruppe Nobiles gehörenden Expeditionsteilnehmern, die mit der Führergondel des Luftschiffes abgestürzt waren, herrschten.

Behounek beschuldigt Nobile, der General habe, nachdem das Unglück sich ereignet hatte, befehlen wollen, daß die ganze Gruppe unter Zurücklassung der beiden beim Absturz schwer verletzten Teilnehmer, des schwedischen Forschers Malmgreen und des italienischen Chefingenieurs Ceccioni, aufbrechen solle, um Land zu suchen. Darüber entspann sich eine lange Diskussion. Schließlich wurde Nobile überstimmt. Einer schlug vor, die drei körperlichtauglichsten Expeditionsteilnehmer, Zappi, Mariano, Biagi, sollten allein vorstoßen, um Land zu finden. Da habe, wie Behounek berichtet, Malmgreen sich heroischer Weise erboten, an Stelle Biagis mitzugehen, da Biagi als Radiooperateur einen großen Dienst leisten könne, wenn er bei der Gruppe Nobile bleibe, während er (Malmgreen) infolge seiner Vertrautheit mit den Verhältnissen in der Arktis nützlich sein könnte, um Hilfe vom Land zu holen. Dieser Vorschlag Malmgreens wurde angenommen. Malmgreen sei aber, wie Behounek sagt, in seinen sicheren Tod gegangen, als er sich trotz schwerer eigener Verletzungen der Expedition Zappis und Marianos durch die Eisfelder angeschlossen habe.

Auch ein anderes Interview, das ein Korrespondent am Sonntag mit dem kranken Mariano hatte, bringt weiteres Licht in die dunkle Tragödie Malmgreens. Mariano bestätigte im wesentlichen, was sein Gefährte Zappi schon dem Korrespondenten gesagt hatte, das heißt, daß Malmgreen lebend, aber völlig am Ende seiner Kräfte und ohne Nahrungsmittel im Eise liegengelassen wurde. Mariano sagt über Malmgreen: Trotz seines stahlharten Soldatenherzens und seines überwältigenden Edelmutes konnte Malmgreen die Wanderung zum Lande nicht mehr fortsetzen. Er brach zusammen.

Nobile über den Marsch Malmgreens

Sie glaubten nur an Selbsthilfe.

Nobile gab eine Erklärung heraus, in der er betont, daß Malmgreen, Mariano und Zappi das Lager auf dem Eis nur deshalb verlassen hätten,

weil sie nicht an die Möglichkeit glaubten, mit dem vorhandenen Radioapparat mit der Außenwelt in Verbindung zu treten.

Nobile bestreite in dieser Erklärung, daß es zu irgendwelchen Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und Malmgreen und seinen Gefährten gekommen sei. Malmgreen, Mariano und Zappi wollten versuchen, das Nordkap zu erreichen und Hilfe zu bringen. Ebensowenig wie sie an die Möglichkeit einer Radioverbindung glaubten, glaubten sie an die Möglichkeit, daß Schiffe über das Nordkap so weit in die Eiswüste vordringen könnten. Weiter erklärt Nobile, daß Malmgreen und seine Gefährten am Abend des 13. Mai das rote Zelt verließen. Beim Abschied soll es zu rührenden Szenen zwischen Malmgreen und seinen Gefährten und den anderen Italienern gekommen sein. Alle drei hatten Briefe bei sich, die die auf dem Eise Zurückgebliebenen an ihre Familien geschrieben hatten. „Wir konnten von unserem Lager aus sehen, wie die Malmgreen-Gruppe die Foyn-Insel erreichte. Nach einigen Tagen drangen einige der Zurückgebliebenen bis zur Foyn-Insel vor. Als sie dort ankamen, sahen sie aber, daß die Malmgreen-Gruppe ihren Marsch fortgesetzt hatte. Sie kehrten daraufhin zum Lager zurück."

Jagd nach Flugrekorden.

Am Freitagmorgen 6,20 Uhr verließ die französische Fliegerin Maryse Bastie auf einem 40-PS-Kleinflugzeug Paris, um in einem Fluge über Berlin hinaus den bis jetzt von Maurice Findt gehaltenen Weltentfernungsrekord in grader Linie zu schlagen. Die Fliegerin, die von dem Mechaniker Brunier begleitet ist, glaubt etwa 12 Stunden in der Luft bleiben zu können, was ihr gestatten würde, einen Rekord mit etwa 1200 Kilometern aufzustellen.

Bergwerkskatastrophe in Heerlen.

In der Prinz-Hendrik-Grube (Limburger Bergwerksbezirk) ereignete sich eine heftige Grubenexplosion. Bis jetzt konnten acht Leichen geborgen werden. Wahrscheinlich haben noch fünf Bergarbeiter, die vermißt werden, ebenfalls den Tod gefunden. Unter den Getöteten befindet sich auch ein Mitglied der Rettungskolonne, das nach Bergung eines Kameraden den Tod in der Grube fand. Die Schlagwetterexplosion erfolgte in einem Schacht, der 537 Meter unter der Oberfläche liegt, gerade zur Zeit des Schichtwechsels. Ungefähr

300 Arbeiter wurden in bewußtlosem Zustande herausgebracht.

Die Prinz-Hendrik-Grube wurde von der Gemeinde- und Militärpolizei im weitem Umkreise abgesperrt. Unter den Familienangehörigen vor den Grubeneingängen spielten sich ergreifende Szenen ab.

Schiffszusammenstoß im Kanal.

Wie aus Dover gemeldet wird, ist der 7000 Tonnen große deutsche Dampfer „Augsburg", der sich auf dem Wege von Hamburg nach Chile befand, im Nebel im Kanal mit dem italienischen Dampfer „Margola" zusammengestoßen. Die „Augsburg" mußte ihren Kurs nach Dover nehmen, um in die dortigen Docks zu gehen. Bei dem Zusammenstoß hatte das Schiff bis zu einem Winkel von 45 Grad Schlagseite erhalten, so daß die Rettungsboote ausgesetzt werden mußten. Das Schiff richtete sich jedoch wieder von selbst auf. Sämtliche Passagiere konnten wieder an Bord gehen.

Ein Junge spielt mit Streichhölzern.

Am Sonnabend wurde die ostslowakische Gemeinde Kurima von einem Großfeuer heimgesucht, das fast die ganze Gemeinde in Asche legte. Der Brand wurde durch das fünfjährige Söhnchen eines Bauern entfacht, das mit Streichhölzern gespielt hatte. Die Flammen sprangen auf das benachbarte Haus über und äscherten in wenigen Stunden 34 Anwesen ein. Der Schaden ist durch Versicherung nicht gedeckt.

Der Geselle tötet die Tochter des Meisters.

Aus Untermettingen (Baden) wird berichtet: Die Familie des Schreinermeisters Jäde erhielt von der Polizei die Nachricht, daß der Schreinergeselle Oberle, der vor einigen Tagen Selbstmord beging, nach einem hinterlassenen Briefe vorher die Tochter des Meisters Jäde getötet hat. Das Mädchen war in einem Nachbarort in Stellung. Da es vom Urlaub nicht rechtzeitig zurückkehrte, nahm die Dienstherrschaft an, daß das Mädchen noch einige Tage zu Hause geblieben sei. Die Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden.

Der mexikanische Fliegerheld Carranza ist abgestürzt.

Der mexikanische Nationalheld der Lüfte, der 20jährige Hauptmann Emilio Carranza, der kürzlich als Entgegnung des Lindbergh-Fluges den Goodwill-Flug Mexiko—Washington unternahm, wurde am Donnerstagabend von einem schweren Gewitter überrascht, als er über New Jersey flog. Er wurde vom Blitz erschlagen.

Carranza, der von Coolidge empfangen wurde und während seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten Gegenstand zahlreicher Ehrungen gewesen ist, war abends auf dem Roseveltfield zum Rückflug nach Mexiko-City während eines schweren lokalen Gewitters aufgestiegen. Er kann kaum fünf Minuten geflogen sein, als der Blitz das Flugzeug traf. Die Leiche und der völlig zertrümmerte Flugapparat wurden am Freitag spät von Beerensammlern auf einem sumpfigen, unbewohnten Gelände der Küste von Jersey entdeckt.

Hunderttausende Mexikaner warteten bereits auf dem Flugfeld von Balbuena in Mexiko-City auf den zurückkehrenden Nationalliebling, dem große Ovationen zugedacht waren, als die schmerzliche Kunde bekannt wurde.

Sieben Arbeiter verschüttet. Aus Chambéry wird gemeldet, daß bei Erdarbeiten zur Anlegung eines Tunnels bei Bramans sieben Arbeiter infolge von Erdrutschen verschüttet sind. Drei von ihnen konnten schwerverletzt geborgen werden. Die Bergung der anderen vier wird eine mehrstündige Arbeit erfordern.

Ein Autobus mit Wallfahrern in eine Schlucht gestürzt. In der Nähe von Braine le Chateau in Belgien fuhr ein mit Wallfahrern besetzter Autobus gegen einen Baum und stürzte in eine Schlucht. Zwei Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

Ein Kind von Ratten angefallen. In Neuenhaus bei Rügenwalde in Pommern hat sich ein gräßliches Unglück ereignet. Ein neun Jahre altes Kind wurde von Ratten überfallen und derart im Gesicht, an den Händen und am Körper zugerichtet, daß es in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 96.

Das unvollkommene Bild.

Folgende fünf wichtige Dinge fehlen auf dem Bilde: 1. An dem Wagen fehlt das eine Hinterrad. 2. Der Draht der Antenne fehlt. 3. Der Eimer, in den die Milch gemolken wird, fehlt. 4. An dem Sattelzeug des Reitpferdes fehlen die Zügel. 5. Die Uhr hat keine Zeiger.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807170/fragment/page=0003

Im Seebad Seeburg
platzt
eine Bombe!

Dieses wunderbare Schauspiel zu sehen, haben Sie am Mittwoch, dem 18. Juli, Gelegenheit.

Von nachmittags 3.30 Uhr an bis 1 Uhr nachts wird Sie die Seifertsche Kapelle unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Seifert mit ihren frohen Weisen unterhalten. Erfrischung bietet Ihnen der wunderbare See mit seinem schönen Strand und der Restaurationsbetrieb sorgt in jeder Beziehung für Ihr leibliches Wohl.

Bei Eintritt der Dunkelheit wird Ihnen ein besonders interessantes Feuerwerk in größerem Ausmaße mit Seebad-Bombe, venez. Pracht-Verwandlungsbomben, japan. Blumen-Bombetten usw. geboten. Die Tanzlustigen finden abends die Tanzfläche im Glaspavillon wohlvorbereitet. Der Erfahrung beim letzten Feuerwerk Rechnung tragend, ist die Sitzgelegenheit bedeutend vermehrt worden. Den Kraftfahrern ist durch Beleuchtung des Autoparkplatzes bezüglich der An- u. Abfahrt Erleichterung geschaffen.

Abfahrt mit Post-Omnibus ab Markt 7, 9, 12, 13, 14, 14.45, 18, 20,45 Uhr.

Rückfahrt nach Schluß der Veranstaltung mit Sonderwagen der Post ab 11 Uhr, letzter Wagen 1 Uhr.

Besuchen Sie diese Veranstaltung und amüsieren Sie sich

am Mittwoch, dem 18. Juli

WALHALLA
Dir. O. Kleinhanns
Heute 20 Uhr
Premiere
der fabelhaften Ausstattungs-Revue
Im Flug um die Welt
in 25 Bildern von Hans Pflanzer.
Mit vielen Neuheiten
Ungeahnte Pracht der Ausstattung!
60 Mitwirkende.
Gewöhnl. Preise M. 0.60 usw.

Kurhaus
Bad Wittekind
Dienstag, den 17. Juli, abends 8 Uhr
Gr. Militärkonzert
Sonderprogramm (Steuer-Orchest.)
Im Freien Tanz
Eintritt 50 Pfennig, Abonnenten frei
Donnerstag, d. 19. Juli, nachm. 4 Uhr
Künstlerkonzert
abends 8 Uhr
WALZER-ABEND
von Lehar, Strauß und neuer Komponisten, ausgef. v. Steuer-Orchest.

Eine Sommernacht
in Wehdes Gasthaus
„Hoher Petersberg"
Donnerstag, d. 19. Juli ab 8 Uhr
Militär-Konzert
der Görlach-Kapelle, Feuerwerk der Firma Gebr. Pfeiffer & Bock
Gr. Sommernachtsball
Abfahrt der Omnibusse vom Hallmarkt 1/2 8 Uhr — Hin- und Rückfahrt je 1,— RM., Karten zu 1,— RM. am Omnibus und an der Kasse. Sichere Unterkunftsstelle für Autos

Bad Kissingen
Kurhaus Palatia, Kurhausstr. 27.
2 Minuten vom Bahnhof, den Bädern und Quellen. — Gut bürgerliche Küche. — Billige Preise. Besitzer Ed. Trost.

Auswärtige Theater
Neues Operettentheater in Leipzig
Dienstag, 17. Juli 20.00 Der Vetter aus Dingsda

MODERNES THEATER
Während der Ferien:
Gastwirtschaft in vollem Betrieb!
Die neueste Sensation!
Täglich Tanz mit Telephon!
Tanzmusik Kapelle Roesner
Donnerstag, Sonnabend und Sonntag Tanz im gr. Saal

UFA-THEATER Leipziger Straße — **UFA** — **UFA-THEATER** Alte Promenade

Ab morgen, Dienstag, die großen Doppelprogramme

Pola Negri
die unvergleichliche Tragödin in
Qualen der Ehe
Offenbarungen aus dem Seelenleben einer Frau

Erster Preis: Ein Kuß
Eine Groteske von Sport und Liebe mit **Marion Davies, Karl Dane.**
Beginn 4 Uhr.

Der Jazzkönig von New-York
mit
Estelle Taylor
der bildhübschen Gattin des Box-Weltmeisters Dempsey.

Raymond Griffith
der Liebling der Frauen in
Nur zur Probe
Eine lustige Heiratsgeschichte
Beginn 4 Uhr.

In beiden Theatern die Ufa-Wochenschau

Hansa-Hotel
Gr. preiswerter Mittagstisch.
Von 3 Uhr an Skatgelegenheit.

Heidepark
Morgen, Dienstag, 17. Juli
Großes Extrakonzert
Görlach-Orchester. Beginn 3 Uhr
Eintritt frei
Mittwoch nachmittag Konzert
An beiden Tagen ab 7 Uhr Tanz auf der Diele

Bad Wittekind
Dienstag, den 17. Juli, 3/4 7 u. 16 Uhr u. Mittwoch, den 18. Juli, 3/4 7, 16 u. 20 Uhr
Konzerte
des Hall. Symphonie-Orchesters. Leitung: Benno Plätz.
Mittwoch im Abendkonzert
Mitwirkung v. Kurt Wichmann (Gesang)
Im Saal Tanz für Karteninhaber.

Parkrestaurant
Saalschloss
Brauerei
Herrlichste Erholungsstätte
Mittwoch, den 18. Juli Nachmittag und Abend
2 große Militär-Konzerte
der Dessauer Reichswehr
1. (Anhalt.) Batl. Inf. Regt. 12
Leitung: Musikm. Georg Huber
Schlachtenfeuerwerk - Tanz im Freien.
Freitag, den 20. Juli
großes Ferien-Kinderfest

Köstritzer Schwarzbier
Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier wird infolge seines wunderbar würzigen Geschmackes von Männern und Frauen als Stärkungsmittel gleich gern getrunken.
Die Generalvertretung
Alfred Scheibe, Biergroßhandlung, Halle (Saale), Karlstraße 4, Fernsprecher 26398.

Hotel Der Preußenhof
Schönster Garten
kühl — staubfrei
BLUMEN
Speisen u. Getränke prima
Ergebenst M. Rieser

Sanat. Dr. Möller Dresden-Loschwitz **Schroth-Kur**
Große Heilerfolge — Broschüre frei

Zoologischer Garten
Orang-Utan
nur noch bis einschl. Freitag, d. 20. Juli hier.

Dr. Köhler's Sanatorium
BAD ELSTER (Sachsen)
Herz-, Nerven- und Stoffwechselleiden, Rheumatismus, Gelenkleiden, Lähmungen, Frauenleiden.
Moorbäder und alle Kurmittel im Hause.

Stets vorrätig ist!
Duden
Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter
Bearbeitet von Dr. J. E. Wülfing und Dr. A. C. Schmidt unter Mitwirkung des Oberkorrektors d. Reichsdruckerei Otto Reinecke
Neunte, neubearb. Auflage
Preis 4 Mark
Nach außerhalb unt. Portozuschlag u. gegen Nachnahme
Bücherstuben der Saale-Zeitung (A.-Z.)
Nannischestr. 10, Kleinschmieden 6
Telephon 24646.

Im Park des Neumarkt-Schützenhauses
Dienstag, den 17. Juli abends 8 Uhr
Ein Fest in der Sommernacht
Park-Konzert — Feuerwerk — Tanz im Freien
Tanzsportkapelle Frauendorf in Originalbesetzung
Karten (Vorverkauf 70 Pfg.) bei H. Hothan, R. Heinze, Steinbrecher & Jasper, R. Hoffrichter und J. L. Heise. (Abendkasse 1.— M.)

„Meine Frau war ihr Leben lang, über 50 Jahre, mit einer häßlichen
Flechte
behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Nachdem sie „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren. Schon nach 8 Tagen spürte sie Linderung und in 3 Wochen waren die Flechten beseitigt. Wir sagen Ihnen innigsten Dank. „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" ist Tausende wert. E. W." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu „Zuckooh-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Rundfunk am Dienstag

Leipzig.

Wellenlänge 365.8 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik mit Funkwerbung. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 13.25 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14.15—14.45 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 14.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 15—16 Uhr: Konzert. Die Dresdener Rundfunkkapelle. Uebertragung aus der Jahresschau in Dresden. 16 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16.30—17.55 Uhr: Unterhaltungskonzert. (Von 17 bis 17.55 Uhr: Uebertragung auf den Deutschlandsender.) Kleine Musikformen. Das Leipziger Rundfunkorchester. 16.50 Uhr (zwischen dem Konzert): Funkwerbenachrichten. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Letzte Notierungen. 18.05—18.30 Uhr: Frauenfunk. Gertrud Busch, Dresden: „Die Frau und die Dichtung." II. 19—19.30 Uhr: Vortrag des Aerztlichen Bezirksvereins, Dresden: „Die Bedeutung der Wasserversorgung für die Volksgesundheit." 19.30—20 Uhr: Frau M. Fimmen-Lindig, Dresden: „Photographischer Lehrgang für Amateure." VIII. „Wie erzielt man aus mangelhaften Negativen gute Bilder." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20.05 Uhr: Funkwerbenachrichten. 20.15 Uhr: Konzert des Mandolinen- und Gitarre-Vereins „Harmonie". Dresden. 21.15 Uhr: Der Wendepunkt. Eine Szene aus dem Leben des Dichters und Musikers E. T. A. Hoffmann. Sendespiel von Kurt Martens, Dresden. Ort der Handlung: Hoffmanns Stube mit anstoßender Kammer in einem kleinen Leipziger Gasthof. Zeit: 1814. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.15 bis 23.15 Uhr: Eine Stunde Ernst Theodor Amadeus Hoffmann. I. Der Dichter. II. Der Musiker. (Aus seiner Oper „Undine", neu bearbeitet von Hans Pfitzner.) Mitwirkende: Käthe Schiffner (Sopran), Erna Kayser (Sopran), Theodor Blumer (Klavier). 23.15 bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1250 Meter.

6 Uhr: Gymnastik. 12—12.25 Uhr: Französisch: L'industrie francaise; Studienrat Völcker, Lektor Claude Grander. 12.25—12.50 Uhr: Lebenstüchtigkeit; Min.-Rat Dr. Beyer. 15—15.30 Uhr: Ich erwarte Geburtstagsgäste (Plauderei für junge Mädchen); Carola Hersel. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Sonderschulen für Sehschwache; Rektor Herzog. 16.30—17 Uhr: Die Stadt als Kunstwerk: Stadt und Landschaft (II); Dr. Paul Zucker. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 18—18.30 Uhr: Bühnenkunst im Wandel der Zeiten: Der Drang zur Natur im 19. Jahrhundert, Szene aus Hauptmanns „Rose Berndt" (Regie S. Schaah); Dr. Joh. Günther. 18.30—18.55 Uhr: Wanderung durch die Ostseelandschaft vor Brüsterort; A. Hein. 18.55—19.45 Uhr: Der deutsche Buchhandel, seine Geschichte und seine Bedeutung (I. u. II.); Prof. Dr. Gerhard Menz. 20.10 Uhr: Sendespiel. Büchner: „Woyzek", Spielleitung: Generalintendant a. D. Hardt. 21 Uhr: Abendkonzert des kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt. 22 Uhr: Pressenachrichten.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2.80 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1.25 RM. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807170/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Noch ein Vogelheim in der Kirche.

Auch im Dom hat, wie in der Pauluskirche, ein Vogelpaar sich ein Nest eingerichtet. Wie uns unser freundlicher Leser berichtet, übernahmen die munteren Vögelchen neulich bei einer goldenen Hochzeit die Gesangspartie. Bei der erhebenden Feier klangen laut ihre Stimmen durch den geweihten Raum. Man hörte ihnen gern zu.

Die Tierchen sind dort schon längst heimisch geworden; unbekümmert um Aus- und Eingang der Menschen bauten sie ihr Nest.

Weiter berichtet uns jener Leser von einem Rotschwänzchenpaar, das bei ihm im Viertel der Pauluskirche auf dem Trockenboden nistet. An dem Eckhaus ist schon seit Jahren eine Fensterscheibe des Trockenbodens entzwei. Sie ist zersplittert, aber die Scherben sind nur zum Teil herausgefallen. Durch diese beschädigte Scheibe hat das Rotschwänzchenpaar seinen Weg genommen, hat im Dachsparren ein Nest gebaut und Junge herangezogen. Die Brutzeit ist beendet, die Kleinen schon ausgeflogen. Der Verkehr auf dem Trockenboden, wo die Hausbewohner so häufig ihre Wäsche aufhängten, hat die Vögel nicht gestört.

Was mag die Vögel veranlaßt haben, gerade dort ihr Heim aufzuschlagen. War's auch, wie bei dem Vogelnest in der Pauluskirche, das Gefühl, dort hinter der Scheibe besonders geschützt zu sein?

Wahl zur Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Bei der Wahl der Ausschußmitglieder zur Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt wurden am 14. Juli durch den Wahlleiter Geh. Rat von Schulz-Hausmann, Magdeburg, 518 380 gültige Stimmen ausgezählt. Auf die christlichen Gewerkschaften entfielen davon 103 676 Stimmen. Sie verteilen sich wie folgt:

Landwirtschaft: Christliche Gewerkschaften 39 377 Stimmen (2 Vertreter, 4 Ersatzmänner), freie Gewerkschaften 81 050 Stimmen (4 Vertreter, 8 Ersatzmänner), Hirsch-Dunckersche Gewerkschaften 2596 Stimmen (— Vertreter, — Ersatzmänner).

Gewerbe: Freie Gewerkschaften 296 029 Stimmen (8 Vertreter, 13 Ersatzmänner), Hirsch-Dunckersche Gewerkschaften 35 029 Stimmen (— Vertreter, 2 Ersatzmänner), christliche Gewerkschaften 64 299 Stimmen (1 Vertreter, 3 Ersatzmänner).

Da die anderen Gewerkschaften bisher keine Wahlvorschläge eingereicht hatten, wurden alle Ausschußmitglieder von den freien Gewerkschaften gestellt. In den neuen Ausschuß ziehen nun drei Ausschußmitglieder der christlichen Gewerkschaften.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das Hochdruckgebiet ist in langsamen Verfall begriffen, beherrscht aber immer noch unsere Witterung. Kleine Tiefdruckerne, die sich gestern über Deutschland ausbildeten, haben zu geringen lokalen Störungen Anlaß gegeben. Am Montag erstreckt sich ein Gebiet tieferen Drucks über Skandinavien bis Schlesien. Wir haben daher für Dienstag mit zeitweiser Bewölkung und Gewitterstörungen zu rechnen.

Wettervorhersage: Heiter, zeitweise etwas stärker bewölkt, bei geringen Störungen trocken und sehr warm.

Wetterbericht aus den Sommerfrischen.

Erfurt, heiter, 21 Grad.
Eisenach, heiter, 24 Grad.
Liebenstein, heiter, 25 Grad.
Garmisch-Partenkirchen, heiter, 19 Grad.
Berchtesgaden, heiter, 21 Grad.
Oberstdorf, heiter, 20 Grad.
Tölz, heiter, 18 Grad.
Tegernsee, heiter, 19 Grad.
Westerland, heiter, 19 Grad.
Travemünde, bewölkt, 24 Grad.
Saßnitz, heiter, 25 Grad.
Krantz, heiter, 20 Grad.
Helgoland, heiter, 19 Grad.
Baden-Baden, heiter, 22 Grad.
Freiburg heiter, nach Gewitter 22 Grad.
Freudenstadt heiter, 21 Grad.
Köln Niederschläge, 20 Grad.
Koblenz Niederschläge, 19 Grad.
Dürkheim heiter, 22 Grad.
Bad Ems heiter, 18 Grad.
Birke heiter, 20 Grad.
Harzburg heiter, 25 Grad.
Bad Sachsa heiter, 22 Grad.
Annaberg heiter, 21 Grad.
Schandau heiter, 20 Grad.
Zittau heiter 22 Grad.
Flinsberg heiter, 25 Grad.
Schreiberhau heiter, 26 Grad.
Bad Reinerz heiter, 21 Grad.
Bad Landeck heiter, 22 Grad.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte einen Wasserstand von 1,30 Meter. Die Saale ist seit vorgestern um 10 Zentimeter gefallen.

Die Schleuse passierten Schleppdampfer „Helgoland" berg- und talwärts, Kahn N.D.B. mit Stückgut bergwärts, Schiffer Schlieter mit Okumeholz bergwärts, Schute N.D.B. mit Stückgut bergwärts, Schleppdampfer „Rudelsburg" bergwärts, Schiffer Schmeil und Friedrich mit Steinkohle bergwärts, 30 Personenfahrzeuge und 79 Sportboote.

Bessere Gestaltung unserer Friedhöfe.

Von Stadtbaurat Jost.

Zu den Beschwerden im Sprechsaal der „Saale-Zeitung", die sich mit der Ablehnung von Grabmalsentwürfen beschäftigen, nimmt jetzt als berufener Fachmann unser Hochbaudezernent Herr Stadtbaurat Jost, Vorsitzender des Reichsausschusses für Friedhof und Denkmal, das Wort in folgenden Darlegungen:

Wir sprechen heute recht viel von der Freiheit des Menschen. Geschieht das nicht oft sehr gedankenlos? Wer ist wirklich frei? Ungehindert in seinem Tun und Lassen könnte vielleicht ein einsam wohnender Mensch auf eigenem Grund und Boden sein, vielleicht! Jede Vielheit von Menschen, die zusammenleben müssen, bringt Zwang, Zwang in den verschiedensten Richtungen.

Der Großstadtmensch spürt diesen Zwang an allen Ecken und Enden. Er ist ganz einfach bedingt durch die Rücksicht auf den Mitmenschen. Wir können auf den Straßen uns nicht bewegen, wie wir wollen; wir dürfen im Miethaus nicht tun, was wir wollen; wir dürfen nicht bauen, wo und wie wir wollen, und vieles andere auch nicht.

Die Sorge dafür, daß die nötige Rücksicht überall walte, ist Aufgabe der Verwaltung, sie soll für Sicherheit, Gesundheit und auch dafür sorgen, daß nicht das Gefühl für Schönheit beleidigt werde. Wir wollen auch

vor Häßlichem bewahrt

werden. Für alles wird die Verwaltung verantwortlich gemacht. Sie muß entsprechende Verordnungen erlassen, die sich auf allgemeine Gesetze gründen. Am meisten umstritten ist begreiflicherweise das Gebiet der Vorschriften, die sich auf die Verhütung der Häßlichkeiten und Geschmacklosigkeiten beziehen, und hierbei wiederum ist seit Jahrzehnten eine mühevolle Arbeit geleistet worden auf dem Gebiete des Friedhofes.

Man hat, wie auf vielen Gebieten, so auch hier erkannt, daß wir eine trostlose Zeit des Geschmacksniederganges durchgemacht haben, aus der wir nur in zäher, harter Arbeit wieder herauskommen können. Vorkämpfer sind hier gewesen Herr v. Grolmann in Wiesbaden, Professor Gräsel in München und eine Reihe von geschmacklich gebildeten Steinmetzmeistern, wie z. B. hier in Halle zuerst die Firma Schober.

Die hiesige Friedhofsverwaltung hat sich im Jahre 1916 ebenfalls entschlossen, in einer neuen Friedhofsordnung entsprechende Vorschriften für die Gestaltung der Grabdenkmäler aufzunehmen. Als Uebergangsmaßregel wurden Listen der vorhandenen Lagerbestände aufgenommen, die noch weiter verbraucht werden sollten. Im übrigen sollten

neue Grundsätze für die Genehmigung der Denkmäler

maßgebend sein. Es herrschte volle Einigkeit darüber zwischen Verwaltung und Gewerbe, ferner auch darüber, daß auf dem neuen Gertraudenfriedhof mit besonderer Sorgfalt gearbeitet werden sollte.

Wie in Halle, so gingen auch in anderen Städten die Bestrebungen auf Hebung der Friedhofs- und Denkmalskultur. Dabei war eine besondere Schwierigkeit die Frage der Zulassung der schwarzpolierten Steine, die allgemein wegen ihrer spiegelnden Fläche und ihres gemütlosen Aussehens von empfindsamen Naturen, sowie von den Künstlern und den von ihnen beratenen Verwaltungen abgelehnt wurden. Um diese Schwierigkeiten zu klären und möglichst zu beseitigen, bildete sich im Jahre 1921 der Reichsausschuß für Friedhof und Denkmal, dem die Vertreter aller Reichsorganisationen angehören, die mit Friedhofsgestaltung in irgendeiner Form zu tun haben.

Aus der Stadt Halle sind zufällig drei Vertreter beteiligt, nämlich außer dem Verfasser als Vertreter der Städte noch Oberinspektor Winkler als Vertreter der Friedhofsbeamten und Oberinspektor Cyrenius als Vertreter der Gartenbaubeamten. Stark beteiligt sind vor allem die Gewerbetreibenden. In diesem Ausschuß sind in jahrelanger Arbeit alle nur erdenklichen Fragen eingehend erörtert und in Richtlinien niedergelegt worden, und

erst vor kurzem, am 1. Juli d. J., war eine besondere Kommission hier in Halle tätig, um die Frage der Oberflächenbehandlung der Hartgesteine an Hand von vielen Mustern zu studieren und zu klären.

Ich habe natürlich den Herren auch unsere Friedhöfe gezeigt, war aber genötigt, mich vorher zu entschuldigen, daß sie ausgerechnet in der Stadt, aus der drei Mitglieder im Reichsausschuß sitzen, noch nicht das Bild sehen können, wie es erstrebt und an manchen anderen Orten auch schon zu sehen ist. Ich habe es damit erklärt, daß wir hier noch sehr milde vorgehen und nur die schlimmsten Entgleisungen verhindern.

Und nun scheint es nach den Meinungen derer, die in dieser Zeitung zu Worte gekommen sind, ja ganz schlimm mit der Bevormundung zu stehen. Möchten sich die wenigen — es sind nur sehr wenige, denen ein Denkmal abgelehnt worden ist —, nicht einmal überlegen, daß auch hier nicht der Geschmack oder der Wille des einzelnen maßgebend sein kann, wo doch viele hundert und tausend solcher Denksteine nebeneinander zu stehen kommen, und jeder auf den Nachbar Rücksicht nehmen muß. Da kann nur dann eine einigermaßen ruhige Wirkung herauskommen, wenn

möglichst einfache klare Formen und nicht störende Farben gewählt werden. Ruhe und nachdenkliche Stimmung ist doch in erster Linie das, was der Besucher auf dem Friedhof finden soll.

Und diejenigen, die sich nicht nur von Amtswegen, sondern mit viel Liebe und Mühe der undankbaren Aufgabe widmen, einen guten stimmungsvollen Eindruck der Friedhöfe, der feierlichen Stätte unserer Toten, die vor Gott alle gleich sind, zu erreichen, dürfen doch wohl von sich den Anspruch machen, daß sie durch ihre jahrzehntelange Beschäftigung mit dieser Frage ein Urteil gewonnen haben, wie es der einzelne, der diesen Dingen ferner steht, nie haben kann. Daß gerade von Halle drei Vertreter in den Reichsausschuß entsandt worden sind, gibt doch auch nach dieser Richtung eine gewisse Gewähr.

Und noch eins: Die Denkmäler stehen auf städtischem Grundbesitz. Und der Eigentümer des Bodens hat natürlich schon als solcher das Recht, Vorschriften zu machen, was auf seinem Grund und Boden geschehen darf. Daß diese Vorschriften hier milder gehandhabt wurden als anderswo, ist schon gesagt worden. Auf Einzelheiten der Beschwerdeführer hier einzugehen, ist leider nicht möglich, wir würden aneinander vorbeireden. Nur soviel sei gesagt:

Irgendein Material, wenn es nur entsprechend gut bearbeitet wird, ist noch nie grundsätzlich abgelehnt worden. Wir sind auch jederzeit bereit, beratend zu helfen, und haben bei einigermaßen gutem Willen noch immer eine Einigung erreicht. Diesen guten Willen, an dem guten Werk mitzuarbeiten, dürfen wir doch wohl voraussetzen.

Nun bitte ich, sehen Sie sich einmal alte Quartiere der Friedhöfe an, die vor dem Erlaß der neuen Friedhofsordnung — sie ist immerhin schon über 12 Jahre in Uebung — belegt waren, und vergleichen Sie damit die neuen Quartiere, etwa auf dem Gertraudenfriedhof. Jeder Unbefangene muß zugeben, daß hier ein großer

Schritt zur Hebung unserer Friedhofskultur

getan ist, dem der größte Teil unserer hiesigen Steinmetzgeschäfte freudig und mit Erfolg nachgegangen ist. Ich habe freilich den Wunsch und auch die Hoffnung, daß es noch besser werden wird. Ich habe seither schon viel Geduld geübt und werde sie auch fernerhin üben, bitte aber alle herzlichst, mitzuwirken an dem schönen Ziele, unsere Friedhöfe zu wahren Stätten der Erbauung zu gestalten, daß wir uns späterhin nicht mehr zu entschuldigen brauchen, wenn Fachleute hierherkommen.

Kein Hallenser unter den Opfern des Münchener Eisenbahnunglücks.

Die Reichsbahn teilt uns mit, daß die Ferien-sonderzüge, die am Sonnabend von Halle nach München fuhren, von der Eisenbahnkatastrophe bei München nicht betroffen worden sind. Damit sind die Gerüchte widerlegt, die heute vormittag in der Stadt umliefen.

Musikabend in der Moritzkirche.

Alfred Schäufler — einundzwanzigjähriger Organist aus Rudolstadt — stellte sich gestern in Halle vor und zeigte auf der Barockorgel der Moritzkirche sein Können an drei großen Werken, eines davon qualitativ groß (Bachs Fantasie und Fuge in G-Moll), zwei von sehr großer Länge. Bachs Fantasie erfordert besonders in der Fuge, virtuoses Spiel und ist somit ein Prüfstein für die Organisten. Alfred Schäufler hinterließ trotz seiner Jugend den Eindruck völliger Beherrschung. Technisch ist er ausgezeichnet geschult; sein Vortrag war überzeugend und die erfreuliche Frische seiner Temp. bestätigte den Eindruck mühelosen Bewältigung. Es war eine vorzügliche Leistung. Nur die Registrierung war nicht immer glücklich, was zum Teil mangelnde Kenntnis der Orgel und der Akustik entschuldigen mögen, das aber andererseits zu wenig Stilgefühl voraussetzte.

Aus den beiden folgenden modernen Werken versuchte er das Möglichste herauszuholen und bewies, daß er auch dazu die Fähigkeiten besitzt. Eine symphonische Dichtung für Orgel, „Ex profundis ad astra", von Franz Meyer-Ambros — einem Leipziger Regerschüler —, erlebte ihre Uraufführung. Das Werk ist gewollt modern, dabei thematisch immer wieder Richard Wagner heraufbeschwörend, ein Wust von Klangmassen, der heute kaum noch imponiert, die Doppelfuge ohne echte Polyphonie, besonders aber formlos und ohne Konzentration gearbeitet, wenn es auch noch so gekonnt klingt. Es genügt nicht Beherrschung des Kompositionstechnischen — was unbedingt zugestanden wird —, der Einfall und die logische Verarbeitung sind wesentlich. Die „Nordische Sonate" von Lothar Penzlin (Organist der Auenkirche zu Berlin-Dahlem) ist zwar formal und im Aufbau besonders in der Passacaglia, stärker, doch fehlte ihr thematisch jeglicher Reiz und es mangelte nicht an Phrasen banalster Art.

Alfred Schäufler bewies durch die Schwierigkeiten, die er meisterte, daß ihm der Weg zu großen Taten auf der Orgel offensteht, und es ist dem Organisten von St. Moritz, Adolf Wieber, zu danken, daß er so starke Talente den Weg zur Oeffentlichkeit ebnen hilft. Der Besuch war recht schwach, obwohl die Kirche doch die angenehmste Kühlung bei solchem Wetter hat.

Carl Schmidt.

Im Jähzorn.

Auf dem Neubau des städtischen Verwaltungsgebäudes entstand heute früh zwischen zwei Arbeitern ein Streit, in dessen Verlauf der eine Arbeiter den anderen mit einem schweren Nietthammer gegen die Stirn schlug. Der Angegriffene erlitt eine schwere Verletzung, er wurde ins Krankenhaus gebracht.

*

Auf dem Hallmarkt an der Ecke Dreyhauptstraße wurden am Sonnabend zwei ältere Männer miteinander handgemein. Dabei stürzte der eine mit solcher Wucht zu Boden, daß er eine stark blutende Wunde am Hinterkopf davontrug. Die Feuerwehr brachte ihn im Krankenwagen nach dem Elisabethkrankenhaus.

*

Vergangene Nacht entwickelte sich in der Merseburger Straße zwischen zwei Männern eine Schlägerei. Einer der Beteiligten wurde auf dem Polizeirevier verbunden. Er hatte eine blutende Verletzung am Kopfe davongetragen.

*

Am Sonntag wurde das Ueberfallkommando nach einem Lokal in der Merseburger Straße gerufen, wo ein Gast gegen den Wirt rabiat geworden war. Den üblen Gast nahm man mit zur Polizeiwache.

*

Nachtlager im Kleehausen.

In der vergangenen Nacht wurden bei einer Polizeistreife am Canenaer Weg aus einem Kleehausen sechs Männer herausgeholt, die dort nächtigten. Man nahm sie mit zur Polizeiwache.

Festgenommen.

Vor ungefähr vier Wochen überfiel in Ammendorf ein Wegelagerer einen von der Arbeit heimkehrenden Arbeiter, schlug ihn nieder und beraubte ihn seiner Lohntüte mit ungefähr 40 Mark Inhalt. Der Räuber war ein Bekannter des Ueberfallenen. Jetzt ist es der Berliner Kriminalpolizei gelungen, des Burschen in einer Berliner Verbrecherkaschemme habhaft zu werden. Er wird nach Halle überführt.

In Lebensgefahr durch einen Fliegenstich.

Durch einen Fliegenstich erkrankte gestern nachmittag eine Frau schwer. Innerhalb weniger Stunden schwoll ihr Genick stark an, so daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußte. dort wurde sofort eine Operation vorgenommen; andernfalls wäre die Frau verloren gewesen.

Noch ein Badezellendieb.

In einer hiesigen Badeanstalt wurde ein fünfzehn Jahre alter Junge dabei ertappt, als er eine fremde Zelle betrat und aus ihr eine Geldbörse mit 5 Mark Inhalt und eine Brieftasche mit Papieren stahl. Er wurde verhaftet und eingeliefert.

*

In den städtischen Anlagen am Leipziger Turm wurde gestern eine polnische Arbeiterin in Schutzhaft genommen, die dort schon seit einigen Tagen bei Mutter Grün nächtigte.

*

In einem hiesigen Hotel wurde gestern Nachmittag der Schrank eines Angestellten erbrochen und seines Inhaltes, verschiedener Kleidungsstücke usw. beraubt. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Ein verhafteter Angestellter leugnet die Tat begangen zu haben.

Selbstmord auf den Schienen.

Ein im Jahre 1905 in Halle geborener Dentist warf sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr auf der Thüringer Strecke bei Halle vor einen Zug und wurde auf der Stelle getötet.

Ertrunken.

Sonnabendnachmittag gegen 6 Uhr, ertrank beim Baden in der Wilden Saale am Sandanger ein 61 Jahre alter Arbeiter. Seine Leiche ist noch nicht gefunden.

*

In der Saale ist gestern noch ein 22jähriger Mann beim Baden ertrunken. Die Leiche hat man noch nicht gefunden.

*

Leichenlandung. Am Sonntagabend wurde an der Schwanenbrücke der Peißnitz die Leiche des am 13. Juli in der Wilden Saale beim Baden ertrunkenen Arbeiters Paul Pusch gelandet.

Zwei Opfer der Elster?

In Ammendorf werden seit gestern zwei Kinder vermißt, ein neunjähriger Junge und ein sechsjähriges Mädchen. Sie wurden zuletzt an der Elster gesehen, wo sie im Wasser umherplantschten. Man befürchtet, daß die Kinder ertrunken sind.

Das Verwaltungsbüro der städtischen Müllabfuhr befindet sich im Depot der städtischen Straßenreinigung, Fleischerstr. 17, Eingang Große Wallstraße, und ist bei telephonischem Anruf unter Nr. 27381 und 27681, Klappe 651, zu erreichen. Sämtliche Anfragen betr. Müllabfuhr sind in Zukunft an diese Stelle zu richten.

Die Obergärtnerprüfung fand unlängst in der Landwirtschaftskammer in Halle statt. Von den vier Kandidaten sind drei zur mündlichen Prüfung zugelassen worden. Die Gärtner Georg Hardel, Erfurt, und Jonathan Paulser, Rittergut Körbisdorf bei Merseburg, haben die Prüfung bestanden und dadurch die Berechtigung zur Führung des Prädikates „Geprüfter Obergärtner" erworben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807170/fragment/page=0005

Der Stadtausschuß hält in der Zeit vom 21. Juli bis 1. September 1928 **Ferien. Während** dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung in der Regel nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

„Ein Fest in der Sommernacht" ist die dritte Veranstaltung im wundervollen Park des Neumarkt-Schützenhauses am morgigen Dienstag. Geboten wird neben dem Park-Konzert ein Feuerwerk, dem sich ab 10 Uhr der Tanz auf der Tanzdiele (Tanzsportkapelle Frauendorf) anschließt. Bedeutend ermäßigt sind die Karten im Vorverkauf. (Näheres siehe Anzeige.)

Luftpost nach Italien. Vom 16. Juli an wird der Luftpostverkehr mit Italien durch Eröffnung der Luftpost München-Mailand verbessert, mit der gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen sowie Pakete Beförderung erhalten. Die Flüge finden werktäglich ab München 9.30, an Mailand 13.15, zurück ab Mailand 7.30, an München 11.15 statt. Nähere Auskunft bei den Postanstalten.

Die Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne und -hennen endet in diesem Jahre mit Ablauf des 29. September, die Schonzeit für Biber wird auf das ganze Jahr 1928 ausgedehnt.

Walhalla-Theater. In der heute abend stattfindenden Premiere der großen Ausstattungsrevue „Im Flug um die Welt" sind in den Hauptrollen beschäftigt Marga Graf, Gretl Erichs, Lotte Zara, Sascha Ceera, Max Peltini, Max Mendsen, Fed Goebe sowie die internationale Tanzattraktion Lo Cast, A. Tschetscherke, und Ellen Saint Clond. (S. Anzeige.)

Saalschloß-Brauerei. Am kommenden Mittwoch wird die Kapelle des 1. (Anhalt.) Batl. Inf.-Reg. 12 aus Dessau unter Leitung des Musikmeister Huber zwei große Konzerte in der „Saalschloß-Brauerei" geben. Mit dem Abendkonzert ist ein Brillant-Feuerwerk verbunden. Der große Beifall, dessen sich die Dessauer Reichswehrkapelle bei ihrem letzten Hiersein zu erfreuen hatte, läßt auch diesmal [illegible]rken Besuch erwarten. (Näheres siehe Anzeig[e.)]

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile angenommen.

Deutschnationale Volkspartei, Gruppe Süd-Ost. Sonntag, den 22. Juli, Ausflug nach Hohenthurm. Abfahrt 2.13 Uhr ab Hauptbahnhof. Feier im Park, Besichtigung desselben. Kranzniederlegung am Gefallenendenkmal. Vorträge und Theater im Gasthof Gehre. Dortselbst auch Kaffeetafel. Kuchen kostenlos. Rückfahrt gegen 9 Uhr. Festfolgen, die allein zur Teilnahme berechtigen, sind in der Geschäftsstelle, Universitätsring 10, zu haben. Erwachsene 40 Pf., Kinder 20 Pf. Fahrkarten muß sich jeder selbst lösen. Alle Parteifreunde, auch die anderer Gruppen, sind herzlich eingeladen.

Haus- u. Grundbesitzerverein zu Halle (Saale), e. V. Wir machen unsere Mitglieder auf die am Dienstag, dem 17. Juli 1928, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Neumarktschützenhauses" stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam. Tagesordnung: 1. Antrag eines Grundstücks, 2. Straßenreinigungsgebühren, 3. Bericht über die 32. ordentliche Verbandstagung des Preuß. Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine, 4. Städtische Angelegenheiten. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

„Halle stürzt ins Maium."

Lido an der Genzmerbrücke. / Fast 60000 Badegäste am Sonntag in den beiden Freibädern.

Langschläfer schien es gestern in Halle nicht zu geben. Vor 6 Uhr schon waren die Straßen belebt. Und gegen 7 Uhr sah man überhaupt nur noch mit Aktentaschen bewaffnete Menschen zur Saale pilgern. Der Vater, der an sich schon über die Hitze schimpfte, bekam auch noch den kleinen zweijährigen Hans auf den Arm gesetzt, die Mutter schleppte Plaid — an warmen Tagen kommen diese Ungetüme also wieder zu Ehren — und Rucksack. Und die anderen Gören trippelten dreißig Meter hinterdrein. Auf solche Gruppen stieß man überall.

Die meisten zogen natürlich nach den Pulverweiden. Hier war Hochbetrieb. Langsam nur schoben sich die Menschen über die Brücke auf die Sonnenwiese. Der Verkehr mußte sogar geregelt werden: Selbst Schupos erschienen einmal, um „Verkehrsunfällen" vorzubeugen. Es war aber nicht nur Hochbetrieb im Baden: Nach Milch und Selters standen wahre Schlangen. Um die Zellen wurde gekämpft, oft ohne Erfolg. Man zog deshalb zur Wiese, wo man sich auf fünfzig Quadratzentimeter Fläche bemühte, ein Badeengel zu werden. Es wimmelte dort von schwarzen Trikots, gelben, braunen und schwarzen Kappen. Die kalte Brause war die begehrteste Abkühlung. Zuerst schuckerten sich natürlich alle, aber vor den Umstehenden konnte man sich unmöglich blamieren: man hielt also dem kalten Strahl getreulich stand, während eine leichte Gänsehaut über die Schulter kroch.

Die offiziellen Bäder — auch die an den Weingärten waren überbesucht — reichten natürlich nicht aus. Der Erfolg war der, daß sich viele

in der freien Saale

ihren eigenen Badebetrieb schufen. An der Genzmerbrücke war ein Badestrand im kleinen entstanden. Großmütter, Tanten, Kinderwagen und Hunde, alles war zusammengekommen, um Zuflucht vor der Bruthitze zu finden. Flaschen kreisten in der Runde; die Säuglinge brüllten vor Wonne oder vor Wärme. Mütter zeterten, weil der kleine Paul zu lange im Wasser blieb; die Familienvorstände lagen im Grase und rauchten ihre Koksöfen. Butterbrotpapiere lagen zu Hunderten am Wege.

Ein paar ganz Mutige sprangen von der Brücke in die Saale. Eine dichte Reihe Neugieriger sah dabei zu, redete mehr oder minder sachverständig und brüllte begeistert Beifall, wenn ein Junge wieder abgesprungen und mit seiner ganzen Länge auf das Wasser aufgeklatscht war.

Reger Bootsverkehr war nach der Rabeninsel. In den Booten saß man im Trikot, hatte sich den Kofferapparat mitgenommen und ließ unentwegt „Trink, trink, Brüderlein trink" spielen.

Ganz Schlaue mieden aber die belagerten Stellen in der nächsten Nähe der Stadt, ließen sich an den Pulverweiden übersetzen und schlugen weiter oberhalb der Rabeninsel ihr Wochenendlager auf. Hier war es ruhiger: man trat im Wasser weniger auf die Menschen als in den Badeanstalten und hatte schöne Wiesen zum Ruhen. Aus Versehen setzte man sich auch mal in einen Ameisenhaufen. Ein kühner Sprung in das Wasser bewahrte dann aber vor weiteren Folgen.

Die Glücklichen legten sich also in süßem Nichtstun an die Ufer, hörten von ferne die Tanzmusik — brrr . . . Tanzen — von der Rabeninsel, die dann und wann von den Gitarren eines Ruderbootes unterbrochen war.

Irgendein Uebermütiger schwimmt im Strohhut vorbei. Sehr beliebt sind Gummiballons und Gummiringe. In Sekunden sind sie aufgeblasen: dann schwingt sich Mama mit den beiden Sprößlingen drauf und schwimmt vergnügt flußabwärts.

Am Ufer stand gestern eine Familie, elf Mann hoch, und beschaute die Schwimmübungen des kleinen Alex. Alex kam nicht mehr an das Ufer. Es gefiel ihm zu gut. Die Familie — bis zum Großvater aufwärts — brüllte: „Alex, kommst du jetzt?" Aber Alex kam nicht. Einmal war es — nach seinen Antworten — das steinige Ufer, dann Sumpf, dann Schlingpflanzen, die ihn hinderten. Alex war ein vergnügter Schwimmer — so lange, bis die Mutter ein Boot rief, hineinstieg, zu ihrem Jungen ruderte, ihn in das Boot zog und tüchtig verbläute.

Spät am Abend wanderten immer noch Badelustige an die Saaleufer. Und Boote waren auch in der Dunkelheit noch zahlreich in Betrieb.

Wie viele mögen es gewesen sein, die gestern in das Wasser stiegen? Man kann sagen: Jeder zweite Hallenser ging „ins Maium", in das Kühlung bringende Naß.

Neue Bade-Rekordziffern.

Der gestrige Sonntag brachte unseren städtischen Freibädern wieder Rekordzahlen. 40 260 Besucher versuchten sich im Freibade Pulverweiden vor der Hitze zu retten und im Freibad Trotha waren es rund 18 000 Besucher. Auch heute in den frühesten Morgenstunden hatten die beiden Bäder wieder einen überaus starken Besuch.

Vom Publikum wird nun Klage geführt, daß die städtischen Bäder bereits um 7,30 Uhr schließen, während im Gegensatz dazu die privaten bis 9 Uhr den Badebetrieb aufrechterhalten. Das ist richtig. Wie uns mitgeteilt wird, hängt der frühe Schluß in den städtischen Bädern damit zusammen, daß wöchentlich nur 48 Stunden gearbeitet werden darf. Die städtischen Bediensteten sind dort in zwei Schichten tätig: von 6—1 Uhr und 1—8 Uhr. Um 7,30 Uhr wird in den städtischen Bädern offiziell abgerufen, damit das Publikum bis um 8 Uhr die Badeanstalten verlassen kann. Die Zeit wird aber fast nie eingehalten. Wegen des starken Besuchs wird eine Räumung der Bäder vor 9 Uhr nicht erreicht. Wenn die städtischen Bäder erst um 9 Uhr ihren Betrieb schließen würden, würden vielleicht erst gegen 11 Uhr die letzten Gäste die Bäder verlassen. Der Achtstundentag, an den man gebunden ist, würde also bedeutend überschritten werden.

Der Standpunkt der städtischen Verwaltung hat, wie man sieht, seine guten Gründe, dennoch ist der frühe Schluß zu bedauern. Viele Badelustige haben bis 7 Uhr auf ihrer Arbeitsstätte zu tun; für sie fallen bei dem bisherigen Schluß die städtischen Badeanstalten aus. Im Interesse der Gesundheit liegt es aber, möglichst allen Volkskreisen, die nur über kärgliche Mittel verfügen, die Wohltat dieser Einrichtungen zugänglich zu machen.

Welches war der heißeste Tag?

War es der Freitag, der Sonnabend oder der Sonntag? Der Sonntag war es. Er brachte uns in diesem Jahre bisher die größte Hitze. Am Freitag verzeichnete das Thermometer auf dem Moritzzwinger, das für unseren Bezirk — früher im amtlichen Auftrag, jetzt im privaten — die Temperatur mißt, 32,2 Grad Wärme als Höchsttemperatur; am Sonnabend ging die Hitze zurück, es wurde ein Maximum von 28,5 Grad gemessen; am Sonntag aber stieg die Höchsttemperatur auf 32,5. Nur ganz langsam trat am Abend Abkühlung ein. Die vergangene Nacht zeigte als geringste Temperatur immer noch 21,2 Grad. Das ist etwas ganz Außergewöhnliches.

In der zehnten Stunde türmten sich zeitweise dichte Wolken. „Zur Nacht gibt's etwas", sprachen die Leute zueinander; aber die dunkeln Gewitterwolken zogen ab; nicht ein Tropfen Regen fiel.

*

Die Freiwillige Sanitätskolonne an der Saale leistete gestern in fünf Fällen Hilfe. Es handelte sich durchweg um Verletzungen, die durch unvorsichtiges Hinabspringen in das Wasser herbeigerufen wurden. Die Springer hatten sich an den Steinen verletzt.

Sonst wurden aber weder die Sanitätskolonne noch das Sanitätsauto der Feuerwehr zu Hilfeleistungen bei Hitzschäden in Anspruch genommen. Die Hallenser können also allerlei Hitze vertragen.

*

Außerhalb Halles, bei den Wegebauten, mußten jedoch am Sonnabend an vielen Stellen die Arbeiter ihre Arbeit abbrechen, weil sich Ohnmachtsanfälle einstellten und Hitzschlaggefahr entstand. Das ist z. B. in der Eisleber und in der Bitterfelder Gegend geschehen. Die Leute erholten sich aber bald wieder.

Hallischer Witterungsbericht. 15. 7. 9 Uhr abds. 16. 7. 7 Uhr morg. Barometer Millimeter: 758.5, 758.8, Thermometer C.: 28,5, 23.5. Rel. Feuchtigkeit: 52%, 56%. Wind: NNW 1 NW 1. Maximum der Temperatur am 15. 7.: 32,5 C. Minimum in der Nacht vom 13. 7. zum 16. 7.: 21,1 C. Niederschläge am 16. 7. 7 Uhr morgens: 0,0 Millimeter.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heise, sämtlich in Halle.. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Auskunftei und Detektivbüro Beyrich & Greve Halle (Saale)
Gegründet 1888 Anhalter Str. 9b Fernruf 221 44
Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse auf alle Orte diskret und zuverlässig.
Beobachtungen und Ermittelungen aller Art.

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Unerwartet entriß uns der Tod am Sonnabend abend, 6 Uhr, unseren innigstgeliebten, treusorgenden Vater, Sohn, Bruder und Schwager, den

Apothekenbesitzer Friedrich Eggert

im 57. Lebensjahre.

Nach einem von selbstloser Liebe und rührender Aufopferung erfüllten Leben folgte er seiner über alles geliebten Gattin zwei Jahre später in die Ewigkeit nach.

Halle (Saale), Salzwedel, Güstrow, Bismark, den 15. Juli 1928.

In tiefer Trauer zugleich im Namen aller Hinterbliebenen
Horst Eggert

Die Beisetzung findet Mittwoch, den 18. Juli, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgange meiner unvergeßlichen, heißgeliebten Frau, für die zahlreichen Kranzspenden aus nah und fern, für das Geleit meiner Kameraden sowie für die Trostworte des Herrn Pastor Holtz sage ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Halle, den 16. Juli 1928.

W. Deppe.

Gestorben (Halle):
Ella Engelmann, 18 Jahre, Dieskauer Str. 3 (Beerdigung 17. 7., 14.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).
Ida Schüler geb. Henze (Beerdig. 16. 7., 14.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).
Otto Braune, 76 Jahre, Lessingstraße 37 (Beerdigung am 17. 7., 15 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes).
Wilhelm Koch, Halle.

Gestorben (auswärts):
Auguste Schulze geb. Panitz, 63 J., Eilenburg, Karlstr. 38 (Beerdig. 16. 7., 13 Uhr).
Sophie Richter geb. Retter, Delitzsch, Markt 10 (Beerdigung 17. 7., 16 Uhr, von der Friedhofskap.).
Berta Hebel, 65 Jahre, Zinna (Beerdigung 15. 7.).

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Gustav Hesse

sagen wir allen für die vielen Kranzspenden und für das Geleit zur letzten Ruhe unsern herzlichsten Dank. Auch herzlichen Dank Herrn Pastor Wachter für die trostreichen Worte, sowie Herrn Lehrer Fiedler nebst Schuljugend für den schönen Gesang. Das alles hat unseren wunden Herzen so wohl getan.

Frau Minna Hesse geb. Spatzier und Angehörige.

Dederstedt, den 13. Juli 1928.

Geburten (auswärts):
Otto Mertens u. Frau Balgstädt, Gasthaus z. Rose, 1 T.

Verlobte (auswärts):
Willy Geisler u. Elsbeth Blaue, Steutz, Spickendorf. — Alfred Bischoff und Frieda Deutsch, Schkeuditz, Döllnitz. — Emil Schmidt und Else Wilde, Nehlitz, Selben. — Karl Große und Erna Müller, Naumburg, Freyburg. — Willy Riediger und Luise Töpfer, Bad Bibra, Suhl i. Thr. — Willy Reißweck und Friedel Ködderitzsch, Naumburg, Amsdorffstr. 8.

Vermählte (auswärts):
Alfred Fleischer und Frau Margarete geb. Renner, Beerendorf. — Paul Hönicke und Frau Marie geb. Stoppe, Delitzsch, Sausedlitz. — Rob. Rathmann u. Frau Elisabeth geb. Staub, Leimbach. — Fritz Sprung und Frau Charlotte geb. Tost, Naumburg, Siedlungsstr. 20. — Friedrich Gallinat u. Frau Helene geb. Kaufmann, Torgau. — Kurt Müller und Frau Elly geb. Probst, Schkeuditz, Mühlstraße 23.

Gutes Aussehen nach langer Reise!

Was tun reiseerfahrene Frauen, bevor sie eine Reise unternehmen? Sie tragen dafür Sorge, daß Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen zur Hand ist.

Einige Tropfen haben Wunderwirkung. Machen auch Sie einen Versuch.

Frisch, wie dem kühlen Bade entstiegen, erreichen Sie Ihr Ziel.

Flaschen mit ges. gesch. Goldkugelverschl. schon von 50 Pf. an. In allen einschl. Geschäften erhältlich.

Kölnisch Wasser **Lavendel-Orangen**
Jünger & Gebhardt, Berlin S 14
VERSUCHEN SIE AUCH KÖLNISCH WASSER LAVENDEL-ORANGEN-SEIFE

Von der Reise zurück
Zahnärztin
Dr. Wragge-Lehmkuhl

Wer richtet strebs. **Ia Friseur** Geschäft ein? Offert. B 3 4153 an die Exp. d. Ztg.

Zur Anfertigung v. Herren- und Damenwäsche, Kleid., Blus., Schlafanzüge, empf. sich Fr. Goetze, Halle, Breitestr. 24, 1 Trp.

Sport-Artikel für Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer sowie für Leichtathletik und Touristik empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nchf. A. & F. Ebermann, Halle, Gr. Steinstr. 84.

Wippra (Harz) Zimmerabgabe an Sommergäste Lindenstr. 91.

Mietauto Telephon 237 17, Kilometer 35 Pf. Halle a. S. [illegible]berg 1, [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807170/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschaftszeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Dienstag, den 17. Juli 1928

Deutsche Farbstoffe für England.

Starke Steigerung der englischen Farbstoffeinfuhr aus Deutschland.

In der vor kurzem in Manchester abgehaltenen Jahresversammlung der Colour Users' Association wurden vom Vorsitzenden interessante Einzelheiten über die Entwicklung der englischen Farbstoffeinfuhr bekanntgegeben. Es wurde mitgeteilt, daß im vergangenen Jahre den britischen Farbstoffverbrauchern die Einfuhrgenehmigung für 4,99 Mill. lbs. ausländische Farbstoffe im Werte von 1,03 Mill. Pfund Sterling erteilt worden sei, wovon allein auf deutsche Fabrikate mengenmäßig 73 Prozent und dem Werte nach 68 Prozent entfielen, während im Jahre 1925 der Anteil der deutschen Farbstoffe an der englischen Gesamteinfuhr der Menge nach 64 Prozent und dem Werte nach nur 51 Prozent betragen hatte. Gegenüber 1925 hat sich die englische Farbstoffeinfuhr aus Deutschland mengenmäßig um 72 Prozent und im Werte sogar um 112 Prozent erhöht. Die starke Steigerung der englischen Farbstoffeinfuhr aus Deutschland ist übrigens keineswegs auf unzureichende Leistungsfähigkeit der englischen Chemieindustrie, sondern lediglich auf die progressive Konsumerhöhung zurückzuführen, denn die britischen Farbstoffbezüge aus dem Auslande haben sich im vergangenen Jahre zwar um 757,769 lbs., d. h., um 18 Prozent, gehoben, die heimische Farbstofferzeugung ist dagegen um 9,254,766, d. h. um 30 Proz. gestiegen.

Eine deutsch-russische Handelskammer?

Die „Iswestija" veröffentlicht eine Unterredung mit Prof. Lenghyel von der Berliner Sowjethandelsvertretung über die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen. Prof. Lenghyel bedauert das Fehlen eines Organs, das den ständigen Meinungsaustausch zwischen den verantwortlichen Wirtschaftsführern der beiden Länder ermöglichen würde. Während der deutsch-russischen Wirtschaftsbesprechungen in Berlin sei sowohl von russischer als auch von deutscher Seite die Frage der Gründung einer deutsch-russischen Handelskammer aufgeworfen worden.

Unveränderter Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 11. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes [illegible] 141,5 gegenüber der Vorwoche [illegible] Hauptgruppen stellten sich die Reichzahlen für Agrarstoffe auf 13670 (135,8). Für Kolonialwaren auf 138,2 (138,8) und für industrielle Rohstoffe und Halbwaren auf 135,4 (135,3). Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren weist, mit 159,6 gegenüber der Vorwoche keine Veränderung auf.

Die Veredlung der Kohle.

Die im Oktober 1926 gegründete Kohlenveredelung A.-G., Berlin, an der die AEG. maßgebend beteiligt ist, legt jetzt ihren Bericht für 1927 vor. Danach war der Auftragseingang befriedigend. Ein Teil der in Auftrag gegebenen Anlagen konnte in Betrieb genommen werden. Der Bau des Werkes für die der Gesellschaft nahestehende Schwelwerke Minna Anna A.-G. ist soweit gefördert, daß die gesamte Anlage in diesem Jahre in Betrieb kommen dürfte.

Die der Kohlenveredlung nahestende Schwelwerke Minna Anna A.-G., die gleichfalls im Oktober 1926 gegründet wurde, war 1927 mit der Errichtung der Werksanlagen beschäftigt, so daß nur eine Bilanz ohne Gewinn- und Verlustrechnung vorgelegt wird. Die Gewerkschaft Minna Anna, von der die Gesellschaft bereits 990 Kuxe besaß, wurde im Wege der Fusion übernommen. Die Erhöhung des Grundkapitals auf 2,25 Mill. RM. wurde durchgeführt. Die neuen 750 000 RM. RM. Aktien erhielt die Grube Leopold A.-G. in Köthen gegen Einbringung der ihr gehörigen Radegasterfelder mit etwa 10 Mill. Quadratmeter Größe. An die Aktionäre werden satzungsgemäß 6 Proz. Bauzinsen ausgeschüttet.

Protest gegen ein staatliches Getreidemonopol.

In der Vorstandssitzung des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler e. V., zu der die Vertreter einer Reihe erster Firmen des Handels und der Müllereien zugezogen worden sind, ist in schärfster Weise dagegen Protest erhoben worden, daß bei der bekannten Scheuer-Transaktion mit Hilfe der öffentlichen Hand der Müllerei und dem Handel ihr Betätigungsfeld untergraben werden soll. Es bestehe die Absicht, den Außenhandel, sei es bei der Ausfuhr oder Einfuhr, zu kontingentieren. Als Endzweck könne damit nur die Wiederkehr der zwangsweisen Bewirtschaftung des Getreides von amtlicher oder privater Keite gemeint sein.

Guter Pfandbriefabsatz.

Die Preußische Zentralstadtschaft berichtet für das erste Halbjahr 1928 über eine erfreuliche Weiterentwicklung. Es konnten über 36 Mill. Gm. Pfandbriefe abgesetzt werden, so daß sich der Pfandbriefumlauf bis zum 30. Juni auf 177,71 Mill. Gm. erhöhte. Der Hypothekenbestand der angeschlossenen Stadtschaften zeigt die gleiche Höhe. Erwähnenswert ist, daß von diesem Hypothekenbestand rund 70 Mill. Gm. auf Wohnungsneubauten entfallen. Die Zentralstadtschaft ist an dem für Wohnungsneubauzwecke von der Kapitalertragssteuer befreiten 100-Mill.-Kontingent in diesem Jahre mit 12 Mill. (i. V. 10 Mill.) beteiligt.

Eine gute Ernte in Mitteldeutschland?

Von dem diesjährigen Ernteausfall wird es mehr noch als von allen Unterstützungsaktionen abhängen, ob der deutschen Landwirtschaft eine Erleichterung ihrer Notlage geboten wird. Denn eine einigermaßen günstige Ernte würde eine gestärkte Grundlage für die Selbsthilfe der Landwirtschaft bedeuten, die den zuverlässigsten Weg zur Erlangung existenznotwendiger Wirtschaftsbedingungen darstellt. In Mitteldeutschland ist der Ernteausfall für die Gestaltung der heimischen Wirtschaftslage noch von besonders hohem Wert, weil in unserem landwirtschaftlich-industriellem Gebiet die Landwirtschaft neben der Industrie einen gleichbedeutenden Wirtschaftsfaktor darstellt. Auch die Lage der gesamtdeutschen Wirtschaft wird durch den mitteldeutschen Ernteausfall wesentlich beeinflußt, da Mitteldeutschland eines der wichtigsten landwirtschaftlichen Produktionsgebiete Deutschlands ist.

Die Ernteaussichten in Mitteldeutschland können nach Angabe der Direktion des Halleschen Bankvereins zurzeit, unter dem Vorbehalt des Anhaltens günstiger Witterung, zuversichtlicher beurteilt werden als noch vor wenigen Wochen. Die Nachteile des langanhaltenden kalten und ungünstigen Wetters wurden in letzter Zeit durch vermehrte Niederschläge und eintretende Wärme wenigstens zum Teil ausgeglichen. Die bisher nicht sonderlich hoffnungsreichen Ernteerwartungen haben sich soweit gebessert, daß zur Zeit zum

mindesten mit einer Ernte vom Umfange der vorjährigen, die als gute Mittelernte anzusehen war, gerechnet werden kann,

wenn nicht neue Witterungsschäden diese Erwartungen zunichte machen. Vielleicht dürfte auch der Stand der Saaten, der wie überall in Deutschland, auch hier in Mitteldeutschland hinter dem Normalstand etwas zurückblieb, durch die Einflüsse der warmen Witterung noch so weit aufgeholt werden, daß eine nicht allzu verspätete Ernte zu erhoffen ist. Gegenwärtig zeigt der Weizen, der in Mitteldeutschland bevorzugt angebaut wird, einen gesunden und kräftigen Stand, vor allem, wo gute Sorten ausgesät wurden. Auch der Roggen steht nicht unbefriedigend. Die hauptsächlichste Hackfrucht Mitteldeutschlands, die Zuckerrübe, weist allermeist einen guten Ansatz auf. Ihr Zuckergehalt läßt sich allerdings im Juli noch nicht beurteilen. Einige Rübenpläne werden durch die Rübenfliege und Aaskäfer stärker geschädigt. Bei Wintergetreide ist infolge der Auswirkungen des strengen Winters im Frühjahr mehrfach ein lückiger Bestand festzustellen. Auch bei den Hackfrüchten wird hier und dort über Lückigkeit geklagt. Die Sommergerste steht fast allenthalben gut. Besonders günstig haben sich im Saalegebiet, wo die als Braugerste bekannte und hochwertige Saalegerste angebaut wird, die Saaten entwickelt, so daß eine gute Qualität der mitteldeutschen Braugerste erhofft werden kann. Die ersten Schläge von Wintergerste sind bereits gemäht. Der Strohertrag wird allgemein als geringer bezeichnet, vor allem beim Hafer. Der Stand der Kartoffelfelder liegt, soweit er sich bis heute beurteilen läßt, im allgemeinen zwischen 80 und 90 Prozent eines guten Durchschnittes. Schlecht war der Ausfall der Futterernte.

Die Finanzierung der mitteldeutschen Ernte

ist angesichts der Kapitalnot der Landwirtschaft und der versteiften Lage auf dem Geldmarkt ein besonders aktuelles Problem, zumal Fälligkeitstermine von Zahlungen und Wechseln und die Höhe der Steuerrückstände die Finanzierungssorgen der Landwirtschaft erhöhen. Es darf jedoch erwartet werden, daß die mitteldeutsche Landwirtschaft mit verständnisvoller Unterstützung der zuständigen Stellen über alle etwaigen Schwierigkeiten bei der Erntefinanzierung hinwegkommt. Eine Erleichterung ihrer finanziellen Situation wird allerdings der mitteldeutschen Landwirtschaft durch die „Umschuldungskredite" nicht in fühlbarem Maße gewährt, da nach dem mitteldeutschen Gebiet etwa nur 5,25 Millionen dieser Kredite fließen sollen, eine Summe, die bei der Verschuldung der Landwirtschaft kaum ins Gewicht fällt und zudem noch nicht in den Händen der Landwirte ist. Inzwischen ist die kurzfristige Verschuldung erheblich fortgeschritten. Vielleicht dürfte sich

Stützungsaktion der Marktverhältnisse

wie sie in dem landwirtschaftlichen Notprogramm zum Teil vorgesehen ist, vorteilhafter auswirken. Auch eine Verbesserung der Absatzorganisationen kommt in Betracht, um der Landwirtschaft befriedigendere Preise zu verschaffen.

Die Preise für die Produkte der Landwirtschaft in denen vielfach nicht einmal die Geldentwertung gegenüber der Vorkriegszeit ausgeglichen ist, stehen noch immer in keinem rechten Verhältnis zu den stark gewachsenen Lasten und Unkosten der Landwirtschaft und sichern nich immer die für diesen Erwerbszweig notwendige Rentabilität. Sehr umstritten ist die Frage, ob die Transaktion zwischen der Rentenbank-Preußenkasse und der Schauer-Gruppe, einen Konzern des Getreidehandels und der Mühlenindustrie, durch welche schädliche Schwankungen des Getreidepreises eingeschränkt und Einfluß auf den Getreideabsatz, indirekt durch die öffentliche Hand, gewonnen werden soll, eine befriedigende und stabile Gestaltung der Getreidepreise erreichen wird. Man wird abwarten müssen, nach welcher Richtung diese Machtverschiebung, die in der nächsten Zeit für die gesamte deutsche Getreidewirtschaft sich bemerkbar machen wird und eine Art neuer „Zwangsbewirtschaftung" des inländischen Getreidemarktes darstellt, sich auswirken wird. Eine neue, nicht ganz unbedenkliche Verantwortung des Staates für eine rein wirtschaftliche Angelegenheit ist damit geschaffen worden.

Sieg der Oppisition bei Berlin-Karlsruhe.

Die Sanierung mit überwältigender Mehrheit abgelehnt. — Rücktritt des Aufsichtsrates.

Vertreten waren 300 Aktionäre mit 22 819 000 Mark Aktien, also mehr als zwei Drittel des Kapitals, und von den vertretenen Aktien entfielen wiederum mehr als zwei Drittel auf die Opposition. Die Verwaltung war also von vornherein in eine aussichtslose Stellung gedrängt.

Der Verwaltungsantrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, ebenso verfiel die Genehmigung der Bilanz und des Geschäftsberichtes der Ablehnung. Von der Opposition wurde eine abgeänderte Bilanz vorgelegt. In dieser Bilanz sind die von der Verwaltung vorgeschlagenen und in der Verwaltungsbilanz bereits berücksichtigten Sonderabschreibungen nicht enthalten. Es ergibt sich ein rechnungsmäßiger Gewinn von 1,04 Mill. Mark einschließlich des Vortrages. Dieser Gewinn soll wieder vorgetragen werden. Die abgeänderte Bilanz wurde bei Stimmenthaltung seitens des Aufsichtsrates mit großer Mehrheit angenommen. Dem Aufsichtsrat wurde die nachgesuchte Entlastung durch Zuruf erteilt. Der alte Aufsichtsrat legte in seiner Gesamtheit sein Mandat nieder. Neu gewählt wurden Bankier Hans Sponholz, Bankier Paul Hamel (Sponholz & Co.), Dr.-Ing. h. c. Günther Quandt, Generaldirektor Paul Rohde, Generalmajor v. Winterfeldt, Justizrat Dr. Hirschel und Dr. Kurt Schneider, sämtlich in Berlin.

Konjunkturrückgang in der Lederindustrie.

Der Konjunkturrückgang in der Lederindustrie seit dem Herbst 1927 ist beträchtlich stärker als der gleichzeitige Rückgang der allgemeinen Konjunktur. Während die allgemeine industrielle Beschäftigung von Oktober 1927 bis Mai 1928 um etwa 3,5 Prozent sank, betrug, nach einem soeben erschienenen Bericht des Instituts für Konjunkturforschung,

der Beschäftigungsrückgang in der ledererzeugenden Industrie 10 Prozent, in der lederverarbeitenden Industrie 14 Prozent. Innerhalb der letzgenannten Gruppe hat die Schuhindustrie mit 17 Prozent die stärkste Senkung zu verzeichnen.

Augenscheinlich ist der Abbau der Vorräte bereits so weit durchgeführt, daß sich neuerdings die Notwendigkeit eines stärkeren Rückgriffs auf den Markt ergibt. Einem nachhaltigen Produktionsaufschwung der Lederindustrie stehen aber außer den Schwierigkeiten, die der Schuhindustrie, dem wichtigsten Abnehmer der Lederindustrie, aus der ausländischen Konkurrenz erwachsen, auch die allgemeinen Konjunkturbedingungen entgegen. Indes macht es die gegenwärtige Lage nicht unwahrscheinlich, daß die scharfe Abwärtsbewegung der Preise und wohl auch der Beschäftigung zu einem gewissen Abschluß gekommen ist.

Konjunkturrückgang auch in U. S. A.

Nach dem letzten Monatsbericht der Guaranty Trust Co. of New York ist im vergangenen Monat ein leichter Rückgang der Geschäftstätigkeit festzustellen, der über das saisonmäßige, übliche Maß hinausgeht. Deutlich tritt das in der Bewegung der Daten über den Verbrauch elektrischer Energie zu industriellen Zwecken hervor. Die gesamte Energiemenge, die von 3000 Großunternehmungen im Mai verbraucht wurde, war um 0,2 Proz. kleiner als im April und um 1,3 Proz. geringer als im Mai des Vorjahres. Der Auftragsbestand des Stahltrusts erfuhr im Mai einen Rückgang von 3,87 auf 3,42 Mill. Tonnen, um im Juni bei weiter sinkender Produktion auf 3,64 Mill. wieder anzusteigen. Die augenblickliche Produktion entspricht etwa 73 Proz. der Produktionskapazität gegenüber noch 80 Proz. Ende Mai. Sehr günstig ist nach wie vor die Lage in der Automobilindustrie.

Zwangsversteigerungen.

(A) = Auseinandersetzung; Mtg. = Miteigentum. V = Versteigerungstermin. AG. = Amtsgericht. Die Lage (Grundbuch) ist fett gedruckt.

M. Uhlich, **Elsterwerda**, etwa 7 Hektar, V. 23. Juli, 9 Uhr, AG. daselbst.

Ww. K. Müller, **Ferchlipp**, etwa 50 Hektar, V. 27. Juli, 9 Uhr, AG. Seehausen a. M.

F. Loos, Commende, **Dommitzsch**, etwa 30 Hektar, V. 1. August, 10 Uhr, AG. daselbst (Dommitzsch), neuer Termin.

Berliner Produktenbörse vom 14. Juli.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogr., in Goldmark.

Weizen, märk.	248—250	Viktoriaerbsen	46,00—62,00
Roggen, märk.	264—266	Kl. Speiseerbsen	35,00—40,00
Sommergerste	241—261	Futtererbsen	24,00—25,50
Wintergerste	—	Peluschken	26,00—27,00
Hafer, märkischer	245—255	Ackerbohnen	24,00—25,00
Mais, loko Berlin	—	Wicken	25,50—28,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,00—15,50
100 Kilogr.	31,00—34,50	Lupinen, gelbe	16,00—17,00
Roggenmehl		Serabella	—
100 Kilogr.	35,25—37,50	Rapskuchen	18,80—19,00
Weizenkleie	15,15—15,40	Leinkuchen	22,90—23,50
Roggenkleie	17,25—17,50	Trockenschnitzel	17,00
Weizenkleie-Melasse		Soya-Schrot	20,70—21,40
	16,25—16,50	Kartoffelflocken	23,80—24, 0

*

Magdeburger Zuckermarkt vom 14. Juli. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 25,62,5 bis 25,75—25,87,5—26,00. bei Lieferung Juli 25,87,5—26,00 bei Lieferung Juli—August 25,75 Mk. Tendenz: Ruhig

*

Leipziger Produktenbörse vom 14. Juli. Weizen 4 50 kg 243—251; Roggen hiesiger 70 kg 278—286 Sandroggen 71 kg 282—290 Sommergerste, inländische — Wintergerste 220—228 Hafer inld 253—268. Mais amerik runder 252—258, cinquantin 275—280. Raps —. Viktoriaerbsen 350—420. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

Die „Didega" eine neue Ausstellung in Leipzig.

In der Zeit vom 11. August bis 9. September wird die Ausstellung „Die deutsche Gaststätte" (Didega) auf dem Gelände der Technischen Messe in Leipzig eröffnet. Ein großzügiges Programm soll den Besuchern dieser Fachschau den Wirtschaftswert des Gastwirtsgewerbes vermitteln. In einer 800 Quadratmeter großen Musterküche, die mit den modernste Koch- und Kücheapparaten ausgestattet ist, veranstalten die Köchekorporationen Deutschlands einen Kochkunstwettbewerb, der von einem unparteiischen Schiedsgericht beaufsichtigt und prämiert wird. Alle Rezepte, die bei diesem Küchenkampf benutzt werden, sollen an die Besucher gratis abgegeben werden. In eisgekühlten Kojen werden die leicht vererblichen Nahrungsmittel aufbewahrt und zubereitet. Ein großes Hotel mit allen modernen Einrichtungen, ein Musterkaffee, eine große Gastwirtschaft, ein großer Saalbetrieb und die kleine Stehbierhalle zeigen die Entwicklung der „deutschen Gaststätte". Kaffee- und Tabakplantagen veranschaulichen den Herstellungsprozeß der genannten Genußmittel bis zum Fertigfabrikat.

Das Braugewerbe, der Weinbau und der Weinhandel führt in besonderen Abteilungen den Werdegang vom Malz zum Bier, und von der Rebe bis zum Wein vor. Es ist unmöglich, das alles aufzuführen, was auf der „Didega" gezeigt wird, erwähnt sei noch die Sonderausstellung: „Das schöne Deutschland", die der Reise und dem Verkehr gewidmet ist.

Die Ausstellung, die in die Zeit der Herbstmesse fällt, wird auch dem internationalen Besucher Gelegenheit geben, „Die deutsche Gaststätte" und „Das schöne Deutschland" kennen zu lernen.

Wochenbericht der Liverpooler Baumwollbörse.

(Mitgeteilt durch die Firma Internationales Handelskontor Dr. Erich Korn, Berlin-Wilmersdorf, Trautenaustraße 1.)

Die vergangene Woche stand unter dem Eindruck des am letzten Montag veröffentlichten offiziellen Bureauberichtes, nach welchem die Anbaufläche in Amerika auf 46 695 000 Acres geschätzt wurde. Diese Ziffer weist eine Steigerung von nicht weniger als 11,4 Proz. gegen das vorige Jahr auf. Ein Ansteigen von ca. 5,5 bis 6 Proz. war vorausgesehen, und obgleich billigere Preise kurz vor Ankunft der offiziellen Nachrichten ein höheres Niveau, als erwartet, vermuten ließen, war der Markt doch nicht auf den Empfang einer solch hohen Schätzung vorbereitet. Unter diesen Verhältnissen mag die Abschwächung von ca. 30 Punkten als mäßige Bewegung gelten. Ueberraschenderweise blieb die Stimmung relativ fest und der Markt zeigt Widerstandskraft. Eine große Anbaufläche bedingt noch keinesfalls eine große Ernte; aber sie vergrößert die Wahrscheinlichkeit eines vermehrten Ertrages. Das Wetter ist von unzuverlässigem Charakter und fördert weder das Wachstum der Pflanzen in erheblichem Maße noch zeigt es Neigung, großen Schaden zu verursachen. Die größte bisherige Anbaufläche von 48 730 000 Acres (1926) brachte eine Ernte von nahezu 18 Mill. Ballen; doch hatte die Natur das letzte Wachstum der Pflanzen und die ganze Erntesaison in jenem Jahre besonders begünstigt. Glaubwürdige, vernünftige Schätzungen der heutigen Ernte sind noch nicht zur Hand; aber wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, dürfte Baumwolle wohl zu einem niedrigeren Preise erhältlich werden, als er jetzt für die Wintermonate quotiert wird.

Auf der Reise

empfiehlt sich der Bezug unserer Zeitung bei längerem Aufenthalt an einem Ort durch Postüberweisung. Bei kürzerem Aufenthalt und häufigem Ortswechsel kommt nur der Streifbandversand durch den Verlag in Frage. Der Leser wendet sich am zweckmäßigsten, spätestens 3 Tage vor Antritt der Reise,

an die Stelle, die ihm unsere Zeitung liefert.

Entweder also an sein Postamt oder unsere Hauptgeschäftsstelle, wo er genauen Aufschluß erhält.

Für die Umleitung bei der Post ist eine Gebühr von 50 Pfg. zu entrichten. 5 Tage vor der Rückreise ist die Rücküberweisung bei dem Postamt des Reiseortes zu beantragen.

Beim Streifbandversand beträgt die Versandgebühr:

für das Inland Mk. 0,40 wöchentl.
„ „ Ausland „ 0,80 „

Um zeitraubende Buchungen zu vermeiden, bitten wir bei Bestellung des Reiseabonnements den entsprechenden Betrag gleich zu entrichten.

Die Bezugs- und Vertriebsabteilung.

Fernsprechsammelnummer 27431
Postscheckkonto Leipzig 88036.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807170/fragment/page=0007

Turnen, Sport und Spiel

Gau-Schiedsrichtertag.

Am Donnerstag tagten die Schiedsrichter des Saalegaues zur ordentlichen Jahresversammlung. Etwa 80 stimmberechtigte Schiedsrichter waren erschienen. Die Tagesordnung war außerordentlich umfangreich und teilweise sehr interessant. Aus dem vom Obmann vorgetragenen Geschäftsbericht ging hervor, daß im verflossenen Geschäftsjahr viel Arbeit bewältigt worden ist. Ueber den kürzlich abgehaltenen Verbands-Schiedsrichtertag in Dresden wurde ebenfalls Bericht erstattet, viele interessante Neuigkeiten und Neuerungen auf dem Gebiete des Schiedsrichterwesens wurden von Dresden mitgebracht.

Dem bisherigen Ausschuß wurde für seine umfangreiche Arbeit im verflossenen Geschäftsjahr gedankt. Der Alterpräsident Herr **Lippold** übernahm die Wahlhandlungen. Wiedergewählt wurden die Herren Hohl (Sportfr.), Baer (Giebichenstein) für den Fußballausschuß, hinzugewählt wurde der alte Kämpe Zabel (Borussia). Von den Handballern wurden die Herren Thiem (PSV.) und Benn (99 Merseburg) wieder- bzw. neugewählt. Die Herren Müller und Grahmann schieden wegen geschäftlicher Schwierigkeiten aus, ihnen wurde für ihre bisherige Tätigkeit von Herrn Lippold der Dank ausgesprochen.

Etwas eigenartig mutete nach der Neuwahl an, daß man dem Alterpräsident die Tagung bis zum Schluß leiten ließ. Ebenso eigenartig mutete an, daß man dem neu- bzw. wiedergewählten Ausschuß, dem man durch die Wiederwahl das Vertrauen ausgesprochen hatte, unter Punkt Verschiedenes indirekt ein **Mißtrauensvotum** insofern ausstellte, als man die Tätigkeit im vergangenen Jahre einer Kritik unterzog, die tatsächlich angebracht war. Man hätte diese Kritik aber besser beim Wahlakt selbst üben sollen und nicht, nachdem man durch die Wahl das Vertrauen ausgesprochen hat. Also bitte in Zukunft mehr Konsequentheit.

Zum Schluß wurde noch über die Trainingspflicht der Schiedsrichter ausgiebig gesprochen; es wurde ausdrücklich betont, daß man den vom Verbandsschiedsrichterausschuß gegebenen Richtlinien nicht folgen könne, da die Praxis doch wohl etwas anders aussehe als die Theorie. Festgehalten soll allerdings werden, daß den Schiedsrichtern das **Training zur Pflicht** gemacht wird. In später Stunde trennten sich dann die Herren Pfeifer in friedlicher Stimmung.

Meisterschafts-Zwischenrunde.

Bayern, Wacker, Hertha und Hamburg in der Vorschlußrunde.

Die vier Spiele der Zwischenrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft nahmen im allgemeinen den erwarteten Verlauf, es sei denn, daß man die Niederlage von Tennis-Borussia durch Wacker-München von 1:4 als Ueberraschung bezeichnen will. Neben Wacker hat sich auch der süddeutsche Meister Bayern die Teilnahme an der Vorschlußrunde durch einen 5:2-Sieg über Westdeutschlands Meister aus Köln gesichert. Die beiden anderen Spiele ergaben das gleiche Resultat von 4:0 für Hertha-BSC. gegen Holstein-Kiel und für den Hamburger Sportverein gegen VfB.-Königsberg.

Die Vorschlußrunde am 29. Juli wird wahrscheinlich Hertha-BSC. mit Bayern-München und Hamburger Sportverein mit Wacker-München zusammenführen.

Der Hallesche Ruder-Club abermals siegreich.

Auf der 4. Berliner **Hochschulregatta** in Grünau startete am Sonnabend, dem 14. Juli, der Skuller **Georg Richter** von der Akademischen Ruderabteilung des Halleschen Ruder-Clubs im unbeschränkten Einer und gewann in diesem Rennen den Ehrenpreis des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt. Seine Gegner waren Hoffmann von der Akad. Ruder-Vereinigung Markomannia-Leipzig, der auch zur Deutschen Meisterschaft gemeldet war, und Stolzenberg von der Akad. Ruder-Verbindung Angaria-Hannover. Letzterer gewann im Jungmanneiner auf derselben Regatta sein 7. Rennen. Der HRC. durfte in diesem Rennen nicht starten, da Richter durch seine Meldung zur Meisterschaftsregatta seine Jungmannschaft verloren hatte.

Von den übrigen im Rennboot auszufahrenden Rennen gewannen den unbeschränkten Achter und den Jungmannachter der Akad. Ruder-Club Rhenus-Bonn, den unbeschränkten Vierer die Universität Frankfurt a. M., den Junior- und Jungmannvierer der Akademische Turnverein Berlin.

Deutsche Rudersiege in Kopenhagen.

Den Wettkämpfen, die bei sehr heißem, fast windstillem Wetter vor sich gingen, wohnte am Sonntag auch der dänische König bei, der sich die deutschen Ruderer vorstellen ließ. Im Seniorachter siegte Brandenburgia-Berlin in 6:16,6 in sehr eindrucksvollem Stile über den Kopenhagener RV .(6:20.6), das gleiche Ergebnis zeitigte auch der Erste Vierer, den Brandenburgia in 7:04,6 gegen den Kopenhagener RV. (7:10,8) gewann. Im Vierer ohne Steuermann mußten die Berliner sich mit einer Länge von dem RV. Kvik-Kopenhagen (6:57,4) geschlagen bekennen. Allemannia-Hamburg hatte drei Erfolge zu verzeichnen. Die Hanseaten gewannen den Junior-Vierer in 7:07,8 gegen den Kopenhagener RV. (7:16,4), den Junior-Achter in 7:29.4 ganz überlegen gegen die Dänische Studenten-Rudervereinigung sowie den Zweiten Vierer in 7:04,6 gegen den RV. Landskrona.

Die neuen Athletik-Meister.

Corts gewinnt die 100 Meter in 10,4. — Büchner läuft 48,4. — Storz-Halle Zweiter. Famose Leistung von Engelhardt.

Bei sengender Hitze ging der zweite und Haupttag der Deutschen Meisterschaften der Männer im Düsseldorfer Rheinstadion vor sich. Die sportliche Ausbeute entsprach nicht ganz den Erwartungen. Es wurden zwar in allen Wettkämpfen gute Leistungen erzielt, die dem internationalen Standard nahekommen, jedoch wurde nur ein einziger deutscher Rekord aufgestellt. Der Turner Stoscheck schraubte die Höchstleistung im beidarmigen Speerwerfen von 103,26 auf 103,83 Meter herauf. In der 100-Meter-Strecke versagte der Titelverteidiger Körnig vollkommen. Bis 65 Meter lag Houben in Front, dann zog Corts unwiderstehlich davon, um leicht in 10,4 zu gewinnen.

Diese Zeit kommt dem Weltrekord gleich.

Körnig entschädigte sich für diese Niederlage durch den Sieg der 200-Meter-Meisterschaft. Er hatte allerdings insofern Glück, als der schon wie der sichere Sieger aussehende Schüller den Fehler beging, sich umzusehen, so daß ihn Körnig um Brustbreite abfangen konnte. Die 400 Meter wurden eine überlegene Beute des Titelverteidigers Büchner, der die großartige Zeit von 48,4 herauslief. Ganz zum Schluß kam noch

Storz-Halle nach vorn,

dessen Zeit 48,7 betrug. Er wurde Zweiter. Ueber 800 Meter spielte Peltzer eine nur untergeordnete Rolle. Engelhardt machte bei 650 Meter ernst und sofort stand seine Ueberlegenheit fest. Mit 1:52,4 lief er eine international erstklassige Zeit heraus. Die 1500 Meter nahmen insofern keinen ganz einwandfreien Verlauf, als Böcher angerempelt wurde und ganz aus dem Rennen fiel. So kam der Turnermeister Wichmann zu einem leichten Siege. Der Favorit Krause schied bei dem Zusammenprall mit Böcher gleichfalls aus.

Die große Hitze machte den Läufern über 10 000 Meter schwer zu schaffen. Nur Kohn und Helber beendeten das Rennen, der Berliner gewann spielend. In den beiden Hürdenläufen dominierten erwartungsgemäß Steinhardt und Neumann, Dr. **Peltzer** wurde im Hinblick auf Amsterdam vom Sportwart Halt der Start im 400-Meter-Hürdenlauf untersagt. Im Hochsprung siegte Bonneder-Regensburg mit der beachtlichen Leistung von 1,905. Seine Versuche, den seit 1911 bestehenden Pasemannschen Rekord von 1,923 zu verbessern, schlugen fehl. Der Weitsprung sah in Abwesenheit des Titelverteidigers Dobermann den Hamburger Köchermann mit 7,455 in Front.

Die beiden Meisterschaften im Kugelstoßen

holte sich erwartungsgemäß Weltrekordmann Hirschfeld spielend, ohne jedoch seine Trainingsleistungen zu bestätigen.

Im Zehnkampf führte nach Erledigung von fünf Konkurrenzen der Kölner Lemperle mit 301 Punkten vor Barth-Nürtingen mit 297, Ladewig-Berlin und Huber-Stuttgart mit je 289, Boß-Hamburg mit 273 und Schnurr-Berlin mit 270 Punkten. Die Staffelmeisterschaften sowie der Rest des Zehnkampfes werden am **Montag** entschieden.

Neuer Stabhochsprung-Rekord in Düsseldorf.

Es gab durchweg recht gute Leistungen. So konnte der Turner Müller-Cannstatt die Stabhochsprungmeisterschaft mit der Rekordleistung von 3,82 Meter (bisher Fricke-Hannover 3,80 Meter) an sich bringen.

*

Deutsche Frauen-Meisterschaften.

Weltrekordleistungen im Kugelstoßen und Staffellaufen.

Auch am Haupttage der Leichtathletikmeisterschaften der Frauen auf dem Platz des SC.-Charlottenburg konnte die sportliche Ausbeute des Tages in jeder Weise befriedigen. Im Kugelstoßen verbesserte Frl. Heublein-Barmen einmal mehr den Weltrekord, der nunmehr auf 11,96 Meter steht. Einen erbitterten Kampf lieferten sich in der 4×100-Meter-Staffel München 1860, Brandenburg-Berlin und Viktoria-Magdeburg. Den Sieg errang München 1860 mit den Damen Holzer, Gelius, Carrer, Kellner in 49,7 Sekunden. Die Zeit ist um eine zehntel Sekunde besser als der bestehende Weltrekord, eine Anerkennung kann aber nicht in Frage kommen, da international nur fünftel Sekunden gewertet werden. Den deutschen Rekord verbesserten die Münchener Damen um zweizehntel Sekunden. Brandenburgs Damen kamen mit München fast auf gleicher Höhe ein, mußten aber wegen Ueberschreitens von Wechselmarken distanziert werden. Ergebnisse der Meisterschaften: 800 Meter: 1. Frau Radke-Batschauer (Breslau) 2:25,5, 2. Dollinger-Langenzenn 2:28,3, 3. Oesterreich-Jena 2:29, 4. Wewer-Lennep. 100 Meter: 1. Steinberg ([illegible]denburg-Berlin) 12,6, 2. Holdmann-Hamburg 12,7, 3. Junker-Kassel 12,8, 4. Schmidt-Bremen, 5. Kellner-München. Diskuswerfen: 1. Reuter-Frankfurt a. M. 36,78 Meter, 2. Mollenhauer-Hamburg 36,49 Meter, 3. Heublein-Barmen 35,74 Meter, 4. Maeder-Bernau 32.41 Meter. Weitsprung: 1. v. Bredow (Berlin) 5,33 Meter, 2. Amthor-Schweinfurt 5:28 Meter, 3. Mäkelmann-Charlottenburg 5,18 Meter, 4. Siebert-Stettin 5,12 Meter. Kugelstoßen: 1. Heublein-Barmen 11,96 Meter (Weltrekord), 2. Lange-Charlottenburg 11,54 Meter, 3. Lehmann-Biesdorf 10,88 Meter, 4×100-Meter: 1. München 1860 (Holzer, Gelius, Carrer, Kellner) 49,7 (deutscher Rekord), 2. Viktoria-Magdeburg 49,8, 3. VfB.-Breslau.

*

Die neuen Meisterinnen.

Hochsprung: Notte (TV. Grafensberg).
Schlagballweitwerfen: Groth (Preuße Itzehoe).
Speerwerfen: Lautemann (SC. Charlottenberg).
100 Meter: Steinberg-Brandenburg Berlin 12,6.
800 Meter: Frau Radtke, Batchauer, Breslau 2:25,5.
Diskus: Reuter-Frankfurt a. M. 36,78.
Weitsprung: von Bredow-Berlin 5,33.
Kugel: Heublein-Barmen 11,96 (Weltrekord).
Viermal 100 Meter: München 60 49,7 (deutscher Rekord).
Fünfkampf: Grieme-Bremen 262 Punkte.

Die Tagung der Handballer.

Schwacher Besuch. — Glatter Verlauf. — Die Neuwahlen.

Die Tagung der Handballer, die am Sonnabend stattfand, hatte leider einen recht schwachen Besuch aufzuweisen. Wenige Vereine nur hatten ihre Vertreter entsandt, viele fehlten, vielleicht weil man sich keine Sensation versprach. Wenn es auch keine Sensation gab, so brachte die Tagung in den Aussprachen Klarheiten in verschiedenen Angelegenheiten und dürfte diese daher für unseren Handballsport fruchtbringend gewesen sein.

Als die Tagung gegen 8,30 Uhr eröffnet wurde, hatten sich die Vertreter von 13 Vereinen mit insgesamt 53 Stimmen eingefunden. Die ersten Punkte werden glatt erledigt und auch der Jahresbericht, der im Druck noch nicht vorlag, wurde ohne Einspruch genehmigt. Anschließend an die Verlesung des Jahresberichtes wurde die

Ehrung der Meister

vorgenommen, denen ein künstlerisches Diplom überreicht wird.

Zum nächsten Punkt: Entlastung und Neuwahlen wird Herr **Lippold** (PSV.) als Alterspräside vorgeschlagen. Er dankt dem scheidenden Ausschuß und es erfolgt einstimmige Entlastung. Die Neuwahl des Vorsitzenden ergab einstimmig die **Wiederwahl von Oswald** (PSV.), während für die vier Beisitzer folgende Herren vorgeschlagen wurden: Holzhausen (Rössen), Füllgraf (98), Burghardt (Eintracht), Werner (Blauweiß), Kohl (Vor.) und Gottschalk (96).

Die **Abstimmung** ergab folgendes Bild: Für Holzhausen 49, Füllgraf 48, Burghardt 43, Werner 38. Diese vier Herren wurden somit gewählt, so daß Herr Kohl (Vor.) ausschied, wofür Herr Werner (Blauweiß) neugewählt wurde. Zu Punkt Klasseneinteilung fand der Vorschlag des Ausschusses einstimmige Annahme. Von 31 Vereinen wurden gemeldet: 55 Herren- und 12 Damenmannschaften.

Die Einteilung der Klassen ergibt folgendes Bild:

Ia: Borussia, Böllberg, Eintracht, PSV.-Halle, 98, 96, Wacker, HRC.

Reserve: Borussia, Böllberg, Eintracht, PSV.-Halle, 98, 96, Wacker, HRC.

Ib: Blauweiß, Post, PSV.-Merseburg, Preußen-Merseburg, 99, VfL.-Merseburg, Ammendorf, Zscherben.

IIa: Kayna, Lauchstädt, PSV.-Merseburg 2., Neumark, 99 2., VfL.-Merseburg 2., Marathon.

IIb: Blauweiß 2., Post 2., Barkochba 1., Cröllwitz 1., VfK. 1., Reichsbahn 1., Sportbrüder 1., Zscherben 2.

IIIa: Blauweiß 3, Bennstedt 1., PSV. 3., Schkeuditz 1. 98 3., 96 3., Borussia 3., HRC. 3.

IIIb: Blauweiß 4., Barkochba 2., Cröllwitz 2., PSV. 4., Reichsbahn 2., Wettin 1., Zörbig 1., Alsleben 1.

In der **Damenklasse** ergab sich insofern eine Aenderung, als nicht mehr in Klassen, sondern in **zwei Gruppen** gespielt wird. Die beiden Gruppensieger ermitteln den Meister in einem Entscheidungsspiel. Die noch ausstehenden Spiele aus dem alten Spieljahr werden nicht nachgeholt. Die Einteilung der Gruppen ist folgende:

A: Borussia, 96, 99, Preußen-Merseburg, Blauweiß, Giebichenstein.

B: 98, Wacker, VfL.-Merseburg, Lauchstädt, Favorit, Blauweiß 2.

Der **Beginn der Verbandsspiele** ist auf den 26. August 1928 festgelegt worden. — Bei dieser Gelegenheit seien folgende Städtespiele der nächsten Zeit erwähnt:

19. August 1928: Halle—Dresden in Dresden;
2. September 1928: Halle—Hamburg in Halle;
16. September 1928: Halle—Berlin in Halle;
28. Oktober 1928: Halle—Leipzig in Leipzig;
Bußtag: Halle—Magdeburg in Halle.

Anträge waren nicht eingegangen. — Unter Punkt „Verschiedenes“ wird Stellung zur Ermittlung des 2. Vertreters in den Spielen um die Deutsche Meisterschaft genommen. Nach langer Debatte einigt man sich auf Ermittlung desselben durch Einführung einer mitteldeutschen Pokalmeisterschaft, wie im Fußball. Der im August stattfindende Verbandstag wird endgültig hierzu Stellung nehmen.

Gegen 10 Uhr kann Herr Oswald die glatt verlaufene Tagung schließen: Möge sie für unseren Handballsport fruchtbringend gewesen sein. Zu dem recht interessanten Jahresbericht werden wir in einem besonderen Artikel Stellung nehmen.

Mercedes siegt im Großen Preis von Deutschland.

Ueberragende Erfolge der deutschen Marke beim Großen Preis. — Zwei schwere Unfälle. — Der Prager V. Junek totgestürzt.

Seit seinem Bestehen hat der Nürburgring wohl kaum einen so großen Tag gehabt. Die Tribünen waren voll von Menschen, ein unübersehbarer Wagenpark aus aller Herren Länder füllte die Parkplätze. Bei prächtigem, nur zu heißem Wetter, erfolgte um 10 Uhr vormittags der Start der Wertungsgruppe I und zwar fünf Mercedes-Benz und der englische Bentleywagen. Drei Minuten danach wurde die zweite Gruppe in Stärke von 12 Wagen vom Start gelassen, denen weitere drei Minuten später 16 Wagen der Gruppe III folgten. Unter großen Beifallskundgebungen aller Zuschauer beendete Rudolf **Caracciola** auf Mercedes-Benz die erste Runde, dicht gefolgt von den anderen Fahrern der Mercedesmannschaft. Der englische Bentley war nach der ersten Runde bereits ins Hintertreffen geraten und hatte nichts mehr zu bestellen. Walb war in der zweiten Runde die Böschung heruntergerutscht und schied aus. In der Gruppe II hatte der Bugattifahrer Chiron die Führung, in der Gruppe III Simons, Berlin (Bugatti). Caracciola vergrößerte seinen Vorsprung immer mehr und hatte nach der vierten Runde eine Runde eine Runde Vorsprung vor den anderen. Erst in der sechsten Runde nahm Carraciola zum ersten Male Reifenwechsel vor. **Heußer**-Klein Schmalkalden (Bugatti) mußte wegen Kardandefekt aufgeben, Bischoff, Hannover (Chribiri) brannte der Wagen vollkommen aus, der Fahrer wurde aber nur leicht verletzt. Auch **Momberger**, Frankfurt a. M. (Bugatti) war vom Pech verfolgt, er mußte wegen Wasserpumpendefekts aufgeben. Prinz zu Leiningen, Amorbach (Amilcar) schlug mit seinem Wagen um und wurde nicht unerheblich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Jetzt erhielten die Zuschauer eine erschütternde Nachricht.

Der Prager V. Junek (Bugatti) war mit seinem Wagen in der Spitzkurve bei Breitscheid umgeschlagen und sofort tot.

Caracciola verlor in der 11. Runde kostbare Minuten durch Reifenwechsel. Mit vollkommen abgelaufenen Reifen kam er am Ersatzteillager an, hatte mit 15:13 (111,6 Kilometer) einen neuen Rundenrekord aufgestellt, in Gruppe II war Graf Brilli-Peri (Bugatti) mit 15:59 (106,2 Kilometer) der Schnellste und in Gruppe III Burggaller, Berlin (Bugatti) mit 17:09 (99 Kilometer). Unentwegt tobte der Kampf weiter, die Spannung der Zuschauer war auf dem Siedepunkt angelangt. Plötzlich zeigte die blaue Lichtscheibe die Nr. 6 des von Caracciola und Werner abwechselnd gesteuerten Mercedes-Benz an und unter ohrenbetäubendem Beifall ging dieser deutsche Wagen als Sieger durchs Ziel. Auch noch die beiden anderen Mercedes-Benz-Wagen, von Merz, Walb und Rosenberger abwechselnd gefahren, hatten die gefürchtete Bugatti-Mannschaft übertroffen.

Damit ist die große Frage Mercedes oder Bugatti in diesem großen Rennen in einwandfreiester Weise zugunsten der deutschen Marke Mercedes geklärt worden.

Schluß der Internationalen Rennwoche.

Diemand-Jubile-Rennen: 1. Stall Halmas Alicia, 2. Lotos, 3. Meisterpolier; Tot: 61, Pl. 23, 17. Galopin-Rennen: 1. A. u. C. v. Weinbergs Metredorus, 2. Lazaro; Tot: 14. Intern. Meile; 1. Gest. Weils-Fockenbach, 2. Torero, 3. Domfalke; Tot: 92, Pl. 69, 20, 42. St. Simon-Rennen; 1. Freiherr S. A. v. Oppenheims Oleander, 2. Aditja, 3. Castel Sardo; Tot: 11, Pl. 12, 14, 39. Bayardo-Rennen: 1. O. Blumenfeld u. R. Samsons Walhall, 2. Elias, 3. Norjana; Tot: 37, Pl. 21, 47, 60. Persimmon-Rennen: 1. L. u. W. Slkareks Gero, 2. Irländerin, 3. Simulant; Tot: 33, Pl. 16, 17, 18. Voltigeur-Rennen: 1. A. u. C. v. Weinbergs Palamedes, 2. Jos, 3. Cromwell; Tot: 35, Pl. 14, 15, 15.

Rennen zu Bad Harzburg.

1. Rennen: 1. M. Schönemanns Laß sein, 2. Forelle, 3. Pradella, Tot.: 38, Pl. 13, 13, 17; 2. Rennen: 1. S. Kornblums Szentes, 2. Rubel, 3. Prince of Thule, Tot.: 25, Pl. 11, 11, 23; 3. Rennen: 1. G. Hackebeils Kyon, 2. Schneeberg, 3. Reichstag, Tot.: 73, Pl. 15, 19, 13; 4. Rennen: 1. Romreise, 2. Schwertlilie, 3. Fechterin, Tot.: 144, Pl. 35, 31, 29; 5. Rennen: 1. Mohenrenglück, 2. Aufklärung, 3. Der Kohinoor, Tot.: 42, Pl. 21, 23; 6. Rennen: 1. Der Nord, 2. Fairy, 3. Moselkern, Tot.: 63, Pl. 18, 19, 14; 7. Rennen: 1. Bonheur, 2. Deutscher Michel, 3. City, Tot.: 17, Pl. 11, 12, 12.

Rennen zu Saint-Cloud.

1. Rennen: 1. Mage Defi, 2. Mikava, 3. La Huchette. Tot. 59, Pl. 21, 25, 20. 2. Rennen: 1. La Fayette, 2. Riu du Maquis. Tot. 12. 3. Rennen: 1. Frangipane, 2. Saphne, 3. Fafinou. Tot. 80, Pl. 21, 14, 23. 4. Rennen: 1. Bois Josselyn, 2. Chateau de Fer, 3. Brumeux. Tot. 138, Pl. 31, 14, 18. 5. Rennen: 1. Danseur de Corde, 2. Franconi, 3. Ezpilonde. Tot. 37, Pl. 18, 28. 6. Rennen: 1. Mignapouf, 2. Mistenflute. 3 Megatrans. Tot. 11.

Rennen zu Auteuil.

1. Rennen: 1. Malaspina, 2. Istikar, 3. Saint Loup de Naud, Tot.: 27, Pl. 16, 21; 2. Rennen: 1. Herodote II, 2. Braconnier II, 3. Charmeur, Tot.: 90, Pl. 21, 17; 3. Rennen: 1. Mea Culpa, 2. Berwalk, 3. Dernier Nandi, Tot.: 31, Pl. 35, 30, 25; 4. Rennen: 1. Rhyticere, 2. Malek, 3. Corot, Tot.: 14; 5. Rennen: 1. Cantorberry II, 2. Casaquin. 3. Finor Tot.: 221, Pl. 52, 49, 18; 6. Rennen: 1. Lady Helion, 2. Brigueil, 3. Benalcazar, Tot.: 25, Pl. 12, 15.

Vereinsnachrichten.

Hall. Turn- und Sportverein 1861. Vorturnerschaft. Die Vorturnerstunde findet nicht am Dienstag, dem 17. d. M., sondern am Sonnabend, dem 21. Juli, abends 8 Uhr in der Roßplatz-Turnhalle statt. Anschließend Versammlung bei Röhling.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807170/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Brand durch spielende Kinder.

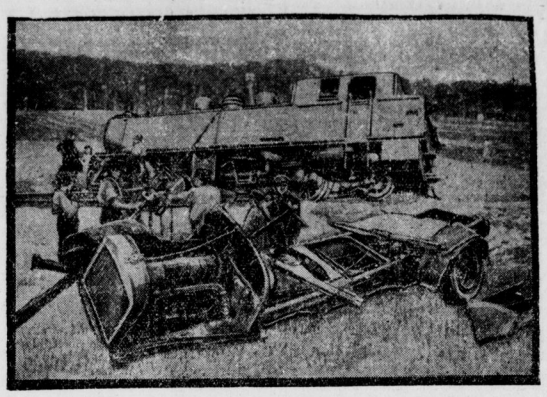
Ammendorf. Am Sonnabend gegen 3 Uhr nachmittags ertönte das weithin hörbare Heulen der Feuersirene und 5 Minuten später ratterte die Motorspritze nach Osendorf. Dort war am Anschlußgleis zwischen der Papierfabrik und der Grube Hermine-Henriette I durch Kinder ein größerer Stapel neuer Weichenschwellen in Brand gesteckt worden, der eine kolossale Rauchentwicklung verursachte. Der Feuerwehr gelang es in kurzer Zeit, das Feuer zu bewältigen. Da sich in geringer Entfernung weitere große Schwellenmengen befanden, bestand die Gefahr auf schnelle Ausbreitung des Feuers.

Im Kampf mit einem Wilderer.

Angriff auf den Förster. — Ladehemmung. — In Notwehr erschossen.

Roederhof (Halberstadt). Ein scharfer Zusammenstoß zwischen einem Förster und einem Wilddieb hat sich Freitag früh gegen 4 Uhr im Papenbusch im Huywald zugetragen. Ein Forstbeamter hörte an dem Morgen bei seinem Reviergang in einem ihm nicht zugeteilten Revier Schüsse fallen. Da in letzter Zeit im Huywald wieder recht viel gewildert wird, machte sich der Beamte auf, um der Ursache der Schüsse nachzuforschen. Im Papenbusch traf er auf den Arbeiter Kubiak aus Eilenstedt, der offenbar die Schüsse abgegeben hatte. Da K. seit langem im Verdacht der Wilddieberei steht, stellte der Förster ihn zur Rede. K. erklärte jedoch, daß er weder geschossen noch gewildert hätte. Scheinbar hatte er sein Schießeisen bereits in Sicherheit gebracht, als er den Förster kommen hörte. So forderte er den Forstbeamten auf, eine Leibesdurchsuchung vorzunehmen. Im selben Augenblick aber, als der Forstbeamte ihn ersuchte, die Hände hoch zu heben, und ihm die Pistole entgegenhielt, entriß K. dem Förster die Waffe und schoß. Der erste Schuß ging fehl. Nur dem Umstande, daß sich bei der Selbstladepistole beim zweiten Schuß eine Ladehemmung einstellte, hat der Förster die Rettung seines Lebens zu verdanken. In den Sekunden, die nun folgten, gelang es dem Förster, seinen Drilling herunterzureißen. Ehe der Wilddieb die Pistole in Ordnung bringen konnte, gab der Förster einen Schuß ab, der den Mann tödlich verletzte. Der Erschossene gilt in der ganzen Gegend als ein gewalttätiger Mensch. Im Jahre 1917 wurde ein Bruder Kubiaks bei dem Versuch, in Aberstedt einen Landjäger zu erdolchen, von dem Beamten in der Notwehr erschossen.

Die Verkehrskatastrophe im Südharz.



So sieht die Unglücksstätte aus, an der Klein bahnzug und Autobus zusammenstießen: im Vordergrund die Trümmer des Autobusses, dahinter die umgestürzte Lokomotive.

Ferkelpreise.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 143 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 20 bis 30 M. für das Paar.

Kölleda. Zum Wochenmarkt waren am Sonnabend 188 Saugschweine angefahren, für die je Paar 15—28 Mark gezahlt wurden.

Wiehe. Auf dem Schweinemarkte waren 11 Körbe mit 75 Stück Saugschweinen angefahren, das Paar wurde mit 16—25 Mark bezahlt.

Teuchern. Der Viehmarkt wies einen sehr schwachen Besuch auf. Auf dem Schweinemarkt war der Auftrieb nur gering. Der Preis für ein Paar Kordschweine bewegte sich zwischen 25—35 Mark.

Eilenburg. Der Ferkelmarkt war mit 121 Ferkeln beschickt. Die Preise stellten sich auf 12 bis 20 Mark je Stück.

Er traut nicht der Eisenbahn.

Gatersleben. Der hiesige Landwehrverein unternahm unlängst einen Ausflug per Auto nach dem Kyffhäuser. Der älteste Einwohner unseres Ortes, der 94jährige Berginvalide Wilhelm Haun, nahm an der Fahrt teil und erstieg sogar das Kyffhäuser-Denkmal. Die Tour war für den noch rüstigen Mann die erste Autofahrt seines Lebens. Zur Beteiligung aufgefordert, zauderte er zuerst, da er der Betriebssicherheit der gespannlosen Wagen kein Zutrauen schenkte. Er ließ sich aber doch überreden und begeisterte sich dann ungemein an der schönen Fahrt, die mitten durch den Harz führte. Weniger Vertrauen scheint der alte Herr der Eisenbahn zu schenken, die er bis jetzt noch nicht benutzt hat. Er zieht es immer vor, seine Wege, selbst wenn sie längere Strecken umfassen, zu Fuß zurückzulegen.

Jagdunfall.

Großaga. Ein Jagdunfall ereignete sich in unserer Flur. Der Gutsbesitzer O. Sch. machte einen Pirschgang durch seine Grundstücke, um einem dort wechselnden Rehbock nachzustellen. In der Meinung, einen wildernden Hund vor sich zu haben, schoß er auf etwas Dunkles in dem vor ihm liegenden Kleefelde. Die volle Schrotladung traf den Guts- und Gasthofsbesitzer O. J., der dort auf dem Anstande lag, in den Rücken. Aerztliche Hilfe war schnell zur Stelle. Der Verletzte wurde den Milbitzer Heilanstalten zugeführt.

Von einem Felsblock erschlagen.

Zwei Todesopfer.

Goslar. Durch niedergehendes Gestein wurden im Rammelsberg-Bergwerk die Bergleute Holzbach und Rübesamen verschüttet. Holzbach konnte nur als Leiche geborgen werden. Rübesamen wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die inneren Verletzungen waren bei ihm jedoch so schwer, daß er ebenfalls gestorben ist. Das Unglück ist durch das Herabbrechen eines schweren Blockes, der beide Bergleute verschüttete, verursacht worden.

Anhalt erhält ein Lehrbataillon.

Dessau. Das Reichswehrministerium hat, wie berichtet, dem anhaltischen Staatsministerium mitgeteilt, daß es die beiden Garnisonen Dessau und Zerbst einziehen werde. An Stelle des jetzigen Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 12 soll aber ein Lehrbataillon hierher gelegt werden, das allerdings nicht geteilt werden kann, sondern in einer Garnison bleiben muß. Das Staatsministerium ist hierbei in einer sehr schwierigen Stellung, weil es naturgemäß die starken Interessen des Landeshauptstadt berücksichtigen und zugleich die schweren wirtschaftlichen Schädigungen vermeiden möchte, die der Verlust der Garnison für Zerbst bedeuten würde.

Leistungeabbau bei der Ortskrankenkasse.

Liebenwerda. Die finanzielle Lage der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Liebenwerda ist so bedrohlich geworden, daß der Vorstand beschlossen hat, mit dem Abbau der Leistungen zu beginnen. Maßgebend sei bei diesem Beschluß die Tatsache, daß die Krankenkassen in den letzten Jahren bei wirtschaftlichen Krisen von den Mitgliedern rücksichtslos als Versorgungsanstalt bei drohender Arbeitslosigkeit ausgenutzt worden ist. Schon im Jahre 1927 waren die Einnahmen um 45 000 Mark durch die Ausgaben überschritten worden. Der gesetzlich vorgeschriebene Reservefonds ist nicht mehr vorhanden. Für 1928 würde bei Anhalten der bisherigen ungünstigen Entwicklung eine halbe Million Verlust entstehen. Eine Erhöhung der Beiträge (7½ Proz.) ist nicht mehr möglich. Es bleibt also nur noch eine Herabsetzung der Leistungen als letztes Mittel.

Ein neues Katasteramt.

Roßla. Verschiedene Gemeinden des Kreises Sangerhausen hatten beim Landrat beantragt, das Katasteramt von Roßla nach Sangerhausen zu verlegen. Daraufhin richtete sich der Regierungspräsident mit der Anfrage an die Gemeinde, ob sie bereit sei, neue Räume für das Katasteramt zu schaffen, da sonst die Verlegung sich nötig mache. Der Gemeinderat beschloß nunmehr, durch Bau von Geschäftsräumen und eines Archivs das Katasteramt für die Gemeinde zu erhalten.

Unsere Freunde

bitten wir, auf Reisen, in der Sommerfrische, Beobachtungen anstellen zu wollen, ob überall in den Bahnhofsbuchhandlungen, Gaststätten usw. unsere Zeitung ausliegt. Für möglichst genaue Adressenangabe der Vertriebsstellen, die unsere Zeitung nicht führen, sowie für Anregung, unserm Blatt die denkbar größte Verbreitung zu verschaffen, sind wir stets dankbar.

Die Bezugs- und Vertriebsabteilung

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Zur Haustrinkkur:
bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker
1927: 19300 Badegäste

Helenenquelle

Hauptniederlage in Halle a. S.:
Helmbold & Co. :: Telephon 26094
Badeschriften durch die Kurverwaltung

Das Perlenband der Stuart.

Kriminalroman
von Gebh. Schätzler-Perasini.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Bei einer Flasche altem Roten kam bald zwischen ihm und dem gemütlichen Wirt, der sich auf Borngräbers Einladung an den Tisch setzte, eine rege Unterhaltung in Gang.

Der Doktor ließ erkennen, daß er in dienstlicher Eigenschaft auf dem Schlosse war, sprach sich sehr anerkennend über den reichen Besitz aus, und ganz von selbst kam man auf den heimgekehrten Erben. Der Wirt war froh, sich einem feinen Manne gegenüber einmal aussprechen zu können, und hielt mit seinen Kenntnissen nicht zurück.

Den jungen Herrn habe er ganz gut gekannt, der kehrte manchmal bei ihm hier ein, wenn er auf dem Schloß zu Besuch weilte. Auch die verstorbene Gräfin, die Mutter des Erben, kannte der Wirt, eine liebe, sanfte Dame, die sich wohl nie recht glücklich fühlte an der Seite des sehr strengen, harten Grafen, ihres Gatten. Dafür umgab sie den einzigen Sohn mit um so größerer Liebe und Sorgfalt. Aber der junge Herr kam bald nach der Residenz, und die Frau Gräfin starb. Es wäre ein großes, glänzendes Trauergefolge damals angekommen, das der Verstorbenen die letzte Ehre erwies. Und das ganze Dorf ging mit und weinte. Nur der alte Graf habe keine Träne vergossen, habe nur bleich und starr vor sich hingesehen.

Von dem jungen Herrn habe man dann noch so mancherlei gehört. Daß er in der Residenz in lockere Gesellschaft kam, viel Schulden machte, die der alte Graf wohl bezahlte, freilich unter den heftigsten Vorwürfen für den jungen Herrn, und daß es dabei oft zu skandalösen Szenen im Schlosse gekommen sei, über die natürlich nur Andeutungen von der Dienerschaft gemacht wurden.

Vor etwas über drei Jahren wäre Graf Egon dann wieder einmal von seinem Vater heimgerufen worden. Er blieb eine kurze Zeit im Schlosse, ging mit dem alten Förster auf die Jagd, fuhr aber auch heimlich in die Residenz zurück, weil ihm das Leben hier unter der strengen Aufsicht seines Vaters unerträglich wurde.

Und dann wäre es wieder einmal zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen zwischen Vater und Sohn. Um was es sich diesmal handelte, erfuhr aber niemand. Man habe nur die vor Wut heisere Stimme des alten Grafen gehört, der seinen einzigen Erben einen gottvergessenen Burschen nannte — jawohl, so habe er geschrien. Ein Bedienter wollte darauf schwören. Dann wäre es plötzlich ganz still geworden, und am nächsten Tag war der junge Graf verschwunden.

Der Schloßherr habe von da an verboten, den Namen seines Sohnes auszusprechen. Niemand wußte, wo der junge Herr hingekommen war. Man hörte nichts von ihm, und er galt als verschollen, drüben überm großen Wasser, wohin ihn vermutlich sein harter Vater spediert hatte, weshalb, das wäre noch heute ein Geheimnis.

Na, und nun wäre er ja doch wieder hier. Zur Ueberraschung aller, weil man ihn doch für verschollen hielt. Aber der alte Notar, der Vertraute des verstorbenen Herrn Grafen, habe wohl immer gewußt, wo Graf Egon zu finden war. Vielleicht habe der Graf auch seine frühere Härte bereut, habe sich nach seinem einzigen Sohne gesehnt — doch dieser kam zu spät. Der Graf starb zu schnell.

„Wie findet man den jungen Herrn so im allgemeinen? Man hat ihn doch von früher gut gekannt?" fragte der Doktor.

Der Wirt wiegte den Kopf mit der spiegelglatten Platte.

„Darüber sind im Dorf die Meinungen geteilt," versetzte er. „Die einen sagen, er habe sich nur wenig verändert — bis auf den dünnen Vollbart —, die andern behaupten, der junge Herr wäre doch ein ganz andrer Mensch geworden, so besonders in seinem Benehmen und auch in seinem Aussehen. Er wäre früher immer lustig gewesen, ein direkt leichtsinniges Blut — er konnte sich's ja leisten bei dem Reichtum seines Vaters — jetzt aber laufe er direkt schwermütig herum, könne den Leuten nicht einmal recht ins Gesicht sehen. Hier war er noch nicht, ich selber kann also nicht urteilen."

„Der Tod seines Vaters, vielleicht schwere Erlebnisse in den drei Jahren haben ihn so verändert," meinte Borngräber.

„Wohl möglich, da wünsche ich nur, er fände seinen alten Uebermut wieder. Da gefiel er mir besser!"

Der Doktor lenkte das Gespräch auf die Baronesse Wallersbrunn, die treue Pflegerin des Verstorbenen.

Er sah, wie die Augen des gemütlichen Wirtes direkt aufleuchteten. Das wäre eine sehr liebe junge Dame, gar nicht stolz, und ihr wäre es auch zu danken, daß der alte Graf ein ganz andrer in den letzten Jahren geworden sei, viel milder, versöhnlicher und umgänglicher mit den Leuten, die sonst nie lange im Schlosse aushielten . . . bis auf den alten Förster, den Gärtner und den Mühlhauser.

„Mühlhauser . . . was ist das eigentlich für eine Person?" warf der Doktor leicht hin. „Der Mann hat auf mich keinen sehr günstigen Eindruck gemacht. Er scheint mürrisch und verbittert zu sein. War er das immer?"

„So lange ich ihn kenne, zumeist. Das heißt, vor langen Jahren, als noch seine Frau lebte, da war er netter. Da konnte man noch hin und wieder mit ihm schwatzen, wenn er durchs Dorf kam. Nachher — als ihm die Frau starb — und erst später, als ihm sein Junge davonlief . . . da zog er sich ganz mürrisch in sich zurück. Aber er soll ja doch der Vertraute des alten Herrn Grafen gewesen sein bis beinahe zuletzt."

„Warum nur bis . . . beinahe?"

„Ja, das weiß ich auch nicht recht. Niemand weiß es. Aber er muß sich, der mit dem Grafen doch die halbe Welt bereiste und immer um ihn war, schließlich durch etwas die Gunst oder das Vertrauen des Schloßherrn verscherzt haben. Er blieb ja hier, aber der Graf behandelte ihn nicht mehr wie früher. Und wenn man bedenkt, daß der Verstorbene ihn in seinem Testament so gut wie leer ausgehen ließ . . ."

Der Wirt hob die runden Schultern und verzog vielsagend den Mund.

„Man nimmt also an, es gab etwas zwischen ihm und dem Grafen?"

„Muß doch wohl so sein. Und eine Kleinigkeit kann es nicht gewesen sein. Wenn zwei Menschen so viele Jahre beisammen waren . . ."

„Sagtet Ihr nicht, der Mühlhauser habe auch einen Sohn gehabt?"

„Ja, ungefähr in demselben Alter wie der Schloßerbe. Ein munteres Kerlchen! Durfte anfangs mit dem jungen Grafen spielen und sich vergnügen. Das war noch in der glücklichen Zeit des Schlosses. Aber dann starb Mühlhausers Frau ganz plötzlich, ich glaube, an einem Blutsturz. Der Herr Leibdiener konnte den Jungen nicht bei sich behalten und gab ihn nach der Stadt in Pflege. Von da ist er dann nie mehr gekommen."

„Wieso? Starb er denn?"

„Man hörte, er habe eine gute Schule besucht, sollte Ingenieur werden; der Herr Leib-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807170/fragment/page=0009

Roher Ueberfall.

Wörmlitz. Drei junge Burschen aus Ammendorf drangen in die hiesige Gemeindeplantage ein und brachen einen Zweig nach dem anderen ab, bis der Pächter hinzukam. Die Diebe taten aber, als ob sie in ihrem Rechte wären, fielen zu dreien über den Pächter her, warfen ihn zu Boden und hieben auf ihn ein, bis er bewußtlos war. Erst der Hund des Pächters konnte seinen Herrn von den Eindringlingen befreien. Er richtete die jungen Leute dermaßen zu, daß sie wohl das Wiederkommen vergessen werden. Die Diebe sind erkannt und zur Anzeige gebracht.

Herbstmanöver auf dem Thüringer Walde.

Neuhausen (Thür.). Hier trafen Reichswehroffiziere ein, die über das diesjährige Herbstmanöver beraten, das sich zum Teil auf dem Thüringer Walde abspielen wird.

Paßfälscherzentrale.

Ein sozialistischer Amtsvorsteher als Fälscher.

Leipzig. Nach Mitteilung einer preußischen Kriminalpolizeibehörde sollte sich in Leipzig eine Paßfälscherzentrale befinden. Ein Buchhalter T. in Leipzig sollte in der Hauptsache polnischen Staatsangehörigen, die sich unberechtigterweise um Reichsgebiet aufhielten, falsche Ausweise besorgen. Das Kriminalamt Leipzig nahm den verdächtigen T. fest, in dessen Wohnung bei der Durchsuchung eine Menge belastendes Material vorgefunden wurde. T. gab zu, bereits seit einigen Jahren Polen falsche Ausweispapiere besorgt zu haben, und zwar mit Hilfe des Amtsvorstehers in Großgörschen. Beamte des Kriminalamts Leipzig begaben sich nach Großgörschen, um dort die Angaben des T. auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen. Bevor jedoch in eine Nachprüfung eingetreten werden konnte, entzog sich der von T. belastete Amtsvorsteher der Verantwortung, indem er sich in einem unbeobachteten Augenblicke erschoß.

Vierzehn Fahrgäste verletzt.

Leipzig. Am Sonnabend nachmittag stießen in Leipzig zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Motorwagen in der Nähe des Hauptbahnhofes zusammen, da die Weiche nicht ordnungsgemäß funktionierte. Es wurden 14 Fahrgäste verletzt, die aber ohne ärztliche Hilfe nach Hause entlassen wurden.

Aushebung einer internationalen Einbrecherbande.

Leipzig. In Deutschland und im Auslande, vor allen Dingen in Holland und Belgien, wurden seit etwa 10 Monaten zahlreiche Einbruchsdiebstähle in Wohnungen und Geschäftslokalen verübt, alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß es sich um eine internationale Einbrecherbande handelte. Die Bande arbeitete vor allem in Leipzig, wo etwa 38 Einbrüche auf ihr Konto kamen, in Chemnitz, Plauen, Halle, Berlin, Hannover, Magdeburg und anderen Städten. Gestohlen wurden besonders Gold und Silber, Schmucksachen und Brillanten. Zwei Kriminalkommissaren gelang es, in Brüssel und Antwerpen die Anführer der Bande festzunehmen. Im weiteren Verlauf der Untersuchung wurden 21 Personen in Haft genommen, die in Leipzig ihrer Aburteilung entgegensehen. Die Auslieferung der in Belgien Verhafteten steht bevor.

Amerikanisch Sänger.

Leipzig. Der bekannte deutsch-amerikanische Sängerbund „Brooklyn" traf am Freitag abend auf seiner Durchreise nach Wien zu einem eintägigen Aufenthalt in Leipzig ein. Der erste Vorsitzende des Leipziger Männerchores begrüßte die amerikanischen Gäste. Nach einer Rundfahrt durch Leipzig fand am Abend ein Kommers im Zoo statt.

Die Badenixen und die Dorfköter.

Ein seltsames Badeerlebnis.

Kassel. Zwei junge Mädchen aus Kassel, die sich auf einer Wanderung befanden, hatten ein Badeerlebnis, das ihnen unvergeßlich bleiben wird. In Ermangelung von Badeanzügen wagten sie es an einer gut geschützten Stelle in der Nähe des Dorfes Gimte, auch ohne Badeanzug in das Wasser zu steigen. Kaum befanden sich die beiden Badenixen im Wasser, als zwei unterjagende Dorfköter, die die zum Schutze gegen das Ausdörren in den Kleiderbündeln verwahrten Butterbrote witterten, die Kleiderbündel auseinanderrissen, um an die Lebensmittel heranzukommen. Dabei zerrissen sie die duftigen dünnen Sommerkleider und schleppten zuletzt auch noch die allernotwendigsten Kleidungsstücke mit sich fort in das Dorf. Die beiden Freundinnen sahen sich gezwungen, mehrere Stunden lang hinter einem Gebüsch zuzubringen, bis die Insassen eines zufällig von Kassel vorbeikommenden Paddelbootes sich der beiden jungen Mädchen annahmen und für Heranschaffung anderer Kleider Sorge trugen.

Wettin. (Zusammenstoß.) Der Klempnermeister Hunnius stieß mit seinem Motorrad in Dösel mit einem Auto zusammen und erhielt so schwere Kopfverletzungen, daß er einer hallischen Heilanstalt zugeführt werden mußte.

Rothenburg. (Vom Ertrinken gerettet.) Die Schülerin Helmholt badete mit noch anderen Kindern im Mühlgraben, kam zu Fall und wurde vom Strome mit fortgerissen. Der Arbeiter Köhler wurde darauf aufmerksam gemacht, schwamm sofort dem Kinde nach und konnte es retten.

Zwinischöna. (Ertrunken.) Im Friedrichsbad ist am Sonnabendnachmittag der Kaufmann Gerhard Kappe, Halle, Landsberger Straße wohnhaft, beim Baden ertrunken. Er hatte sich als nicht gerade guter Schwimmer ins Schwimmerbassin gewagt. Hier müssen ihn die Kräfte verlassen haben, denn plötzlich verschwand er im Wasser. Vom Bademeister und mehreren Schwimmern wurde sofort eifrig gesucht, beim zweiten Auftauchen wurde er auch gleich ergriffen und an Land gebracht, wo man sofort Wiederbelebungsversuche machte, doch leider ohne Erfolg. Ein Herzschlag muß seinem Leben ein Ziel gesetzt haben.

Schkopau. Sonntag nachmittag um ¾5 Uhr ist die 25 Jahre alte ledige Frieda Engelhardt aus Burgliebenau bei Schkopau in der Elster ertrunken. Auf Zureden ihrer Freundinnen hat sie sich am Baden beteiligt. Plötzlich geriet das junge Mädchen, trotzdem es des Schwimmens kundig war, in eines der gefährlichen Löcher und wurde vom Strudel hinabgezogen. Die Leiche wurde alsbald gefunden.

Belgern. (Das Wasser der Elbe) fällt von Tag zu Tag. Die Schwierigkeiten für die Schiffahrt werden immer größer. Bei weiterem Sinken des Wasserstandes werden bald die Hungersteine aus dem Wasser hervortreten. Oft fahren Dampfer und Kähne auf.

Pretzsch (Elbe). (Notlauf.) Wie die Polizeiverwaltung mitteilt, ist unter dem Schweinebestande des Gastwirts Karl Sensenhauser hierselbst der Rotlauf ausgebrochen.

Pretzsch (Elbe). (Ortsgedenktag.) Der 16. Juli ist in der Geschichte unserer Stadt ein Gedenktag in doppeltem Sinne. Im Jahre 1725 besuchte an diesem Tage der sächsisch-polnische König August der Starke seine damals auf dem hiesigen Schlosse wohnende Gemahlin Eberhardine; und am 16. Juli 1922 pflanzte der Leipziger Landsmannschaftsverein für seine im Weltkriege gefallenen Mitglieder eine Gedenklinde auf dem hiesigen Marktplatze.

Göthewitz. (Hitzschlag.) Hier verschied am Donnerstagvormittag beim Futterholen durch Hitzschlag die Witwe Seibot. Sie war fast die Aelteste im Orte.

Schwenda (Harz). (Die Heuernte) ist beendet; sie war infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse sehr gering.

Heldrungen. (Unter dem Motorrad.) Auf dem Heimwege von der Schule nach dem Bahnhof wurde die 13jährige Tochter Bertrun des Bahnwärters Paul Leidenroth auf der Bahnchaussee in der Nähe der Dr. Rühlmann'schen Villa von einem Motorrad überfahren. Sie war im Begriff, einem Auto auf der Straße auszuweichen, als in dem Augenblick ein Motorradfahrer vorüberfuhr. Ihr wurde das rechte Bein überfahren sowie der rechte Arm schwer verletzt. Das Kind mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Motorradfahrer ist, ohne sich um das überfahrene Mädchen zu kümmern, weiter gefahren.

Belgern. (Der Landwirtschaftliche und Gartenbauverein) von Belgern und Umg. fuhr auf neun Wagen unter Leitung seines Vorsitzenden, Landwirt Paul Seidel, zu einer Feldbesichtigung aus. Da der Ausflug nicht schlechthin der Besichtigung, sondern vor allem der Belehrung gewidmet war, nahm auch der Leiter der Landwirtschaftlichen Schule Torgau, Direktor Wagner, daran teil. Die Fahrt ging durch die Fluren Belgern, Puschwitz, Neußen, Kaiser. In Augenschein genommen wurden insbesondere die verschiedenen nach Anweisung des Direktors Wagner angelegten Versuchsfelder. Befriedigt von dem Gesehenen und Gehörten, traten die Teilnehmer die Heimfahrt an. Die Feldfrüchte stehen sehr gut und berechtigen zu der Hoffnung auf eine recht gute Ernte.

Eisleben. (Für die Pfarrstelle an St. Annen) ist von der Kirchlichen Aufsichtsbehörde Pfarrer Roack aus Blumenau (Brasilien) in Aussicht genommen.

Bad Bibra. (Unfall beim Kirschenpflücken.) Am Mittwoch ereignete sich in Nebra ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Arbeiter Richard Tröbs aus Bad Bibra war in Nebra in der Kirschallee beim Kirschenpflücken beschäftigt. Dadurch, daß ein Ast brach, stürzte T. aus beträchtlicher Höhe herab und zog sich einen schweren Schädelbruch zu. Er mußte sofort ins Krankenhaus nach Nebra gebracht werden.

Neue Bücher.

Rudolf Elberthaus: „Hüter der Ehre". Deutsche Jugend im Kampf um Friede und Freiheit. Be-Van-Verlag, Düsseldorf. (Preis stark karton. 4 M.) Ein Gegenwartsbuch von hahnbrechender Bedeutung ist dieses Buch, ein erschütterndes Gemälde vom Werden, Streben, Kämpfen und Leiden der Vaterländischen Wehrverbände. Das Buch ist wie geschaffen für die deutsche Jugend.

Alfred Huggenberger: „Der Kampf mit dem Leben". Erschienen bei L. Staackmann, Leipzig. (Geh. 3,75, in Leinen geb. 5 M.) Der Kampf des Einzelnen mit der feindlichen Umwelt, der Kampf des Menschen mit den Rätseln in der eigenen Brust ist in den Erzählungen niedergelegt. Alfred Huggenberger hat seinen Freunden ein literarisch wertvolles und wahrhaft volkstümliches Buch geschenkt.

Paul Ferd. Schmidt: „Die Kunst der Gegenwart". 6. Band der „Sechs Bücher der Kunst". Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H., Wildpark-Potsdam. (Geb. 10 M.) In dieser knappen Darstellung wohl eine der besten Darstellungen der Kunst des ganzen 19. Jahrhunderts. Das beigegebene Bildmaterial könnte nicht reichhaltiger und besser sein.

Oberstudiendirektor Dr. E. Weber (2. Aufl.): „Angewandtes Zeichnen". Erschienen im Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin. (Karton. 4 M.) Ein in der Kunst selbst Bewanderter gibt hier keine langatmigen Theorien. Das Buch hat in seiner 1. Aufl. auch die anerkennende Beurteilung führender Pädagogen gefunden.

Geh. Stud.-Rat Prof. Dr. Stübenburg: „Landschaftliche Schönheit". Erschienen im Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin. (Karton. 2,50 M.) In froher Wanderlust hat der Verfasser dieses Büchleins in einem langen Leben die Natur in sich aufgenommen.

Georg Freiherr von Ompteda: „Das Blut". Weltgeist-Bücher-Verlag, Berlin-Charlottenburg. Feinfühlend und geistreich weiß der bekannte Dichter das tragische Gleichen zwischen einem Nordbeutschen und einer Südländerin zu schildern.

Eduard Lascher: „15 Jahre parlamentarische Geschichte". Weltgeist-Bücher-Verlag, Berlin-Charlottenburg. Aus dem vorliegenden unvollendeten Alterswerk Lashers leuchtet uns die Gesinnung, Lauterkeit und die Gedankenklarheit dieses politischen Fechters entgegen, der unerschütterlich von dem Glauben an die Lebenskraft der überalten Idee beseelt war.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die
Bücherstuben der Saale-Zeitung
Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Rannischestrasse 10
und Kleinschmieden 6.

Geschäftsverkehr.

Tausenden Kranken möchte jetzt eine Badereise not tun, nur ist es vielen nicht möglich. Für all diese mag es ein Trost sein, zu wissen, daß eine richtig angewandte, nur einige Wochen energisch fortgesetzte häusliche Trinkkur mit Altbuchhorster Marktprudel (Karlsquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalz-Quelle) in den meisten Fällen eine Badereise vollständig ersetzt. Insbesondere bei Nieren-, Blasen- und damit zusammenhängenden Frauenleiden, bei Blutarmut und Nervenschwäche, Rheumatismus, Gicht usw., ist der Altbuchhorster Marktprudel als Kurgetränk wegen seiner so überaus günstigen Erfolge bevorzugt. Der unserer heutigen Gesamtauflage beiliegende Prospekt bringt dafür den besten Beweis.

Im Seebad Seeburg platzt eine Bombe, aber nicht etwa, weil dort anarchistische Zustände herrschen, sondern weil am kommenden Mittwoch, dem 18. d. M., ein interessantes Feuerwerk in größerem Ausmaße gezeigt wird. Dabei platzt eine Bombe im Wasser, ein seltenes Schauspiel pyrotechnischen Könnens. Nachmittags ab ½3 Uhr bis 1 Uhr nachts spielt die Seifertsche Kapelle unter Leitung des Musikmeisters Seifert und abends wird getanzt. Für äußere Erfrischung sorgt der See, für innere Erfrischung wohlvorbereitet das Restaurant. Ueber alles weitere und besonders Hin- und Rückfahrtsmöglichkeiten unterrichtet die Anzeige in gleicher Nummer

Sie finden
im Leseraum unserer Zeitung neben der Engelapotheke, Eingang Große Steinstraße, zur kostenfreien Lektüre:
Deutsche Allg. Zeitung, Berlin
Kölnische Zeitung
Hamburger Fremdenblatt
Frankfurter Zeitung
Merseburger Tageblatt
Saale-Zeitung (A. Z.)
Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt
Eine Londoner Tageszeitung
Eine Pariser Tageszeitung
Die Berliner Illustrierte
Die Deutsche Illustrierte
Hackebeils Illustrierte
Die Hamburger Illustrierte
Die Münchener Illustrierte
Die Lustigen Blätter
Bitte kommen Sie und machen Sie es sich
bequem!

Müllers Hotel, Merseburg: Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend

diener sprach nur selten darüber. Er war wohl auch nicht zufrieden mit der Führung seines Jungen. Warum schickt man auch solch junges Blut in das Sündenbabel der Großstadt! Kurz, ich hörte einmal, der Alte habe erzählt, sein Sohn wäre ins Ausland gegangen und dort verstorben."

„Ist das schon lange her?"

„Acht Jahre mögen es sein. Auch von dem jungen Mühlhauser hat hier niemand mehr etwas gehört."

Der Doktor merkte sich alle diese Angaben. Dann meinte er:

„Mühlhauser kann es ja wohl leicht verschmerzen, daß er bei der Testamentseröffnung leer ausging. Er muß sich während der langen Dienstzeit ein hübsches Sümmchen erspart haben."

„Ganz recht, Herr. Wir halten ihn alle für einen reichen Mann, der aber ebenso geizig ist."

„Ob er wohl hier bleibt im Schloß? Mit dem jungen Herrn scheint er nicht besonders gut zu stehen."

„Das weiß ich natürlich nicht. Der alte Herr Graf soll ihm ja eine Freistatt vermacht haben. Aber Mühlhauser wird sich bedanken für das Almosen. Wir haben ihn wohl die längste Zeit gesehen."

Der Doktor hielt es nun für angebracht, das Thema zu wechseln. Er sprach von der Gegend, den Ernteaussichten fürs Frühjahr, dem Waldbestand, und als dann einige Bauern in die Stube traten, trank er bedächtig sein Glas aus und brach auf.

Die Dunkelheit war inzwischen hereingebrochen.

Es brannte keine Laterne, dunkel lagen die Häuser vor ihm. Da und dort leuchtete ein Fenster in die Nacht hinaus.

Der Doktor ging bis zum Ausgang des Dorfes, ohne jemand zu begegnen. Aber er nahm sonderbarerweise nicht die Richtung nach der Station, sondern jene nach dem Schloßpark von Arensberg.

Nun hatte er den Eingang, das hohe Gittertor des Parkes erreicht, bog zur Seite ab und verfolgte die anschließende Mauer. Bald kam er an einen ausgetrockneten Wassergraben, den er übersprang, und geriet nach und nach, immer sich an der Mauer haltend, zwischen dichtes Gestrüpp.

Die Mauer, die den Schloßpark umgab, war sehr alt, an mancher Stelle verwittert. Der Doktor fühlte das leicht. Da und dort hatten sich auch Schlingengewächse in das Steinwerk gepreßt, kletterten nach oben.

Da blieb der Doktor stehen. Er hielt die Stelle für sein weiteres Vorhaben am geeignetsten. Ein dichter, wilder Strauch versperrte ihm gleichsam das Vordringen. Der Doktor warf seine kleine Handtasche ins feuchte Gras und betastete die Mauer. Auch hier morsch und über und über mit Schlingpflanzen bedeckt.

„Was unter diesen Umständen eine solche Mauer für Dienste tut!" meinte er spöttisch.

Dann schlüpfte er unter den wilden Busch. Einen Moment flammte ein weißes Licht auf, erlosch aber sofort wieder. Wenige Minuten später kam der Doktor wiederum unter dem Busch hervor, diesmal ohne Handtasche. Er ließ sie also zurück. Der lange, dunkle Ueberrock und der Zylinder blieben gleichfalls fort, ebenso die goldene Brille. Der Doktor trug jetzt eine englische Mütze und an Stelle des Beamtenrockes einen gestrickten Sweater, den er seiner Tasche entnahm. Damit konnte er sich besser bewegen, man hätte ihn auch kaum wieder als Polizeirat Zirker erkannt.

Die kleine elektrische Laterne lag in seiner Brusttasche. In einer zweiten Tasche einige unscheinbare, aber sehr wichtige Instrumente. Ein gewiegter Einbrecher hätte den Doktor darum beneiden können.

Unverzüglich ging er daran, sich mit Hilfe der zähen Schlinggewächse, die die Mauer umspannen, auf den Rand derselben zu schwingen. Das Kunststück war nicht sehr schwer auszuführen. Ebenso leicht, beinahe unhörbar sprang der Doktor auf der andern Seite wieder ab.

Er befand sich nun im Innern des großen Schloßparkes, stand aber im Dunkeln und mußte sich erst orientieren.

Die Richtung, in der das Schloß lag, hatte er festgestellt. Es hieß jetzt vorsichtig operieren, denn so leicht fand sich keine glaubwürdige Angabe, die seine nächtliche Anwesenheit hier erklärlich machte, falls er jemand in die Hände lief. Das konnte er indessen mit etwas Geschicklichkeit verhindern. Gerade die starke Dunkelheit war ihm dazu behilflich.

Langsam, nach allen Seiten lauschend, arbeitete sich der Doktor vorwärts durch das Gebüsch und Unterholz. Er hatte den Park an einer ganz entlegenen Stelle betreten. Die wenigen Wege waren ungepflegt, total verwildert. Auch ohne Licht war das unschwer festzustellen.

Näher und näher kam der Doktor dem Schloß. Schon sah er mattes Licht aus einigen Fenstern des Hochparterres. Von da an beobachtete er noch mehr Vorsicht. Es lief ihm aber keine Menschenseele in den Weg.

Er sah in einen rückwärtigen Hofraum, auf eine alte, breite Steintreppe und über diese hinweg auf eine Art Terrasse. Dort brannte unter einem Vordach eine Lampe an eiserner Kette. Sie gab nur wenig Licht.

Auch hier kein Mensch zu sehen oder zu hören. Alles lag in tiefem Schweigen.

Er schritt vorsichtig um den alten Schloßflügel herum, immer gedeckt durch Bäume oder Büsche.

Durch eine schmale, offene Pforte konnte er den Haupthof betreten. Ueber einer der größeren Wirtschaftsanlagen brannte eine elektrische Flamme. Aber auch dieses Licht verbreitete nur geringe Helligkeit in der Runde.

Aufmerksam besah sich der Doktor seine Umgebung, das Schloßportal, die Treppe davor, dann die kleineren Häuschen, in denen der Gärtner und Mühlhauser wohnten, wie ihm gesagt worden war.

Zwischen dem alten Steinportal wartete er, den Blick scharf auf den Eingang des Schlosses selbst gerichtet.

Seine Geduld wurde auf eine ziemlich harte Probe gestellt. Im Schloß herrschte absolute Ruhe.

Einzelne Lichter hinter den Fenstern verlöschten. Aber drüben bei Mühlhauser brannte noch ein solches. Die Laden der etwas hoch angebrachten Fenster waren zwar geschlossen, doch das matte Glimmen kam aus einem Ausschnitt, der sich in dem Holze befand.

Mühlhauser war somit in seinem Heim.

Eine volle Stunde verfloß. Niemand kam oder ging. Aus dem Dorf unten schlug die Turmuhr. Es ging nahe an Mitternacht.

Da plötzlich zuckte der Doktor unwillkürlich zusammen. Er hatte sich sonst fest in der Gewalt, aber vielleicht war er selbst überrascht durch das anscheinende Eintreffen seiner Erwartung.

Ein Mann war rasch aus dem Schloßportal getreten. Nur sekundenlang glitt der schmale Lichtstrahl vom Wirtschaftsgebäude über die dunkle Gestalt. Ein Mann im schwarzen Ueberrock, den Kragen hochgeschlagen, einen breitkrämpigen Hut in der Stirn.

Doktor Borngräber pfiff vergnügt vor sich hin. Er hatte in der einen Sekunde die Gestalt erkannt. Graf Egon!

Schon hatte der junge Graf die Stufen überschritten, sah sich flüchtig um, als fürchte er sich, verfolgt oder beobachtet zu werden, dann eilte er auf das kleine Häuschen zu, in dem Mühlhauser wohnte.

„Also doch!" murmelte der Doktor aufsteigend.

Eine Tür ging dort hinten, fiel wieder zu. Es wurde still wie zuvor.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807170/fragment/page=0010

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Herren und Damen
für gewinnbringende Reisetätigkeit z. Vertrieb von Textilwaren an Private f. den gesamten Haushalt gesucht. Günstige Bedingungen und Provision bei wöchentlich. Auszahlung. Angebote unt. Qu 27039 an die Exp. dieser Zeitung.

Vertreter
gut eingeführt und branchekundig, von führendem Großwerk der Papier-Verarbeitung und Packungs-Industrie gesucht. Ausführliche Angebote unter W 27045 an die Expedition dieser Zeitung.

Glänzende Existenz!
Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Orts- oder Bezirksalleinvertrieb eines großartigen ges. gesch. Massenartikels übernimmt. Riesenabsatz. 200 Proz. Verdienst. Laden u. Kapital unnötig. Jedermann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prospekte gratis. R. Schneider, Chem. Lab., Wiesbaden 152.

Linotypesetzer
zuverlässig und leistungsfähig, möglichst ortsansässig, findet bei uns angenehme Dauerstellung.
Bewerbungen unter Vorlegung von Zeugnisabschrift. u. Referenzen werden entgegengenommen in der Druckerei-Verwaltung der Otto-Hendel-Druckerei, Halle (S.), Große Brauhausstraße 16/17.

Junger
Hochbautechniker
nicht über 23 Jahre alt, per sofort gesucht. Off. u. H Z 703 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. Oktober 1928 gesucht. Gründliche Ausbildung in allen Zweigen des kaufmännischen Berufes wird gewährleistet. Lehrzeit 3 Jahre. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und letztem Schulzeugnis erbeten.
Gebr. Schubert
Großbäckerei u. Mühlenwerke
Merseburger Straße 102.

Schriftliche **Heimarbeit** vergibt. Rückporto erb. Schließfach 246 Halle a. d. Saale.

Pensionierter **Beamter** zur Gartenarbeit auf Gegenseitigkeit ges. Südviertel. Offerten erbeten unt. W 4505 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtigen **Friseurgehilfen** stellt sofort ein Hugo Büttner, Halle, Merseburger Str. 63.

Suche jung., tüchtig. **Friseurgehilfen** für sofort. Karl Scheibe, Friseur, Roßleben, Bahnhofstr. 17.

Aelterer **Mann** zum Wegebesorgen gesucht. Wild & Laue, Halle, Lessingstraße 42.

Chauffeur für einen Lastkraftwagen wird sof. eingestellt. Krug, Runthal, bei Teuchern.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte; die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.
Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

Zum mögl. sofort. Antritt suche anständ. ehrlichen **Chauffeur** mögl. Autoschlosser m. nur best. Empfehl. für Pers.- u. Kraftw. Offerten erbeten unt. R 27062 an die Exp. d. Ztg.

Malergehilfen stellt ein Otto Braune, Querfurt, Telephon 223.

Einen tüchtigen **Schmiedegesellen** stellt ein Temmel, Rodigkau b. Zörbig.

Einen jungen **Schmiedegesell.** sucht sofort Frau Schmiedemstr. Müller Zörbig.

Tüchtigen **Schlosser,** der nachweisl. Landmaschinenreparaturen ausführen kann, stellt sofort ein, Popendicker, Maschinenschlosserei, Schafstädt, Kreis Merseburg.

Suche einen **2. Verwalter** der sich keiner Arbeit scheut, bei 30 Mark Monatsgehalt. H. Wagener, Ritterg. Ziegenberg, Post Hedemünden a. d. Werra.

Einen älteren **Schirrmeister u. einen Knecht** für großes Gut sucht für sofort Tauscher in Stenn b. Zwickau.

Einen ledigen **Geschirrführer** stellt ein F. Töttler, Landwirt, Ebersleben a. Kyffh.

Einen zuverlässig., verheirateten **Geschirrführer** wo Frau m. arbeit., wird sofort gesucht. Frau L. Kniestedt, Dalena, Bahnst. Domnitz.

1. Geschirrführer 16—18 Jahre alt, ges. C. Böttger, Trebnitz.

Suche sofort ledigen **Geschirrführer** L. Böttcher, Nauendorf (Saalkr.).

Lediger **Geschirrführer** zu sofortigem Antritt wird gesucht. R. Haacke, Gutsbes., Gollma b. Landsberg

Geschirrführer gesucht. Halle (S.), Huttenstraße 71.

Suche einen ledigen **Kuhfütterer** oder Schweizer und einen jüngeren ledig. **Knecht** Josef Wieneke, Gut Wilhelmshöhe. bei Sangerhausen.

Einen **Knecht** und ein **Mädchen** stellt sofort ein Albin Schmidt, Landwirt, Döbeltitz, Post Belgern.

Jüng. Burschen in kleine Landwirtsch. ges.. Dielsdorf Nr. 2, Krs. Weimar.

Laufburschen sucht K. Elze, Breitestraße 1/2, Hof.

Hausburschen von 14 bis 17 Jahr. gesucht. Paul Neutzsch, Schlettau b. Halle.

In unsere Schweinezucht (Weidebetrieb) suchen wir zum 1. August einen **Lehrling** der Lust und Liebe zu diesem Berufe hat. Lohn nach Tarif. Wohnung, Kost und Familienanschl. beim Schweinemeister. Gutsverwaltung Löpitz b. Merseburg.

Jüng., intelligente, durchaus perfekte **Stenotypistin** von hallischem Großunternehmen zum baldigen Antritt gesucht. Anfängerin kommt nicht in Frage. Die Tätigkeit ist interessant und wird gut bezahlt. Bei Bewährung angenehme Dauerstellung. Offerten erbeten unter B 27066 an die Exp. dieser Zeitung.

Für Telephonzentrale gesucht jüngere, **gewandte Telephonistin** mit guter Handschrift. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter T 27064 an die Expedition dieser Zeitung.

Für Geschäftshaushalt suche ich tüchtige **Stütze** welche in der Lage ist, Küche selbständig zu besorgen. Zweites Mädchen zur Hausarbeit vorhanden. Stellung ist sehr angenehm. Ia Zeugnisse oder Empfehlungen Bedingung. Antritt sofort oder 1. August. Modenhaus Albrecht, Sangerhausen, Telephon 274.

Suche zum 1. August für meinen Haushalt (2 Personen) ein tüchtiges, i. Kochen und Haushalt erfahrenes **Mädchen** bei hohem Lohn, welches schon in guten Häusern gedient hat und gute Zeugnisse besitzt. Frau Lucy Wallach, Bleicherode am Harz.

Fleißiges, ehrliches Mädchen nicht unter 20 Jahren, welches Koch- und Nähkenntnisse besitzt, per 1. August gesucht. Halle, Gr. Ulrichstraße 43, 1 Treppe.

Älteres, fleißiges, ehrliches **Dienstmädchen** vom Lande, per sofort für Gastwirtschaft gesucht. Otto Uhlitzsch, Halle (S.), Gr. Märkerstr. 21.

Kochlernende gesucht. Coburger Hofbräu, Halle a. d. Saale, Kaulenberg 1.

Flotte **Stenotypistin** auch mit Bureauarb. vertr., sof. gesucht. Vorstellung m. schriftlichen Bewerbungen Montag. Hartmann Halle, Leipziger Str. 48/49

Suche für meine Buch- und Papierhandlung jung. Mädchen (nicht unter 18 Jahren) als lernende **Verkäuferin** bei freier Station u. günst. Bedingungen. Ausführl. Angebote mit Bild erbeten. W. Zinke Nachf., Friedrichroda.

Friseuse für Sonnabendnachmittag vom 11. Aug. bis 1. Sept. als Aushilfe gesucht. Off. u. D 3054 an die Exp. d. Ztg.

Suche eine unabhängige **Stütze** für Haushalt und Geschäft. R. Köhler, Fleischermeister, Halle a. S., Streiberstraße 43.

Stütze Haus- und Stallmädchen u Bursch aufs Land sucht Clara Vater, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Kl. Ulrichstraße 8 I.

Für meine Gutswirtschaft, verbunden mit Gasthof, suche ich zu baldigem Antritt ein Mädchen als **Stütze** d. Hausfrau, Kenntnisse in Kochen und Hauswirtschaft erwünscht. Familienanschl. Zwei Dienstmädchen vorhanden. Karl Fischer, Gasthof „Zum goldenen Kranich", Wurzbach i. Thür.

Suche zum 1. oder 15. August für Gutshaush. gebildete **Haustochter od. Stütze** b. Familienanschluß. Erbitte Zeugnisabschriften m. Bild Frau Helene Hansen, Rittergt. Bendeleben, a. Kyffhäuser.

Einfaches, junges Mädch. (fortbildungsschulfrei) aus guter Familie bei häusl. Familienanschluß als **Stütze** für Landhaushalt z. 1. August ges. Dasselbe verrichtet mit d. Hausfrau alle vorkommenden Arbeiten. Waschfrau vorhanden. Angeb. unter D 3061 an die Exp. d. Ztg.

Suche zu sofort zuverlässige, tüchtige **Gutsmamsell** Angebote an Suse Rauer, Gut Stahmeln bei Leipzig-Wahren.

Wegen Verheiratung des jetzigen **Wirtschaftsfräuleins** suche zum 1. August oder später perfekten Ersatz. Ebenso ein **Küchenmädchen** Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen und Bild an Erna Sangemtrep, Rittergut Rodersdorf, (Halberstadt Land).

Einfache **Wirtschafterin** oder Wirtschaftsmädchen, welches sich unt. Leitung d. Hausfrau weiter ausbilden will, für Küche und Geflügel sofort gesucht. Eig. Zimmer, Lohnfordg., Bild, Zeugnis an Rittergut Zennitz-Zwenkau b. Leipzig.

Suche für 1. Aug. zuverlässige, ältere **Wirtschafterin** für frauenlos. Haushalt. Keine Landwirtschaft. Gut bürgerliche Küche, Backen, Einkochen Bedingung. Meldung m. Gehaltsforderung. Carl Winkelmann, Weddersleben bei Quedlinburg.

Tüchtige, zuverlässige **Schneiderin** welche gleichzeitig Hausarbeit mit verrichten muß, für Geschäftshaushalt auf dem Lande gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. A 17818 an die Exp. d. Ztg.

Kochlehrfräulein als Stütze der Hausfrau gesucht. „Schützenhaus". Nebra a. d. Unstrut.

Aufwartung gesucht für Bureau u. etwas Hausarbeit. Halle, Bernburg. Str. 30 III.

Jüngere **Arbeiterinnen** bis 16 Jahre, werden eingestellt. Richter, Halle, Schwetschkestr. 40.

Ordentl., anständ. **Mädchen** welches kinderlieb ist, in jungen Haushalt zum 1. Aug. gesucht. Dasselbe muß in all. Zweigen des Haushaltes perfekt sein u. über langjähr. Zeugnisse verfügen. Alter zirka 25 Jahre. Frau Ernst Kürsten, Arnstadt in Thür., Ried 15.

Tüchtiges, erfahr. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Christoph Meyer, Möbelwaren, Lützen.

Mädchen das schon in gutem Hause war u. kochen kann, zum 1. August zu Fam. m. kl. Kind gesucht. Putzfrau vorhanden. Angeb. mit Zeugn. und Bild an Dr. Brünner, Frankfurt a. M.-Höchst, Ebertallee 11.

Gebild. Mädchen Suche zum 1. August junges, gebildetes Mädchen, nicht unter 18 Jahren, zur Erlernung bzw. Vervollkommnung im Haushalt, Geflügelzucht u. Garten. Häuslicher Familienanschluß. Zwei Hausmädchen werd. gehalten. Pensionspreis monatlich 50 Mark. Frau Rittergutspächt. Bösken, Rttgt. Kortnitz bei Sprottau (Schlesien).

Jung. Mädchen aus nur guter Fam. (kein Bubikopf) als Stütze für Geschäft u. Haushalt für sofort, evtl. 1. Aug., gesucht. Wasch- und Scheuerfrau vorhand. Frau Bäckermeister Max Rose, Laucha (Unstr.)

Ehrliches, sauberes **Mädchen** sofort gesucht. Bäckerei, Halle, Barfüßerstraße 12.

Ordentliches **Mädchen** nicht unt. 18 Jahren, als Aufwartung täglich 5—7 Stunden gesucht. Vorstellung Montag. Soldat, Halle, Reilstraße 101 (Eing. Leopoldstr.).

Suche sofort ein kräftiges, solid., ehrl. **Mädchen** vom Lande, schulfrei mit guten Zeugnissen Vorzust. am Montag Halle, Bugenhagenstraße 18. Frau Kuckelt.

Suche für meinen Geschäftshaush. ein sauberes, ehrliches **Mädchen** 17—18 Jahre alt, das etw. selbständig i. Haushalt arbeiten kann. Frau S. Soltmann, Gröbzig (Anhalt).

Kinderl. besseres **Mädchen** als Stütze sofort gesucht, Ausbessern erwünscht. Familienanschluß. Zeugn. m. Gehaltsanspr. an Hotel zum Wolf, Bad Lausick.

Zuverlässiges solid **Mädchen** mit nur guten Zeugnissen sofort od. zum 15. Juli für den Haushalt tagsüber gesucht. Dr. Forster, Halle, Friedrichstr. 59 III.

Suche für sofort ein junges **Mädchen** welches Lust hat das Kochen u. den Haushalt gründlich zu erlernen. Monatliches Taschengeld wird gewährt, daselbst ein älteres Hausmädchen gesucht. Hotel Anhalter Hof, Köthen in Anhalt.

Ehrliches, anständ. **Mädchen** nicht unt. 18 Jahren, gesucht. Restaur. Reichshalle, Zeitz.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** bis 24 Jahre, mit Kochkenntnissen f. kl. Gastwirtschaft gesucht. Walter Koch, Merseburg, Breitestr. 12.

Suche zu möglichst baldigem Antritt zuverlässig., gebildetes, junges **Mädchen** aus guter Familie für meine beiden Jungen im Alter v. 3 u. 6 Jahren, das leichte häusliche Arbeiten übernimmt. Angebote mit Bild, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforderung erbeten an Frau Oberinspek. M. Volkmann, Domäne Schortewitz, Post Großweißandt (Anhalt).

Ordentliches **Mädchen** z. 1. August gesucht am liebsten v. Lande. Frau Kaufmann Sachse, Freyburg a. U., Oberstraße 48/49.

Erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugniss., sucht für größeren Haushalt bei gut. Lohn Frau Pfarrer Niewerth, Halle, Kirchtor 20 I.

Suche sofort jüngeres **Mädchen** für Geschäftshaush. Familienanschluß. Off. unt. Z 27068 an die Exp. d. Ztg.

Anständiges **Mädchen** für Haus- u. Küchenarbeit für bald ges. Halle, Kl. Brauhausstraße 1.

Ordentliches, ehrliches **Mädchen** findet sofort Stellung in Gasthof zum Gold. Anker, Gleina bei Freyburg a. U.

Suche zum 1. Aug. ein besseres, solides **Haus- oder Stubenmädchen** nicht unt. 18 Jahren. Frau Marg. Koch, Amsdorf, Mansfelder Seekreis.

Für sofort suche ich zwei kräftige **Küchenmädchen** bei gut. Behandlung und einem Monatslohn von 40 Mark. Th. Ortloff, Eisenach, Hotel u. Restaurant Riebeck-Bräu, Bahnhofstraße 51.

Hausmädchen per sof. od. 1. August gesucht. Wilhelm Ulrich, Apolda, Viktoriastr. 6.

Besseres, zuverlässiges **Alleinmädchen** oder einf. Stütze mit Kochkenntnissen und erfahren in allen häuslichen Arbeiten, zum 1. Aug. gesucht. Halle, Bismarckstraße 13, I.

Alleinmädchen für kl. Villenhaushalt (4 Erw.) z. 1. August gesucht. Zeugn., Gehaltsansprüche an Ritter, Berlin-Schlachtensee, Viktoriastraße 19.

Alleinmädchen welches in besseren Häusern gedient hat, mit guten Zeugnissen zum 1. Sept. gesucht. Frau M. Hänisch, Halle, Alter Markt 25.

Suche für sofort ein **Dienstmädchen** sauber, ehrlich, am liebsten v. Lande. L. Hirsch, Halle, Talamtstraße 2. (Laden.)

Hotel-Zimmermädchen Haus- u. Küchenmädchen, Mamsells, Kellner, Koch gesucht. Ernestine Hellmann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Geiststraße 20.

Stellengesuche

Akademisch gebild. **Zeichner** sucht laufend Aufträge bei billigster Berechnung, Ia Referenzen hall. Großfirmen. Off. unt. D 3060 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für meinen langjährigen, ledigen **Chauffeur** Kernstat., ehemaliger Vizewachtmeister, in jed. Arb. erfahren und als Hofmeister bes. geeign., wegen Pachtaufgabe anderweitige Stellung. Angebote an Fritz Karl, Cummerow bei Labuhn. Krs. Regenswalde.

Chauffeur 23 Jahre alt, ledig, durchaus nüchtern u. zuverl., gut. Wagenpfleger, mit Führerschein 3b und mehrjährige Fahrpraxis, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse für sofort od. 1. August Stellung.. Gefl. Angebote unt. B 324 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger älterer **Oberschweizer** der wegen Auflösung des Gutes arbeitslos geworden, sucht Stell. für sofort oder später. Peter Jankowsky, Oberschweizer, Garsena b. Könnern, Saalkreis.

Jung verheirateter **Stellmacher** Meistersohn, sucht sof. oder später Stellung, auf größerem Gut; vertraut mit sämtlich. Stellmacherarb., auch in der Landwirtschaft bewandert. Walter Paul, Poppendorf bei Schkölen.

Jg. Bäckergeselle 21 Jahre alt, selbst. in Ofen- u. Backstub.-Arbeit, m. gut. Zeugnissen, sucht zum 20. d. M. oder 1. August Stellung. Off. erbet. an Aug. Kirsch, bei Richard Bohlig, Bad Liebenstein.

Elektromonteur 21 Jahre alt, perfekt in Licht- und Kraftanlagen, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, sofort Stellung. Gefl. Angebote an Martin Heinlein, Schwarzburg.

Sol., kräft., 34jähr. **Arbeiter** sucht Stellung als Bote, Pförtner oder Lagerarbeiter. Off. unter D 3056 an die Exp. dieser Zeitung.

Lohnende **Heimarbeit** gesucht. Angeb. unt. A. Z. Schmerbach, Krs. Gotha, postlag.

Hausdiener sucht Stellung, gute Zeugnisse. Ang. erb. an Huldreich Reinhardt, Arnstadt, Riedtor 10.

Junges Mädchen vom Lande, sucht freundliche Aufnahme in gutem Hause bei Familienanschl., am liebsten auf d. Lande. Angeb. erbeten unter B 2062 an die Exp. dieser Zeitung.

Fräulein, 33 J. alt, aus guter Familie, mit langjähr. Zeugn., sucht zum 15. Juli Stelle als **Stütze** im Kochen, Backen, Einwecken, Plätten u. allen häuslichen Arb. vertraut, am liebsten bei ält. Herrschaft, einz. Dame, auch frauenlos. Haushalt sehr angenehm, am liebsten allein arbeit., oder wo Tages-, Wochenhilfe vorhand. Werte Off. u. Hausfrau W 4410 an die Exp. d. Ztg.

Geb. Fräul., Mitte 40, ev., firm i. Back., Einwecken, Plätten, Wäschebehandl., etw. vertraut mit der gut bürgerlichen Küche, wünscht Stellg. als **Stütze** baldigst, wo sie sich in der feinen Küche weiter ausbild. kann, mögl. mittler. Hotel od. Restaurant. Angebote erbeten unter A 17850 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche f. m. Schwest., 19 J. alt, Haushaltschule besucht, gute Zeugnisse über bisherige Tätigk. vorh., perfekt in bürgerlich. Küche, Stellung als **Stütze** oder Alleinmädchen, solche b. alleinstehend. Dame bevorz. Angeb. an H. Neumann, Burg b. Magdeburg, Schützenstraße 11.

Suche für meine Tochter, welche Ostern die Schule verlassen hat, Stellung als **Kindermädchen** am liebsten in Halle. Frau Ida Grosse, Hornburg b. Eisleb.

Suche zum 1. Aug. Stellung als **Stütze oder Mamsell** 21 Jahre alt. Bin perfekt im Kochen, Backen, Einwecken u. besitze Weißnähkenntnisse. Gute Zeugnisse vorhanden. Geschäftshaushalt bevorzugt. Gefällige Angebote an Frida Meißner, Halle, Forsterstraße 22.

Aeltere Dame perfekt in Haus und Garten, kocht gut u. spars., wünscht Stellung bei einzelnem Herrn oder Dame. Taschengeld erwünscht. Off. erb. Frau Krotki, Brandenburg a. H., Steinstraße 63, I.

Aeltere, noch rüstige, gebildete, bessere **Frau** sucht Stellg. baldig. bei älterem, besserem Herrn für geringes Taschengeld. Angeb. erb. unter A 17846 an die Exp. d. Ztg.

Junges, anständiges **Mädchen** sucht zum 1. August Stellung im Privathaushalt. Gutes Zeugnis vorhanden. Offerten an Gertrud Pontow, Gerbstedt, Schulplatz 2.

Suche f. meine beid. Töchter im Alter von 15 u. 17 Jahr. Stellung als **Haus- oder Kindermädchen** Antritt kann sofort erfolgen. Off. an Heinrich Aue, Posendorf b. Weißenfels.

Zu vermieten

Stube, Kammer und Küche elektrisch, an ruhiges, kinderloses Ehepaar m. blauer Karte, zum 1. August zu vermiet. Off. unter B 325 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer el. Licht, an berufst. Herrn zum 1. Aug. zu vermieten. Halle, Brandenburger Str. 2 parterre.

Zum 1. August **möbl. Zimmer** an zwei berufst. Herren zu vermieten. Wagner, Halle, Albrechtstraße 46, III.

Freundlich **möbl. Zimmer** mit elektr. Licht, an berufstätig. Herrn sofort zu vermieten. Halle, Volkmannstr. 12 p. l.

Möbl. Zimmer m. elektr. Licht, Berl. Ofen, Straßen- und Sonnenseite, evtl. m. Badbenutzung, an berufstätigen Dauermieter, sof. zu verm. Halle, Wittestraße 5 prt. l.

Möbl. Zimmer zum 1. August zu vermieten. Halle, Weidenplan 19, I.

Möbl. Zimmer m. elektr. Licht, zum 1. 8. zu vermieten. Halle, Gr. Wallstr. 4 II l.

G. möbl. Zimmer z. 1. 8. zu vermieten. Halle, Pfännerhöhe 1 pt. l.

Möbl. Zimmer an 2 Herren sofort zu vermieten. Halle, Flotowstr. 14 II r.

Möbl. Zimmer am 1. August frei. Frau Boeth, Halle, Pfälzerstraße 9.

Großes schönes und sonniges **möbl. Zimmer** zum 1. 8. zu vermieten. Halle, Geiststr. 23 II. Besicht. v. 2 Uhr ab.

Zwei freundl. u. sauber **möbl. Zimmer** Bahnnähe, sof. od. 1. 8. zu vermieten. Halle, Niemeyerstraße 25 I und II.

Möbl. Zimmer mit Schlafkabinett sofort od. später zu vermieten. Halle, Universitätsring 30 I.

G. möbl. Zimm. an besseren Herrn zu vermieten. Halle, Wettiner Straße 34 II.

G. möbl. Zimm mit 2 Betten zu vermieten. Halle, Krausenstr. 25 II r.

Möbl. Zimmer in gut bürgerl. Haushalt. Bahnnähe, el. Licht, frei. Pahl, Halle, Delitzscher Str. 16.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Halle, Schillerstr. 23, p. r.

Robert-Franz-Ring 2, 1 Tr. r., gut möbl. **Zimmer** an berufstät. Herrn zu vermieten.

Zwei gemeinsam möblierte **Zimmer** zu sofort oder später zu vermieten. Halle, Barfüßerstraße 8, II.

Großes, gut möbl. **Zimmer** elektr. Licht, Schreibtisch, 1. August zu vermieten. Halle S., Krukenbergstr. 2 III l.

Einfach möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Halle, Fritz-Reuter-Str. 3, 2 Treppen r.

Saubere **Schlafstelle** für Herrn frei. Brennecke, Halle, Kl. Ulrichstr. 14, Lad.

Freundlich möbl. **Schlafstelle** für Handwerker frei. Halle, Brunoswarte 30 L.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807170/fragment/page=0011

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Zu vermieten

Möblierte
Schlafstelle
für einen Herrn zu vermieten. Halle, Steinweg 13, III.

Große
helle Werkstatt
für jed. Geschäft pass., ca. 80 qm groß, sof. od. später zu vermiet. Halle, Pfälzerstr. 21.

Sommerfrische!
in herrlich gelegener Gegend, Balkonzimm. preisw. zu vermieten. Mühle Wettelrode b. Sangerhausen.

Zu vermieten
Papier- und Tabakladen
Südstadt, auch als Bureau. Angeb. unt. W 4503 an die Exp. d. Ztg.

Mietgesuche

Laden
in guter Lage, miete sofort. Gefl. Angebote unt. B Z 5112 an die Exp. dieser Zeitung.

Zentrum
9-Zimmer-Wohnung
sonnig, mit allem Komfort ausgestattet, gegen 5-Z.-Wohg. in Cröllwitz (Neubau) oder Villa zu tausch. gesucht. Off. unter D 3064 an die Exp. d. Ztg.

4 Zimmer
Küche, Elektr. und Gas, Nähe Rannischer Platz, gegen 5 Zimmer u. Zubehör Part. o. I. Et., gleich. Gegend zu tausch. gesucht. Off. unt. B 316 an die Exp. d. Ztg.

Teilwohnung
von ruhig., kinderlosem Ehepaar ges. Inhab. rot. Karte. Off. unt. B Z 4115 an die Exp. d. Ztg.

Aelt. Beamtenwitwe sucht in Umg. Halles
Wohnung
Stube, Ka., Kü. gegen gleiche Wohnung in Vorort. Zuschr. unt. D 3055 an die Exp. d. Ztg.

Arzt sucht frdl., gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
m. separat. Eingang, gut. Bad, Schreibtisch, el. Licht, Angeb. mit Preis unter D 3048 an die Exp. d. Z.

Nat. j. zuverl. Ehepaar sucht
Hausm.-Wohng
rote Karte vorh. Off. unt. D 3057 an die Exp. d. Ztg.

Großes, möbliertes
Zimmer
evtl. mit Kab. und Bad, zum 1. August von berufst. Herrn gesucht. Angebote m. Preisang. unt. B 315 an die Exp. dieser Zeitung.

Ein möbliertes
Zimmer
zum 1. 8., Bahnnähe oder Südviertel, in Dauermiete ges. Off. mit Preisangabe unt. W 4507 an die Exp. dieser Zeitung.

Junge Dame
die städtische Haushaltungsschule besuchend, wünscht zum 31. Juli ein möbl. Zimmer m. od. ohne Pension bei gebildeter Familie, mögl. Nähe Klosterstraße. Zuschr. unter W 4504 an die Exp. d. Ztg.

Suche in Merseburg u. Ammendorf, möglichst Hauptstr., einen
Laden
ohne Wohnung zu mieten. Off. unt. B 321 an die Exp. d. Z.

Kl. Schuppen
Stall oder Keller zu mieten gesucht. Off. unt. D 3065 an die Exp. dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

Herrschaftliches
Landhaus
beste Lage der Bergstr., Mitte Darmstadt-Heidelberg, gut gepflegt, 7 Zimm., Zentralheizung und Oefen, Kleintierstallung, Obstgarten, 825 qm, sof. preisw. zu verkaufen. Beschlagnahmefrei. Nur an Selbstkäufer. Näheres unter A 17851 an die Exp. d. Ztg.

Einfaches
Landgrundstück
mit Garten zwischen Halle und Leipzig sofort zu kaufen gesucht. Eilangebote an Kurt Voigt, Zschortau Kr. Delitzsch.

Grundstück
in guter Lage, mit freiwerdender zirka 7-Zimmer-Wohng. zu kaufen gesucht. Off. unt. B 319 an die Exp. d. Ztg.

Ich suche
Einfamilienhaus
mit Garten, gute Wohnlage, mögl. sof. beziehb. Auf Wunsch Vollanszahlung. Off. unt. D 3059 an die Exp. dieser Zeitung.

Gutgehendes
Bäckereigrundst.
Land oder Stadt, privat, zu kaufen ges. Off. unt. W 4506 an die Exp. d. Ztg.

Wohnhaus
b. Köthen, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern und Küche, elektr. Licht, Scheune, reichl. Stallung, Garten u. 1½ Mrg. Acker am Haus mit Ernte sof. preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen abends nach 6 Uhr bei E. Fleischer, Rosenstr. 5, III.

Grundstück
Stadt-Mitte, mit freiwerdend. Tauschwohnung, 1913 erbaut, bei 20 000 M. Anzahlung zu verk. Off. unt. B 320 an die Exp. d. Ztg.

Grundstück
Königstr., in bestem Zustande, mit freiwerdendem Bureau und Lagerräumen, günstig z. verkaufen. Off. unt. W 4497 an die Exp. d. Zeitung.

Gutgehende, neue
Bäckerei
in d. Nähe Eisenachs, krankheitshalber zu verkaufen. Anzahlung 8- bis 10 000 Mark. Angeb. erb. unter A 17840 an die Exp. dieser Zeitung.

Landbäckerei
mit Materialwarengeschäft und Spirituosen, guter Umsatz, ausbaufäh. Gute Gebäude und gr. Gart. Erforderlich 8000 M. Off. unt. Z 27004 an die Exp. d. Ztg.

Verkaufe meine in Badeort Thüringens, Nähe Erfurts, geleg.
Bäckerei
unter günstigen Bedingungen. Angebote erbeten unt. A 17803 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Sehr gut erhalt., gepolsterter
Kinderwagen
billigst zu verkaufen. Halle, Gabelsbergerstr. 16 II. (Bis 3 Uhr nachm.)

Stabiles
Herrenrad
zu verkaufen (25 M.) Off. u. D 3053 an d. Exp. d. Ztg.

Elektrische
Zuglampe
billig zu verkaufen. Halle, Wittestr. 20, 3 Treppen links.

Zweiflammiger
Gasherd
billig zu verkaufen. Halle, Friedrichstraße Nr. 12, p. l.

Elegantes
Taufkleid
mit seid. Jäckchen, großes, weißes Wolltuch, großer Koffer, gen, Schachtisch billig ganz mit Blech bezogen zu verkaufen. Halle, Merseburg. Str. 101, 1 Treppe links.

Photoapparat
13×18, verkauft Martini, Halle a. S., Hafenstraße 41.

Glasschutz
für Balkon, el. Krone, auch für Gas. Hängegarderobe billig zu verkaufen. Halle a. S., Dorotheenstr. 15, III.

Nähmasch. Sing
g. erh., g. näh., bill. Martinstr. 12, I.

Herr.- u. D.-Rad
verkauft billig Mannschatz, Halle, Meckelstraße 19.

Fast neues
Herrenfahrrad
(Markenrad), preisw. zu verkaufen. Besichtigung Sonntag 11 bis 2 Uhr. Richter, Halle, Krukenbergstr. 14 II.

Eine Speckseite
zu verkaufen. Helfta, Hackebornstr. 7.

Futterstroh
Klee, Haferstroh, hat abzugeben Wille, Krimpe.

Ein Rollwagen
80 Ztr. Tragkraft, 3 ält. mittl. Pferde zu verkaufen. Halle, Pfännerhöhe 69.

Schuhmachernähmaschine
„Singer", gut und billig zu verkaufen. Kloppe, Halle, Schülershof 11a.

Einen
Waschkessel
wegen Umzug bill. zu verkaufen. Halle, Thomasiusstraße 46 III.

Kielboot
fast neu, 2- u. 3-Sitz, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Halle, Cansteinstr. 6, III r.

Grammophonschrank
Mahagoni, Luxusausführung, fabrikneu, el. Antrieb. Kröbel, Tel. 27156.

1 neue Bandsäge, 800 mm Rollendurchm. 1 neue Autom.-Kreissägenschärfmaschine, 1 gebr. Dicktenhobelmaschine, 600 mm Hobelbr., 1 gebr. fahrfert. NSU.-Motorrad, 500 ccm ,zu verkauf. P. Lorenz, Halle, Spitze 38.

Gartenstühle
Wasserfaß und zwei Glasflasch. (Korb) billig zu verkaufen. Halle, V. Vereinsstraße 11 II.

2 Bettstellen
m. M., versch. Lamp., Einm.-Töpfe. Halle, Rich.-Wag.-Str. 46, 1 Treppe rechts.

Ausziehtisch
4 Rohrstühle, Chaiselongue, Sofa, Tisch, Federb., 1 gr. Kleiderschrank z. verk. Lich, Halle, Spitze 15.

Zweiflammigen
Gasherd
mitStänder, fast neu, für 12 Mark zu verk. Halle, Bernhardystr. 11 ptr.

Herrenrad
auch für Schüler, f. gut erhalten, zu verk. Halle, Margaretenstr. 1 I.

Gebr., leichten
Geschäftswagen
zu verkaufen. Krümmling, Halle, Rich.-Wagner-Str. 57 (Telephon 23563).

Plüsch-Sofa
zwei Sessel, 35 Mk. Schreibsekretär 20 M. Dipl.-Schreibtisch 35, Kommoden von 18 M an, Vertiko von 25 Mark an, Nähmasch., Ladentisch, 3 Meter, Kleiderschrank, Bücherschrank, Trumeau, Spiegel, Küchenschr., Bettstelle m. Matr., Waschtisch m. Marm. billig. Halle, Unterberg 4, ptr. l.

Wachstuchledersofa
Sportwagen u. Kinderstuhl, alles gut erhalten, zu verkaufen. Halle, Karlstraße 24, parterre.

Hübscher, junger,
brauner Dackel
in gute Hände zu verkaufen. Halle a. S., Saalberg 18, I. Mitte.

Absatzferkel
und Läuferschweine, 40 M., wegen Stallaufgabe preiswert zu verkaufen. Besichtig. von 4 Uhr ab. Halle, Langestraße 9.

Deutscher
Schäferhund
(Rüde) mit Stammbaum zu verkaufen. Halle, Reilstr. 35, (Laden).

Kuh
mit Kalb zu verkauf. Drohßig 11, b. Hohenturm.

Schwere, hochtrag. Harzer
Zugkuh
(Sattelkuh), nahe am Kalben, steht preisw. zum Verkauf. Helbra b. Mansfeld, Bolzenschachtstr. 20.

Angorakätzchen
zu kaufen gesucht. Halle, Universitätsplatz 17, 2 Tr. r.

Heiratsgesuche

Neigungsehe
mit gebildeter musikalischer Dame aus gutsituierter besserer Familie wünscht Kaufm. in guter Position, Anfang 30, höhere Schulbildung, Eigenheim, späteres größeres Vermögen. Vermittlung durch Verwandte angenehm. Gefl. ausführliche Briefe erbeten unter B 2055 an die Exp. dieser Zeitung.

Selbst. Plätterin
30 Jahre, sucht mit einem Herrn, ehrl. u. aufrichtigen Charakt., d. mir Lebenskamerad und meinen zwei Kindern ein guter Vater sein kann, im Briefwechsel zwecks späterer
Heirat
zu treten. Off. unt. J 27054 an die Exp. d. Ztg.

Einzige Landwirtstochter, 18 J., groß, stattliche Erscheinung, dunkelblond, häuslich u. wirtschftl. erzog., wünscht mit einem Beamten oder Lehrer im Alter von 24 bis 29 Jahren in Briefwechsel zu treten, zwecks späterer
Heirat
Nur Bildoff. unter O 27059 an die Exp. dieser Zeitung erbet.

Pfännerhöhe 4
kauft man die guten Bettfedern!

Preis pro Pfund RM. -.90, 1.20, 1.40, 2.-, 3.-, 4.-
Halbdaunen RM. 5.-, 6.50, 7.-, 8.-, 9.-, 10.-
weiße geschlissene RM. 5.-, 6.50, 7.50, 10.-, 12.-
alles in unserem eigenen Betriebe gewaschene und doppelt gereinigte Ware.

Inlettstoffe in großer Auswahl.

Fertige Betten			
Oberbett	13.50	18.—	32.—
Unterbett	13.50	18.—	26.—
Kopfkissen	3.50	5.—	8.50
	30.50	41.—	66.50

Unser Schlager:
Hallidaunen (ges. gesch. vom R.-P.-A.)
Pfund nur 9.— RM.

Für unsere werte Kundschaft haben wir ständig
2 moderne Dampf-Bettfedern-Reinigungsmaschinen i. Betrieb

Kress & Co.
Fernruf 233 32

Große Partie
Mauersteine
neu, verkaufen billig Rud. Eckhardt u. Co., Tel. 26376.

Landwirt
selbständig, Mitte 30, von mittlerer Größe, dunkelblond und angenehmem Aeußern, sucht auf dies. Wege Landwirtstochter zw.
Heirat
kennenzulernen. Vermögen erwünscht. Werte Offert. möglichst mit Bild, welch. zurückgesandt wird, unter K 27055 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Junge Witwe mit 2 Kindern u. schöner Wohg. sucht ordentl. Handwerker od. Arb. zwecks baldiger
Heirat
kennenzulernen. Off. unt. 5419 postlagernd Schraplau.

Herr, Mitte 40, sucht
Freundschaft
einer Dame entspr. Alters, dunkel, temperamentvoll, ohne gegens. Geldinteress., Heirat nicht ausgeschl. Chiffre unt. W 4508 an die Exp. d. Ztg.

Zwei junge Damen wünschen d. Bekanntschaft von netten, lebenslustigen Herren, zwecks Ausflüg., Gedankenaustausches u. späterer
Heirat
Werte Zuschriften möglichst mit Bild u. R 27058 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mann, 32 J. alt, evgl., Beruf: Lagerbeihilfe, sucht auf diesem Wege die
Bekanntschaft
einer Dame bis zu 28 J., Bubikopf ausgeschl. Schriftl. Off., mögl. m. Bild, welches sof. zurückges. w. unter D 3063 an die Exp. d. Ztg.

Kaufgesuche

Kleinen
Küchenschrank
zu kaufen ges. Off. mit Preisangabe unt. Br. 83 an die Exp. dieser Zeitung.

Einen gebrauchten guterhaltenen
Selbstfahrer
kauft gegen Kasse. Bitte um Angebot. E. Braune, Gatterstedt, b. Querf.

Gut erhaltenen, gebrauchten
Selbstfahrer
Zweisitzer, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. B 322 an die Exp. d. Zeitung.

Tiermarkt

Gutes
Arbeitspferd
(Ermländer), in schönsten Jahren, verkauft preiswert Gröst Nr. 72.

2 br. Pferde
1,50 groß, flott, zugfest, mit Rollwagen (30 Ztr.), auch einz., zu verkaufen. Halle, Langestr. 9.

Kapitalien

500 bis 3000 M
geg. zeitentsprechende Zinsen u. genügende Sicherheit kurzfristig (2 bis 6 Mon.) aus Privathand zu verleihen. Angeb. erbet. unter A 17844 an die Exp. d. Ztg.

10 000 Mark
sofort oder später als 1. Hypothek auf Acker auszuleihen. Off. u. M E 107 postlagernd Weißenfels a. S.

Junge Frau sucht Darlehen von
50—100 Mark
geg. pünktliche Rückzahlung. Offert. erb. unter Postlagerkarte R. 22, hauptpostlag. Leipzig C I.

Kriegsbeschädigter sucht
700 M. Darlehn
auf Rente oder 10 000 M. zum Ankauf eines Gasthofs mit Land als Hypothek. Off. u. B 318 an die Exp. d. Ztg.

Beamter sucht aus Privathand auf ein Haus mit Gart. eine
Hypothek
von 800—1000 Mk. Werte Offerten erb. unter W 4480 an die Exp. dieser Zeitung.

1000 Mark
als erste Hypothek zu 8—10 Proz. gesucht. Sechsfache Sicherheit vorhand. Werte Off. unt. J 27053 an die Exp. d. Ztg.

Herzliche Bitte!
Wer hilft Vater von 8 Kindern durch Gewährung eines Darlehens v. 1—2000 M. als Betriebskapit. für Lebensmittelgeschäft, auf 2 oder 3 J. fest oder gegen pünktliche monatl. Rückzahlung v. 50—100 M.? Nur Selbstgeber bitte frdl. Angeb. unt. 17820 an die Exp. d. Zeitung abzugeben.

Suche
500 Mark
auf 5 Monate je 100 pro Monat zur. mit hohen Zinsen geg. Sicherheit. Off. unter D 3051 an die Exp. d. Ztg.

Hoh. Verdienst!
Erstes Unternehmen in Halle sucht auf kurze Zeit ein Darlehen von
3000 Mk.
Garantien!! Mündelsicher!! Off. unt. D 3052 an die Exp. d. Z.

Wer leiht mir sofort für Geschäftseröffnung
500 Mark
geg. hohe Zinszahl.? Rückzahlung bis zum Mai 1929. Off. erb. an die Exp. dieser Ztg. unt. Qu 27061.

Junge Geschäftsfrau sucht
700-800 Mark
Sicherheiten vorhand.
Off. unt. D 3058 an die Exp. d. Ztg.

Automarkt

Adler 8/22
el Licht, Anlassung, auch als Lieferwagen, für 800 M. zu verk. Dölau, Ostraustr. 2.

6 Zyl. 9/40
Ley-Wagen
4-(6)-Sitzer, in best. Zustand, neuartig, umständehalber sof. zu verkaufen, evtl. nehme Werte in Zahlung. Off. erb. unter B 323 an die Exp. d. Ztg.

N. S. U.
5/25 PS., Viersitzer, offen, Vierradbremse, absolut neuwertig, sehr preiswert zu verkaufen. Besichtigung und Probefahrt unverbindlich. Hermann Wolter, i. Fa. Gebr. Wolter, Halle S., Harz 6/7.

Motorrad
(N S. U.), 500 ccm, sofort billig zu verk. Franz Deparade, Benkendorf bei Salzmünde.

Personenwagen
4-Sitzer, offen, mit el. Licht u. Anlasser, prima in Lack, Leder und Maschine, sehr billig zu verkaufen. Hermann Födisch, Oberröblingen a. See Fernspr. 254.

Unterricht

Lernt Schönschreiben einz., auch briefl. u. Gar. Refer. Anmeld. tägl. Herderstr. 17, II

Neuanfertig. u. Reparatur sämtlicher
Glaser- und Tischlerarbeiten
Spezial-Abteilung Bilder-Einrahmungen
Curt Döring Nachflg.
Willy Döring, Glasermeister, Halle (S.).
Obere Leipziger Str. 74. Tel. 29531.

Vermischtes

Alfred Koch
Halle a. S., Landwehrstr. 7.
Anfertigung von
kunstgewerbl. Schmuck
sowie Auswahl
preiswerter Gold- und Silberwaren.

Das Auto, welch. die
Satteldecke
zwischen Geusa und Blösien am 11. Juli aufhob, wird um Bescheid nach Blösien Nr. 3 gebeten.

Hausfrauen!
Neueste
Bettfedern-Reinigungs-Anlage
täglich in Betrieb, reinigt gründlich u. desinfiziert.
1 Norm. O.- od. U.-Bett für 2.— M.
1 Norm. Kissen für 1.— M.
Bettfedern-Maerker
Große Nicolaistraße 7
(Nähe Markt)
Tel. 28869.
(Zwischen Arnold & Troitzsch u. Hempelmann & Krause).

Wer?
kauft alte Briefmarken? Schriftl. an Filiale Mitzschrich, Halle, Zwingerstr. 1.

Ganze Namen od. Vornamen
zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben
H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Hübsches,
kleines Mädchen
12 Tage alt, aus Reehausen, als eig. abzugeben. Zu erf. bei Fr. Stoltz, Heb., Höhnstedt, Mansf. Seekreis.

Schneidermeisterin
sucht Landaufenthalt für Gegenleistung. Tadell. Arbeit. Gefl. Angebote u. „Schneiderei" postlag. Jena, Thüringen.

Einige
Damen u. Herren
können sich noch an gutem, bürgerl. Mittagstisch beteiligen. Off. unt. D 3062 an die Exp. d. Ztg.

Musikfreunde
aller Instrumente für eine uniformierte Vereinskapelle gesucht. Off. erb. u. S 27063 an die Exp. d. Ztg.

Gelegenheitsdichtungen
jeder Art umgehend Elisabeth Postler, Halle, Paradeplatz 2.

Verloren

Verloren schwarzseid.
Tuch
in der Geiststr. oder Harz, vorgest. Gegen Belohnung abzugeben Halle, Bismarckstr. 13 2 Treppen.

Br. Aktentasche
verloren (Dessauer Platz). Gegen Belohnung abzugeben bei Kaufm. Schaaf, Halle, Ecke Dessauer Platz.

Fünf junge
Kanarienvögel
entflogen. Abzug. b. Majewski, Halle, Zinksgartenstraße 6.

Blau
Kammgarn-Anzug nach Maß
148.—, 158.— Mark und höher.
Großes Stofflager. Gute Arbeit.
Max Teuscher, Barfüßerstraße 6.
Smoking-, Frack-, Gehrock-Verleih.
Teilzahlung.

Briefmarken-Sammlung!
Europa, Schaubeck, 2 Alben, im Ganzen, länder- oder satzweise, sehr preiswert wegen Auflösung der Sammlung zu verkaufen. Gefl. Zuschriften erb. unter W 27067 an die Expedition dieser Zeitung.

Meine ganze
Ausstattung
wie Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Unterlagen, Wickeltücher, Steckkissen usw.
beziehe ich nur von
Margarete Löwe
Schmeerstraße 22
weil dort außerord.
gut und billig!

Gute Abnehmer in
Thüringen
gewinnen Sie durch die
in Erfurt
täglich erscheinende
Mitteldeutsche Zeitung
das
wirksame Blatt!

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Tabakpflanzer werden aufgefordert, zwecks Anmeldung des in der hiesigen Gemarkung in diesem Jahre angebauten Tabaks sich bis 20. Juli 1928 im Büro VI, Rathausstraße 19, Zimmer 46, während der Bürostunden 8 bis 12 Uhr in die ausliegenden Listen eigenhändig einzutragen.

Halle a. S., den 13. Juli 1928.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auslegung der Urliste der Personen, welche zu dem Schöffen- und Geschworenenamte berufen werden können, vom 23. Juli bis 30. Juli 1928, 8 bis 12 Uhr im Büro VI, Rathausstraße 19, part., Zimmer 46.

Etwaige Einsprüche werden entgegengenommen.

Halle a. S., den 14. Juli 1928.

Der Magistrat.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der hiesigen Feldmark, welche in 8 selbständige gemeinschaftliche Jagdbezirke aufgestellt ist und am 16. August 1928 pachtfrei wird, soll **am Sonnabend, dem 21. Juli 1928, vormittags 11 Uhr** im Sitzungszimmer des Rathauses auf 9 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen haben ausgelegen und können auch weiterhin im Zimmer Nr. 18 d. Rathauses eingesehen werden.

Sangerhausen, 2. Juli 1928.

Der Jagdvorsteher.
J. V.: Brüninghauß.

Hartobstverpachtung.

Die Hartobstnutzung der Gemeinde Trebitz-Wettin soll **am Mittwoch, dem 18. Juli 1928,** nachm. 4½ Uhr im Gasthof zu Trebitz öffentlich meistbietend gegen sofortige Kasse verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Der Gemeindevorsteher.

Aus anderen Zeitungen.

Betr. Uebernahme der Dienstgeschäfte.

Ich bin vom Urlaub zurückgekehrt und habe die Dienstgeschäfte heute wieder übernommen.

Torgau, den 9. Juli 1928.

Der Landrat. Woda

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807170/fragment/page=0012